The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

1 Cent. (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 24. Juni 1910. — 5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 149

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 362 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Neuer großer Erfolg!

Zeppelinluftschiff „Deutschland" mit 32 Passagiren von Düsseldorf nach Dortmund.

(Spezial-Kabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 24. Juni. Das Zeppelin'sche Passagierluftschiff „Deutschland", welches jüngst eine so erfolgreiche Fahrt von Friedrichshafen nach Düsseldorf mit 20 Passagieren gemacht hatte, machte weiterhin von Düsseldorf aus seine erste einstündige Passagierfahrt nach Dortmund und nahm diesmal 32 Passagiere mit, darunter auch 10 Damen. Der Flug nahm einen glänzenden Verlauf. S.

Budapest, Ungarn, 24. Juni. — Aus Sütösd im Komitat Pest wird gemeldet, daß dort der sächsische Ballon „Plauen" gelandet ist. Bei dem plötzlichen Abstieg wurden die drei Insassen verletzt.

New York, 24. Juni. Fahrkarten für die Luftlinie zwischen Düsseldorf und Baden, Deutschland, ausschließlich für das Zeppelin'sche lenkbare Passagier-Luftschiff „Deutschland" giltig, werden noch diese Woche hier zum Verkauf angeboten.

Graf Jacques de Lesseps, der bekannte französische Flieger, ist hier mit dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Deutschland" eingetroffen, auf der Fahrt nach Montreal, Kanada, wo er am Samstag unter den Auspizien des Aeronautischen Verbandes von Kanada einen Flug macht.

37 Todte!

Schlimmes Bahnunglück in Mexiko.

Stadt Mexiko, 24. Juni. Bei einem Zugunglück auf der Nationalbahn, unweit der Station Zapotitic, wurden 37 Personen getödtet, einschließlich mexikanischer Soldaten und 5 Offiziere nebst ihren Familien. Ungefähr ebenso Viele wurden verletzt.

Der Zug — ein Extrazug von 10 Waggons, welcher Soldaten nach Guadalajara befördern sollte — riß sich von der Lokomotive los, sauste einen steilen Abhang hinab, stürzte aus dem Geleise und ging in Stücke.

Der amerikanische Lokomotivführer und der mexikanische Schaffner wurden von den Soldaten verhaftet.

Alle Kriegsgefahr vorbei?

London, 24. Juni. Der Beschluß Kretas, sich dem Edikt der vier Schutzmächte zu unterwerfen und mohammedanische Deputirte zur Nationalversammlung zuzulassen, ohne daß sie vorher dem König von Griechenland den Treueid schwören, hat nach Ansicht des Auswärtigen Amtes die Sachlage geklärt und die Kriegsgefahr zwischen der Türkei und Griechenland gehoben.

Erdbeben in Neuschottland.

Yarmouth, N. S., 24. Juni. Mehrere Erderschütterungen wurden hier und in anderen Theilen des Countys wahrgenommen. Die heftigste derselben hielt hier 5 Sekunden an, war von einem donnernden Geräusch begleitet und trieb Viele im Schreck auf die Straße. Möbel wurden umgeworfen, Geschirr stürzte von den Regalen, und an vielen Wänden wurde der Gips locker.

Inland.

Arbeit und Kapital.

Großer Kleidermacherstreik in New York.

New York, 24. Juni. Nahezu 20,000 Mäntelmacher — Männer und Frauen — haben in den letzten zwei Tagen hier die Arbeit eingestellt, und ihre Führer erklären, daß die Zahl der Ausständigen in der nächsten Woche auf 50,000 steigen wird.

Der reguläre Streikbefehl wird erst am 1. Juli erwartet.

Die Ausständigen verlangen kürzere Arbeitszeit und eine 20prozentige Lohnerhöhung.

Der ersehnte Regen.

Was werden wir davon kriegen?

Aberdeen, S. D., 24. Juni. Starke Regenfälle wurden heute aus Huron, Mitchell, Miller und Mobridge, S. D., gemeldet.

Norfolk, Nebr., 24. Juni. Ein starker Regen setzte heute hier ein, und viele Plätze im nördlichen Nebraska melden Dasselbe. Dieser Regen wird für das Kleingetreide sehr nothwendig bedurft.

Laramie, Wyo., 24. Juni. Die Regenfälle haben sich auch über Theile von Wyoming und von Montana erstreckt, und es kommt noch mehr vom himmlischen Naß.

Heu und Kartoffeln sind im denkbar schlimmsten Zustande durch die Dürre; aber das Kleingetreide bessert sich noch.

Des Todtschlags schuldig.

Galesburg, Jll., 24. Juni. Tom Ingraham, welcher am 13. März d. J., John McConchie von Oneida, Jll., erschoß, wurde nach 17stündiger Berathung der Geschworenen des Todtschlages schuldiggesprochen und dann vom Richter Thompson zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 24. Juni. Nach erregter Debatte strich das Abgeordnetenhaus aus dem vermischten Ziviletat die Bestimmung, wonach keine Bewilligung für das Justizdepartement zur Anwendung des Antitrustgesetzes gegen Arbeiterorganisationen verwendet werden solle. Das Haus hatte selber ursprünglich diese Bestimmung eingefügt, aber der Senat wollte dieselbe unter keinen Umständen gutheißen. 16 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Demokraten stimmten fast alle für Beibehaltung der Bestimmung, ausgenommen: Sherley (Kentucky), Page (Nordkarolina) und Bartlett (Nevada).

Präsident Taft hatte einen Druck ausgeübt, um die Streichung dieser Bestimmung herbeizuführen, die er für Klassengesetzgebung der anstößigsten Art erklärte.

Der Senat debattirte längere Zeit die Vorlage betreffs der Appalachen-Forstreserve. Es ist fraglich, ob diese Bill noch in der jetzigen Tagung des Kongresses zur Annahme gelangen kann, da starke Opposition gegen sie vorhanden ist.

Washington, D. C., 24. Juni. Der Vorsitzer des Senatsausschusses, welcher die Ursachen der Lebenstheuerung zu untersuchen hatte und 41 Zeugen verhörte, Lodge, unterbreitete dem Senat einen Mehrheitsbericht. Ein Minderheitsbericht folgt nach. Die Mehrheit beklagt sich in ihrem Bericht darüber, daß die Weigerung des Senats, $65,000 zur Anstellung von Agenten für diese Untersuchung zu bewilligen, die Arbeit des Komites behindert habe. Sie gibt eine Menge Ursachen für die Lebenstheuerung an und stellt die gesteigerten Produktionskosten landwirthschaftlicher Erzeugnisse oben hin; erst späterhin wird auch von den Kühlspeicheranlagen und den industriellen Kombinationen gesprochen.

Washington, 24. Juni. Die Mitglieder des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses vom Abgeordnetenhaus traten von ihrer Bekämpfung des Senatszusatzes zur Wahlkampagne-Publizitätsvorlage zurück. Die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt wird bestimmen, daß Kampagnebeiträge nach den Wahlen zu veröffentlichen sind. Sen. Burrows erstattete dem Senat Bericht, und dieser wurde angenommen.

Zum Charlton-Fall.

Hoboken, N. J., 24. Juni. Der Polizeiarzt Wm. J. Arlitz nahm wiederholt eine Prüfung des Geisteszustandes des jungen Bankclerks und Richtersohnes Porter Charlton vor, der bekanntlich unter Anklage des, in Italien verübten Gattinmordes steht und bei der Ankunft mit dem Dampfer „Prinzessin Irene" verhaftet wurde. Er sagt, er habe Zeichen von Irrsinn gefunden, will sich jedoch vorerst auf keine weitere Erörterung einlassen. Bereits ist er vom Vater des Angeklagten engagirt worden, um als einer der Vertheidigungssachverständigen auszusagen.

Charlton's Vater sagt, Porter sei ein tuberkulöser Junge, dessen Handlungen schon früher auf ungesunden Geist gedeutet hätten.

Es handelt sich bei alledem um die Bekämpfung der Auslieferung des Angeklagten nach Italien. In Amerika kann er nach dem Gesetz sowieso nicht wegen des, in Italien begangenen Mordes prozessirt werden.

Der Polizeichef Hayes befragte telegraphisch den Staatssekretär Knox und den Generalanwalt Wickersham in Washington nach ihrem Wunsche bezüglich der Auslieferungsfrage.

Der Gefangene thut ziemlich gleichgiltig; auf eine Bemerkung eines Polizeibeamten: „Junge, das ist eine böse Suppe" erwiderte er: „Es hätte noch schlimmer kommen können; ich mache mir keine Sorge."

Der Feuermoloch.

Passaic, N. J., 24. Juni. Die alte Van Wagoner-Heimstätte, welche 1660 von dem Holländer Hermann Van Wagoner erbaut und 1768 noch vergrößert wurde, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Im Revolutionskriege hielt sich Van Wagoner neutral und unterhielt oft sowohl amerikanische, wie britische Offiziere. General Washington hatte in dem Gebäude längere Zeit sein Hauptquartier.

Savannah, Ga., 24. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte in aller Frühe das „Cozy Theater", sowie das Fahrkarten- und das Frachtbüro der Southern-Bahn und mehrere Kleinhandelsläden. Gesammtverlust etwa $50,000.

Bürgermeister angeklagt.

Granite City, Jll., 24. Juni. Gegen den Bürgermeister unseres Städtchens, Charles A. Uzzell, ist eine Anklage auf Amtsmißverwaltung erhoben worden. Es heißt, daß er den Betrieb von Spielhöllen gestattet habe.

Der Polizeichef Frank Gottselig, welcher letzte Woche in Anklagestand versetzt wurde, war einer der Zeugen vor der Grandjury.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Lusitania von Liverpool; Adriatic von Southampton; Hellig Olav von Kopenhagen; Oceania von Triest u.s.w.; Prinzessin Irene, Italia, Verona und Tomasso di Savoia von Neapel.

Baltimore: Rhein von Bremen.

Kommen mit Geldbuße davon.

Washington, D. C., 24. Juni. Moses Haas von New York und Fred A. Peckham von Cincinnati haben, nachdem sie 5 Jahre lang die Anklagen wegen des vorzeitigen Herausbringens der Baumwollberichte aus dem Ackerbaudepartemente bekämpft hatten, endlich sich schuldig erklärt. Richter Gould verurtheilte auf Empfehlung des Justizdepartements Haas zu $6000 und Peckham zu $5000 Geldbuße, und sie zahlten alsbald.

Planen Luther. Universität.

Detroit, 24. Juni. Es werden jetzt in den Ver. Staaten sowie in Europa Gelder gesammelt zur Begründung einer regelrechten Evangelisch-Lutherischen Universität in St. Louis, welche eine Million Dollars kosten soll.

Eine diesbezügliche Ankündigung wurde in der lutherischen Distriktskonvention, welche gegenwärtig hier tagt, von Rev. J. Miller aus Saginaw erlassen, dem Generalrepräsentanten der Missourisynode.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Uranium nach Rotterdam.
Genua: Moltke nach New York.
Triest: Martha Washington nach New York.
Am Lizard vorbei: Friesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Hühner im Kraftwagen.

W. M. Wrights Jagdhund hatte fünfzig todtgebissen.

Vor Stadtrichter Torrison wurde heute die Klage von John M. Larson von der Falcon Company gegen W. M. Wright, den Präsidenten der Calumet Baking Powder Company, auf Zahlung von $2000 für Instandhaltung eines Kraftwagens verhandelt. Wright hatte den Wagen im letzten Sommer gekauft und angeblich das Versprechen bekommen, daß der Wagen drei Jahre lang kostenfrei instandgehalten werden würde. Er ist aber, behauptet Wright, selten in gutem Zustande gewesen. Um diese Behauptung zu widerlegen, wurde von der klägerischen Seite David Berglund, Nr. 3047 Osgood Str., als Zeuge aufgerufen. Er bezeugte, daß am Abend des 10. November, zu einer Zeit, als der Wagen nach Wright's Behauptung nicht in gutem Zustande war, er im Auftrage Wright's mit fünfzig Hühnern von Wright's Sommersitz Halday nach der South Water Str. hätte fahren müssen. Einzelheiten durfte Berglund nicht berichten, er erzählte aber später, Wright halte in Halday Hühner und Jagdhunde. Einer der letzteren hätte an jenem Abend 50 Hühner todtgebissen, und um keinen Schaden zu erleiden, hätte Wright ihn, Berglund, mit den 50 Hühnern im Kraftwagen schleunigst nach South Water Str. geschickt, um sie zu verkaufen. Er hätte die 60-Meilenfahrt gemacht und sei um Mitternacht zurückgekehrt. Wright hätte ihn im Nachtgewand erwartet und sich gespannt erkundigt, ob man die Hühner angenommen hätte. Die bejahende Antwort hätte ihn sehr befriedigt.

Kraftwagen-Rechnungen.

Saftige Summen müssen die Steuerzahler bezahlen.

Oberbaukommissär Mullaney untersuchte heute die Rechnungen für Kraftwagenmiethe, die sich für sein weitverzweigtes Amt auf durchschnittlich $600 den Monat beliefen. Er entdeckte, daß ein „eifriger" Angestellter ein solches Gefährt von 11.45 Uhr Abends bis 4.35 Uhr am nächsten Nachmittag benutzt hatte, daß ein Kraftwagenkutscher, Namens August, eine Rechnung für Benutzung desselben Gefährts von 8.30 früh bis 5 Uhr Nachmittags und nochmals von 4.15 bis 7.30 Uhr an jenem Nachmittag eingereicht hatte; das überhaupt viel Unfug mit dem Miethen von Kraftwagen Seitens städtischer Angestellter getrieben wird. Er will jetzt genaue Vorschriften über die Benutzung der Kraftwagen, genaue Zeit, Zweck, Namen und Kosten einführen. Straßensuperintendent Fowler allein nimmt daran Anstoß, weil er, wie er sagt, zu Dienstzwecken oft bis Mitternacht Kraftwagen benutzen muß.

Viertes Ausschreiben auf Möbel.

Zum vierten Mal hat der zuständige Stadtrathsausschuß heute Angebote auf Metallmöbel für die neue Stadthalle ausgeschrieben. Die Angebote wurden in jedem Ausschreiben höher, weil die Fabrikanten angeblich viel zu thun haben, mehr für Rohstoff und an Lohn bezahlen müssen. Am Stadthalle-Neubau arbeiten zur Zeit 569 Leute.

— Der zukünftige Couleurstudent. —Doktor: Wenn dich Nachbars Junge auch gereizt hat, brauchtest du dich doch nicht in eine Prügelei mit ihm einzulassen. — Söhnchen: Aber Papa, ich bin doch kein Kneifer!

— Mißverständniß. — Du willst also die fünfzigjährige Stoppel heirathen? Stört dich denn ihr Alter nicht? — Gar nicht! Der Kerl ist ja Millionär!

— Scherzfrage. — Welche Frau ist die aufrichtigste? — Die Schauspielerin, denn sie gesteht offen, daß die Komödie spielt.

Demokraten gespalten.

Antrag, unbotmäßige Legislaturmitglieder zu tadeln, führt Sturm herbei.

Republikanische Kandidaten.

Zu einem erbitterten Kampfe kam es in der heutigen Sitzung der demokratischen staatlichen Parteileitung über einen Antrag, die demokratischen Legislaturmitglieder, die für Lorimers Erwählung gestimmt haben, zu tadeln. Der Antrag ging von den aus dem Staat stammenden Mitgliedern der Parteileitung aus und stieß auf hartnäckigen Widerstand. Trotzdem die Sitzung im Great Northern-Hotel hinter verschlossenen Thüren stattfand, konnte man doch vernehmen, wie die Geister auf einander platzten. Staatssenator Edward J. Rainey, der selbst für den „blonden Boß" gestimmt hat, bekämpfte den Antrag nachdrücklich und fand anscheinend viele Anhänger.

Samuel Alshuler von Aurora erklärte, daß, wenn die Demokraten nicht für ihren eigenen Kandidaten Stringer hätten stimmen wollen, weil er keine Aussicht auf Erwählung hatte, sie wenigstens hätten für Senator Albert J. Hopkins hätten stimmen sollen, der moralisch auf ihre Unterstützung Anspruch gehabt habe, weil er die Mehrheit der Stimmen der Bevölkerung in der Vorwahl erhalten habe.

Es hatte den Anschein, als ob der Kampf den ganzen Nachmittag andauern würde. Die Sitzung, die auf elf Uhr einberufen worden war, fing erst um ein Uhr an, da die Berathungen des Unterausschusses, der die Resolutionen entwarf, sich bedeutend in die Länge zogen. Anscheinend hatte es schon in diesem Unterausschuß einen Sturm gegeben. Die Resolution war, wie verlautete, in sehr diplomatischen Worten abgefaßt, enthielt aber trotzdem eine starke Rüge für die Legislaturmitglieder, die sich auf die Seite des „blonden Bosses" geschlagen hatten.

Außer dieser Resolution empfahl der Unterausschuß noch die Annahme einer Resolution, in jedem Legislaturbezirke wenigstens zwei Kandidaten für jeden Sitz in der Legislatur aufzustellen.

Als Kandidaten für Staatsämter, für welche die Parteileitung Empfehlungen zu machen bereit war, wurden nur Pearce Jackson von Quincy und Louis M. Dixon von Springfield genannt. Beide sind Kandidaten für das Staatsschatzmeisteramt.

Die Sitzung war besser besucht, als ähnliche Sitzungen in den letzten Jahren. Nur ein oder zwei Mitglieder der Parteileitung fehlten. Sämmtliche Mitglieder aus den Landbezirken im Staat äußerten sich sehr zuversichtlich hinsichtlich der Aussichten der demokratischen Partei für den Herbst. Hohe Preise für Lebensmittel und die Unzufriedenheit mit dem Zollgesetz haben nach ihren Erklärungen großen Unmuth bei der Bevölkerung in allen Theilen des Staates hervorgerufen.

Republikanische Pläne.

Gouverneur Charles S. Deneen traf heute Vormittag aus Springfield ein, um mit republikanischen Parteiführern hinsichtlich der Auswahl von Countykandidaten Rücksprache zu nehmen. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die folgenden Kandidaten in Betracht kommen, doch steht noch nichts Bestimmtes fest, da es noch unentschieden ist, ob die Anhänger Lorimers bei der Auswahl von Kandidaten berücksichtigt werden sollen oder nicht. Folgende Kandidaten werden genannt:

Sheriff—Frank A. Vogler oder B. F. Clettenberg.

Countyschatzmeister — Isaak N. Powell oder Thomas H. Healy.

Countyrichter — Lewis Rinaker.

Countyschreiber — Joseph Haas.

Schreiber des Kriminalgerichts — Abraham J. Harris.

Superiorrichter—Frank P. Schmitt, Benedikt Short.

Präsident des Countyraths — William Busse.

Revisionsbehörde—F. D. Meacham.

Nachlaßrichter — Charles S. Cutting.

Nachlaßgerichtsschreiber — Guy Guernsey.

Präsident der Abwasserbehörde — R. R. McCormick.

Assessor — Oskar Hebel.

Kurze Betriebsstörung.

An Noyes und Sherman Ave., Evanston, glitten heute von einem Ablieferungswagen der Power Ice Co. sechs Eisblöcke auf das Pflaster hinunter. Dieser Unfall hatte eine kurze Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Straßenbahnlinie im Gefolge.

— Trost. — „Sie hat mir einen Korb gegeben!" — „Gräme Dich nicht, alter Freund; denke immer: „Nun kann sie mir keinen — Maulkorb mehr geben!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 362 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Aetzend scharf.

Staatsanwalts Schluß-Ansprache im Fall Browne.

Viel Heuchelei.

Vom weinenden O'Donnell und den amerikanischen Arbeiterinnen. —White und Browne sind gleich schwarz. — Jetzt die Entscheidung.

Heute Nachmittag hat Staatsanwalt Wayman seine äußerst scharfe Schlußansprache an die Geschworenen in dem Prozeß von Lee O'Browne von Ottawa, Jll., Führer der demokratischen Minderheit im Staatsabgeordnetenhause, unter der Anklage der Bestechung des Abgeordneten Chas. A. White beendigt. Daraufhin hat Richter McSurely den Geschworenen seine Weisungen ertheilt, und es ist wohl möglich, daß schon vor Sonnenuntergang der Ausgang des Prozesses bekannt sein wird.

Der Angeklagte war schon ungewöhnlich früh heute im Gerichtssaal, wo sich bald jeder verfügbare Raum mit Zuschauern füllte. Kurz nach zehn Uhr wurde die Verhandlung eröffnet, und der Staatsanwalt erhob sich sofort zu seiner Schlußansprache.

Wayman's Ansprache.

„Nachdem alles gesagt worden ist", begann der Staatsanwalt, „werden die Geschworenen die Thatsache nicht übersehen, daß in diesem Verfahren die eine Partei das Volk und die andere der Angeklagte, Lee O'Neil Browne, ist. Die Vertheidiger haben Link, Beckemeyer, White und eine prächtige kleine Frau, Frl. Vandeveer, schuldig erklärt, sie haben es aber den Geschworenen überlassen, Lee O'Neil Browne zu überführen. Sie haben Wayman und Andere als schlechte Kerle geschildert, nicht aber haben sie erwiesen, daß Browne nicht schuldig sei. Wer ist der Angeklagte in diesem Prozeß? Scheiden Sie White, Beckemeyer, Link, Myers und Frl. Vandeveer aus, und was bleibt übrig? Der Richter hat die Zeugenaussagen dieser Personen zugelassen, weil sie eine Bestätigung der Anklage waren. Hat der Richter Herrn Myers' Aussagen zugelassen, um Herrn Forrest Gelegenheit zu geben, über etwas zu reden?"

Ein Einwand gegen die Angabe, daß White's Aussagen bestätigt worden seien, wurde vom Richter abgewiesen.

„Erbstein (einer der Vertheidiger)", fuhr der Staatsanwalt fort, „zerrte Judas in den Fall. Ein sehr unglückliches Bild, denn Judas war von dem Hohenpriester bestochen worden, und White, Link, Beckemeyer und Myers waren von dem Hohenpriester in Springfield bestochen worden.

Wäre er so bibelfest, wie er vorgibt, so würde er das Buch Samuelis aufgeschlagen und Ihnen von Job erzählt haben. Ueberall wird man Ihre Entscheidung lesen, und die Namen der Geschworenen in diesem Falle werden in der Ruhmeshalle verzeichnet werden."

Infolge Einwands wurde diese Aeußerung aus dem Protokoll gestrichen.

Die Vertheidigung hat nur den Schrei erhoben, daß White und die Anderen Browne treulos geworden sind. Das ist wahr. Wenn Jemand in eine Verschwörung zum Sturz der Regierung eintritt und er ist nicht so klug, um seine Genossen zum Schweigen zu bewegen, verdient er dann die Sympathie dieser Geschworenen? Angenommen, diese Männer hätten geschwiegen? Dann wäre der ganze Vorgang geheim geblieben, und 1911 wären bei dem Zusammentritt der Staatsgesetzgebung Browne, Link, White und Beckemeyer wieder dagewesen, mit Halsbändern um den Nacken und von Einem Mann an der Kette geleitet. Ich sage Ihnen, daß, wenn ein Mann drei Mitglieder der Gesetzgebung bestechen kann, er auch dreißig zu bestechen vermag. Wie würde es Ihnen gefallen, wenn Sie die „großen Vier" in Ihrer Legislatur hätten? Und dann das Geschwätz von der organisirten Arbeit! Um Gotteswillen! Ist in diesem Falle auch nur der kleinste Beweis erbracht worden, daß Browne jemals etwas für die Arbeitermassen gethan hat?

Herr Wayman übergab den Geschworenen nun ein schriftliches Beweisstück und fuhr auf dieses Bezug nehmend, fort:

„Da ist eine Anweisung Brownes an White, wie er von den Korporationen Eisenbahnpässe erlangen kann. Für diese Freipässe bezahlten die Arbeiter.

Scheinheiligkeit.

„In meinem ganzen Leben habe ich nicht so viel Scheinheiligkeit beobachtet, wie in diesem Fall. Forrest kann sich damit schmeicheln, daß er nicht der einzige in diesem Prozeß ist, der viel verdient hat. O'Donnell erzählte Ihnen mit Thränen in den Augen und in einer Stimme die man bis zum Freimauertempel hören konnte, von von der amerikanischen Arbeiterin. Er sagte Ihnen, daß jene Männer auf der Fahrt über den See von amerikanischen Arbeiterinnen begleitet waren. Wir Alle wissen, was für eine Art Mädchen sie bei jener Orgie begleitete."

„Sie können White nicht schwärzer machen, indem Sie Browne weiß machen, und Sie können Browne nicht weißer machen, indem Sie White schwarz machen. White und Browne sind beide schwarz.

„Die Thatsache an und für sich, daß Browne am 24. Juni in St. Louis war, beweist nichts, aber zusammen mit den Aussagen von Charles A. White bedeutet sie etwas, Lee O'Neil Browne sagte mir, er würde in einigen Tagen nach St. Louis kommen," sagte White aus. Warum war Browne in St. Louis? Er reiste hin, um den Hausmitgliedern aus Süd-Illinois ihr Lorimer-Geld zu geben, und sein Schuldbewußtsein äußerte sich schon in der verkürzten Eintragung seines Namens in das Fremdenbuch des Southern Hotel in St. Louis.

„Der Vertheidiger Forrest hat mir vorgeworfen, daß ich das Beweismaterial nicht analysirt hätte. Es war nicht nöthig. Eine einfache Erzählung der Thatsachen war genügend. Jetzt will ich doch etwas analysiren: Schreibt Browne, am 16. Juni 1909, an White: „Es thut mir herzlich leid, daß ich Sie gestern nicht in St. Louis treffen konnte, da ich in Chicago an Fleischgift erkrankte."

„Denken Sie sich White im Badezimmer des St. Louis-Hotel, wo er $100 erhielt. „Ich hoffe, daß Alles zufriedenstellend erledigt ist," heißt es in dem Briefe weiter. Was bedeutet das? Sie haben hier Gloß gesehen, den Landmann. Zwischen Gloß' und Whites Zeugniß ist wenig Unterschied. Gloß gibt zu, daß er davon habe reden hören, daß eine ganze Tonne Gold ausgegeben wurde. Es ist das die größte Schmach für den ehrlichen Namen dieses Staates.

„Die Vertheidiger haben Mike Giblin nicht vernehmen lassen, weil White die Wahrheit gesagt hatte. Ich forderte sie auf, Robert E. Wilson aufzurufen; sie thaten es nicht und gaben somit die Wahrheit des St. Louiser Vorgangs zu.

„Gesetz ist Gesetz. Weshalb bin ich zu diesem Amte gewählt worden? Um kleine Diebe zu bestrafen und große grabschen zu lassen? Nein!"

Der Staatsanwalt behandelte dann den Versuch des Vertheidigers Erbstein, sich Link zu nähern, nachdem dieser vor den Großgeschworenen gestanden hatte, als sehr bedeutsam.

„Die Stimmgeber von Illinois haben noch wichtigere Interessen als den Schiffahrtskanal," fuhr er fort, auf Link's Thätigkeit in dieser Sache anspielend. „Sie wollen vor allen Dingen gute Sachwalter.

„Sorgen Sie sich nicht um Mike Link. Dieses Gericht und der Staatsanwalt werden über das Schicksal von Link, White und den Anderen entscheiden."

Bedeutsame Aeußerung.

Daraus folgert man, daß die geständigen Budler nicht straffrei ausgehen werden.

„Alle Menschen sind gleich, und Niemand ist für die unglückselige Lage des Angeklagten zu tadeln, außer ihm selbst. Ist White ein Erpresser? Wenn Lorimer das gedacht hätte, würde er ihn längst den Bundesbeamten ausgeliefert haben."

Ueberraschende Zugeständnisse.

Die Vertheidigung brachte ihre Schlußansprachen gestern zum Abschluß mit einer Rede des Hauptvertheidigers William S. Forrest. Er that, was seine beiden Kollegen nicht gethan hatten, er ging auf das Beweismaterial ein. Er gab eine Erklärung dafür, daß die Vertheidigung Zeugen nicht vorgeladen habe, um die Aussagen Whites zu widerlegen, und erklärte, Staatsanwalt Wayman hätte eine Anzahl Zeugen vernehmen sollen, die ursprünglich er habe vernehmen wollen. Er beschuldigte schließlich den Staatsanwalt, daß er Browne nur ins Zuchthaus bringen wolle, um sich selbst einen Namen zu machen. Er habe sich nicht gescheut, zweifelhafte Mittel anzuwenden, um zum Ziel zu gelangen. Im Lauf seiner Ausführungen machte Anwalt Forrest das überraschende Zugeständniß, daß die Abgeordneten Beckemeyer und Link von Browne je $1000 erhalten hätten. Noch größer war die Ueberraschung seiner Zuhörer, als er hinzufügte: „Ist es ein Unrecht?" Er suchte nachzuweisen, daß kein Gesetz verbiete, Legislaturmitgliedern nach einer Amtshandlung Belohnungen zu geben, wenn solche vorher nicht vereinbart worden seien. Zur Begründung seiner Behauptung führte er zahlreiche gerichtliche Entscheidungen an. Dann ging er eingehend auf die Glaubwürdigkeit der Aussagen Whites ein. Um Browne zu überführen, müsse man White Glauben schenken. Streiche man Whites Aussagen als unglaubwürdig aus, so bleibe nichts übrig. Beckemeyer, Link und andere Zeugen hätten nichts ausgesagt, das auf ein unlauteres Abkommen schließen lasse. White sei der einzige Zeuge in dieser Richtung. Was für ein Mensch White sei, habe die Jury selber sehen können. Es sei für die Vertheidigung nicht nöthig gewesen, Zeugen beizubringen, um seine Angaben zu widerlegen.

Untersuchung beginnt 1. September.

Der mit der Untersuchung der Anklagen gegen Senator Lorimer betraute Ausschuß beschloß gestern, Nachrichten aus Washington zufolge, mit der Untersuchung am 1. September zu beginnen. Die Verhandlungen werden in Chicago stattfinden. Die Sitzungen sollen fortgesetzt werden, bis die Arbeit beendet ist, damit beim Zusammentritt des Kongresses im Dezember ein Bericht abgestattet werden kann.

Generalanwalt Wickersham hier.

Hat wenig über die Großschlächter-Untersuchung zu sagen.

„Ich werde die Großschlächter-Untersuchung sicher nicht selber leiten," sagte Generalanwalt George W. Wickersham heute nach seiner Ankunft von Washington. Er wurde von Distriktsanwalt Sims und einem Ausschuß der Illinoiser Anwaltskammer, vor der er heute zwei Reden hält, empfangen. Die Gesellschaft fuhr vom Union Bahnhof in einem großen Kraftwagen nach dem Lincoln Park und dann nach dem La Salle Hotel.

„Ich bin nicht aus politischen Gründen hier," sagte Herr Wickersham. „Ich kann mich über die Entscheidung von Richter Landis nicht aussprechen, weil ich davon nur weiß, was die Zeitungen darüber geschrieben haben. Oliver E. Pagan ist der geschickteste Anklageschriften-Verfasser im Lande und wird zweifellos die nächsten Anklagen aufsetzen. Soviel ich weiß, wird Herr Sims auch diese Fälle leiten. Ich habe nichts gegen Richter Landis zu sagen, denn ich setze, ohne von seiner Entscheidung wirklich etwas zu wissen, voraus, daß er sich von den Erfordernissen des Falles hat leiten lassen. Ich habe das größte Zutrauen zu ihm. Was die Frage betrifft, ob es wirksamer sein würde, einzelne Großschlächter anzuklagen, anstatt die Gesellschaften, so kann ich nur sagen, daß wir uns nach den Umständen richten müssen. Falls wir Beweise genug haben, welche Anklagen gegen einzelne Personen rechtfertigen, so werden wir solche Anklagen erheben, genügen die Beweise nur gegen Gesellschaften, so können nur diese angeklagt werden."

Bat nicht vergeblich.

Mayor Busse hat den Arbeitshäusler Daniel Kerr begnadigt.

Durch die Fürbitte der 14jährigen Florence Kerr, Nr. 533 Root Straße, hat Mayor Busse sich bewogen gefühlt, dem 38jährigen, am 6. Juni unter $75 Strafe der Bridewell überwiesenen Bruder des Mädchens den Rest der Strafhaft im Gnadenwege zu erlassen.

Florence schrieb dem Mayor, ihr Bruder Daniel sei das Opfer eines Mißverständnisses geworden. Er hatte angeblich in Erfahrung gebracht, daß sein jüngerer Bruder mit einem jungen Mädchen spazieren fahren wollte. Als er ein Fuhrwerk vor der Thür stehen sah, hielt er es für das vom Bruder geliehene und schwang sich, um dem Bruder einen Streich zu spielen, hinauf und trieb das Pferd an. John W. Sweeney, Nr. 655 West 43. Str., der Eigenthümer des Fuhrwerks, habe ihn verfolgt, eingeholt und der Polizei übergeben. Am nächsten Tage wurde er dem Richter vorgeführt und verdonnert.

Daniel sei ein guter Sohn und Bruder gewesen, habe immer fleißig gearbeitet und sie und die verkrüppelte Mutter unterhalten. Der Mayor möchte sich doch ihrer erbarmen und sie nicht länger ihrer einzigen Stütze berauben.

Die Flußbrücken.

Pennsylvaniabahn droht, ihren neuen Bahnhof nicht zu bauen.

Vor Bundesingenieur Rees erklärte heute in der Verhandlung über die Breite von Flußbrücken die Pennsylvania-Bahn, daß sie den geplanten großen Bahnhofsbau nicht ausführen werde, falls die Brücke am Jackson Boulevard 200 Fuß lang werden würde, da dann die eine Anfahrt sich 60 Fuß weit auf das Bahneigenthum erstrecken und dieses für die Geleise- und baulichen Anlagen zu beschränkt werden würde. Littler vom zuständigen Stadtrathsausschuß versicherte, daß der Stadtrath sich für eine Brücke von 140 Fuß erklärt habe.

Waren bescheiden.

Einbrecher drangen vorige Nacht in den von Henry G. Glos in Bellewood betriebenen Laden, stahlen aber nur $2, sechs Revolver, mehrere Krawattennadeln und Stulpenknöpfe. Im Laden befindet sich auch das Postamt. Die Diebe machten keinen Versuch, es zu plündern. Sie sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Festnahme zu entziehen gewußt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; leichter Ostwind.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad; Nachts 12 Uhr 77 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

In unserer langjährigen Erfahrung haben wir gefunden, daß der Mann der etwas Ungewöhnliches oder Besonderes erreicht, der Anerkennung seiner Mitbürger sicher sein kann; genau so ist es mit geschäftlichen Unternehmungen; der Laden dessen Geschäfts-Methoden von Grund auf richtig sind, dessen Waaren zuverlässig, und der in der Lage ist am billigsten zu verkaufen, kann sich der öffentlichen Unterstützung und des Vertrauens seitens des Publikums versichert halten; der Erfolg ist unausbleiblich, ganz gleich ob es sich um einen Einzelnen oder eine Gesellschaft handelt.

Wir haben genau 1,000 junge Männer-Anzüge dem $14.75-Lager hinzugefügt — frisch von den Werkstätten von drei großen Fabrikanten, gerade rechtzeitig für den Samstag-Verkauf; jeder Anzug garantirt reine Wolle, durchaus handgeschneidert: es würde unsere Beweisführung vermuthlich nicht besonders stärken wenn wir hinzufügen, daß diese Anzüge im Retail in anderen Läden der Stadt zu $18, $20 und $22 verkauft werden, denn The Hub's Ruf alle zu unterbieten ist wohl begründet; Ihr könnt von beinahe 3500 von diesen prachtvollen Anzügen morgen auswählen zu nur

$14.75

Wenn Ihr Beinkleider zu kaufen gedenkt, so wird es Euch interessiren zu erfahren, daß 800 Paar kürzlich zu unserem erfolgreichen Verkauf zu $4.50 hinzugefügt wurden; breite und schmalgestreifte Kammgarne, Scotch Tweeds und Cheviots eingeschlossen, jedes Paar garantirt reine Wolle, mit kaltem Wasser geschrumpft, Pegtop oder einfache Facons, mit Cuffs, besäumte oder einfache Bottoms, alle Größen f. Männer u. junge Leute; diese Hosen verkauften im Retail reg. für $6 u. 7.50 unser Preis **$4.50**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Morgen wieder

sollten unsere Läden bis zum Aeußersten überfüllt sein. Der Verkauf beginnt prompt um 9 Uhr Vorm. Wir haben noch eine weitere Partie von 680 hochfeinen Anzügen für Männer und junge Männer erstanden von einem der bekanntesten Kleider-Fabrikanten und haben sie zu gleichen Theilen auf unsere beiden Läden vertheilt. Die Werthe sind ungewöhnlich große und die Gewebe bestehen aus ganzwollenen Cassimeres, Kammgarne in den neuesten Schattirungen und Mustern und feinen blauen Serges.

Keiner dieser Anzüge ist unter $15.00 werth, und viele davon sind $18.00 und bis zu $20.00 werth, alle speziell markirt für morgen zu dem niedrigen Preis von

$11.75

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Strasse — Zwei Läden: — Milwaukee und Chicago Ave.

Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts
Offen Samstag bis 10:30 Abends und Sonntags bis Mittag

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Spezialitäten für Samstag

Männer-Unterzeug

50c fancy Balbriggan-Unterzeug für Männer, blaue und graue Mischungen, — Samstag, das Stück............ **35c**

Echtes B. V. D. Unterzeug, Unterhemden kühl u. ärmellos; Unterhosen in Knielänge, das leichteste Unterzeug im Handel, — für.............. **50c**

„Porosknit" Mesh Unterzeug, — sehr leichte Sorte, jedoch dauerhaft, Combination Suits $1.00 — Zwei Stück Suits, das Stück............... **50c**

Damen-Ausstattungen

Neue Facon Lackleder-Gürtel für Damen, in schwarz oder roth, schwarz lackirt oder glänzende Messing Schnallen. Neue Facons............ **48c**

Eine weitere Partie von jenen $1 Back Combs, mit Gold eingelegt, mit Fassung aus Rheinsteinen und großen farbigen Steinen, für.............. **50c**

Neue Facon Coat Rufflings, einige von schlichtfarb. Net, andere von Swiß, mit Spitzen oder Persian Trimming. Die Yard. **48c**

Schuh-Bargains

Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder, mit Patent Colt Vamps, meistens alle Größen, Samstag, für...... **69c**

Schuhe für Knaben — in Kangaruh Calf, mit besten Elk-Sohlen, lohfarbig od. schwarz, reg. 2.50 Qualität, Samstag. **1.85**

Feine Oxfords und Pumps für Damen, in lohfarb. Colt und Gunmetal Calf, in allen Größen, spez., Samstag. **1.49**

Damen-Kleider

Hell- u. dunkelfarbige Percale- oder Lawn-Hauskleider für Damen, einige mit ausgesch. Hals, and. mit kleine Kragen, reg. 1.25 u. 1.50 Samstag **1.00**

Helle gemusterte Lawn-Kimonos für Damen, alle Größen, Samstag, nur.......... **25c**

Gute Qualität Muslin Nacht-kleider für Damen, Yoke mit Stickerei Einsatz garnirt, kleiner Ruffle am Hals und Aermel, Samstag.............. **39c**

Eure Sonntag-Provisionen

Allerbeste Veal Frankfurts, in diesem Verkauf, das Pfund......	10c
Strikt frische Eier, in diesem Verkauf, das Dutzend..........	22c
Zeno Gum, Eure Auswahl von Flavors, in diesem Verk., Packet	2c
Bretzeln, das Pfund für..............................	5c
Cream Rye Whiskey, volles Quart für..................	75c
Feiner alter Port und Sherry Wein, speziell, in diesem Verkauf..	19c
Feiner Cal. Brandy, San Meteo Brandy, in diesem Verkauf, Flasche	59c
Koops und Old Mill Tabak, 1 Pfund-Eimer, für..........	32c
Koops beste Familien-Seife, 7 Stücke für..............	25c
Allerbester granulirter Zucker, in diesem Verkauf, Pfund.........	5c

Laden offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

Herrn Dübellers Töchter

Roman von Hans Becker

(23. Fortsetzung.)

Wie strahlte auch Fräulein Jettchen heute mit dem neuen Spitzenhäubchen, dem Zeichen ihrer erhöhten Würde als Hausdame, der neuen Seidenschürze, über die sie nicht mehr ängstlich mit den Händen strich! Wie blickten ihre Augen stolz auf das saubere, dralle Mädchen, das heute dem fürstlichen Paare mit einem unter ihrer Leitung einstudirten Knix die Thür geöffnet hatte, während auf ihrem eigenen Gesicht noch der Widerschein des Glückes über die guten Worte des Fürsten, die er gestern zu ihr gesprochen. „Fräulein Jettchen," hatte er gesagt — sie entsann sich jedes einzelnen Wortes ganz genau — „bleiben Sie meinem Schwiegervater eine so treue Pflegerin wie bisher. Wir, meine Frau und ich, werden Ihnen das danken." Und gar keine Angst hatte sie gehabt, als er mit ihr gesprochen, und auch wirklich nicht gezittert, als er ihr die Hand gereicht hatte. Später dann noch das schöne Geschenk, das ihr die Fürstin gegeben, eine Brosche, ganz aus Gold, mit einem funkelnden Steinchen darin. Ja, Fräulein Jettchen war glücklich.

Nicht ganz so glücklich fühlte sich heute Herr Friedrich Dübeller. Der bevorstehende Abschied stimmte ihn wehmüthig; aber schließlich — auch Italien liegt ja nicht aus der Welt, und bald würden seine Kinder wiederkommen.

* * *

Schon mehrere Monate hatten Elsa und ihr Mann in Florenz zugebracht, sich auch trotz des weit vorgerückten Frühlings und der immer heißer werdenden Tage von der schönen Stadt nicht trennen wollen; ja, sie waren fast entschlossen gewesen, einen Theil des Sommers daselbst zuzubringen, und nur der Umstand, daß Elsa unter der Hitze zu leiden anfing, hatte den Fürsten veranlaßt, Florenz mit einem Seebad zu vertauschen.

Wie in einem Idyll hatten sie gelebt.

Der Eindruck, den Elsa in der ersten Stunde des Sehens auf den Fürsten gemacht, der bei dem ernsten, fast menschenscheuen Manne die Liebessehnsucht erweckt hatte, die dann zur Leidenschaft geworden war, hatte sich in jene große, ernste Liebe verwandelt, die nicht nur im Begehren besteht, sondern auch die Frau, die diese Liebe einzuflößen vermocht hatte, als eine Glücksbringerin ansieht, der das Leben zu weihen allein schon ein Glücksgefühl hervorruft.

Wohl hatte der Fürst nach und nach die Lücken in Elsas Bildung wahrgenommen, aber weit davon entfernt, sie je diesen Mangel fühlen zu lassen, hatte er es verstanden, ihr Interesse für alles das zu erwecken, was eine Frau in ihrer Stellung, seine Frau, kennen mußte.

Nicht an der Eigenart ihres Wesens und Sichgebens wollte er modeln, durchaus nicht. Wie sie war und wie sie sich gab, hatte er sie geliebt und liebte sie. Die frühere kleine Soubrette Elsa besaß genug Herzenstakt und angeborene Grazie, Grazie auch des Verstandes und Geistes, um die Fürstin Elsa nicht den kleinsten Verstoß machen zu lassen.

Mit ihrem sicheren Gefühl hatte sie schon vor ihrer Heirath, als sie noch bei der Bühne war, herausgefunden, was ihr an Wissen fehlte, und sich in fremden Sprachen zu vervollkommnen beredt. Der Fürst leitete diese Anfangsstudien in liebenswürdiger Form weiter, indem er, wie zufällig, die Konversation mit ihr bald französisch, bald englisch führte, und es war ihm eine Freude, wahrzunehmen, mit welchem Eifer sie diese Gelegenheit ergriff, um sich zu unterrichten, häufig selbst damit anfing und sich auch, so schwer es ihr wurde, einem direkten Unterricht in der russischen Sprache unterzog.

Ihr Aufenthalt in Florenz hatte in ihr den Wunsch erweckt, sich auch mit dem Italienischen bekannt zu machen, und es war erstaunlich, wie schnell ihr Kopf, der bisher nur mit Musik und Rollenstudien angefüllt gewesen war, alles auffaßte.

Hand in Hand mit dem Sprachunterricht verstand es der Fürst, ihr Interesse für Literatur und Kunst zu erwecken. Denn das, was ihr bisher als solche gegolten, war nur die Kunst der Bühne, der Text der Operetten gewesen; darüber hinaus hatte sie nicht gedacht, hatte bei ihrer angestrengten Thätigkeit auch nicht einmal denken können.

Was hatte sie von den Werken eines Boticelli, Rubens, Raffael, Rembrandt, von italienischer und holländischer Schule, diesem und jenem Stil, Renaissance, Gotik usw., worüber die Gesellschaft mit und ohne Verständniß zu plaudern verstand, gewußt! Für sie waren bisher Strauß, Offenbach der Inbegriff der Kunst gewesen.

Noch ehe sie nach Florenz gekommen, waren sie einige Wochen in Paris gewesen, und ganz allmählich ohne je lehrhaft zu werden, hatte der Fürst angefangen, sie einzuführen, sie im Louvre und den Museen mit den Wunderwerken bekannt zu machen. Auf der Fahrt durchs Bois besprach der Fürst dann das Gesehene mit Elsa, ging aber auch gern darauf ein, wenn sie, durch eine besonders schöne Toilette abgelenkt, plötzlich dieser ihr Interesse zuwandte.

Weit mehr noch bot sich in Florenz Gelegenheit zur Fortsetzung der aufgenommenen Studien. Nicht nur, daß die Villa, die der Fürst erworben hatte, einen großen Theil Kunstschätze, die er auf seinen Reisen gesammelt und aus seinem Pariser Hause hierher hatte bringen lassen, da Florenz ihr ständiger Wohnsitz bleiben sollte, barg, so daß sie im eigenen Hause Anregung in Hülle und Fülle hatten, boten die Galerien, deren Schätze sie anders sah als in Paris, wo alles wie auf der Durchreise, nach Touristenart gesehen wurde, die beste Gelegenheit zu ernstester Betrachtung. Und ernsthaft hatte Elsa „ihre Lektionen", deren Ziel sie unschwer erkannt, schon lange genommen, fühlte eine große Dankbarkeit für ihren Mann, der rastlos bemüht war, sie auf so feinfühlende Art heranzubilden.

Oft verweilten sie stundenlang in dem Palazzo degli Uffizi oder im Palazzo Pitti, wie sie auch die übrigen Kunststätten besuchten und darin neben dem Genuß für Elsa Belehrung fanden.

Einmal vor einer Sammlung prächtiger Frauenbildnisse hatte der Fürst sie in seine Arme geschlossen und gesagt: „Doch die schönste bist Du!"

Das hatte sie ganz stolz gemacht, und wenn sie ihre Promenadenfahrt machten, suchte sie sich zu überzeugen, ob ihr Mann nicht doch übertrieben hätte. Beinahe durfte sie glauben, daß dies nicht der Fall war, wenn sie die vielen auf sich gerichteten Blicke sah.

Auch den gesellschaftlichen Verkehr hatte der Fürst nicht vernachlässigt, Elsa in die bevorzugten Kreise der russischen Kolonie eingeführt, ihre Villa wöchentlich einmal zum Sammelpunkt gemacht. Alles hatte dazu beigetragen, ihr Leben in Florenz so zu gestalten, daß kaum ein Wunsch blieb, und nur schwer hatten sie sich von der ihnen so liebgewordenen Stadt getrennt.

Und doch verging eine lange Zeit, ehe sie dahin zurückkehrten; denn während sie den Sommer in Trouville verbracht, im Herbst Venedig besucht hatten, befanden sie sich jetzt, Mitte November, auf dem Wege nach Kairo.

In Venedig war es kühl geworden, regnerische Tage. Elsa hatte gehustet und der Fürst den Vorschlag gemacht, den Winter in Egypten zu verbringen.

Nun saßen sie auf der Terrasse von Shepheards Hotel in Kairo, und Elsa blickte mit erstaunten Augen auf das Leben und Treiben, das sich zur sie sich arfrecht und suchte sich zur Zeit der Korsofahrt entwickelte und an ihr vorüberzog.

War das ein Traum, war das Wirklichkeit?

Diese Menschen aller Rassen, diese Trachten aller Länder, dies Gemisch von Völkerschaften — Egyptern, Arabern, Türken, Nubiern, braunen, schwarzen, weißen, gelben Gesichtern, weiße, grüne Turbane, rothe Fes, elegante, mit den edelsten Pferden bespannte Equipagen, aus deren herabgelassenen Fenstern die Augen der Haremsdamen funkelten, die Gesichter halb mit Schleiern verhüllt, voraus die Läufer in ihren reichen, goldgestickten Jacken, mit wehenden Aermeln, die nackten Beine wie aus Bronze gegossen, auf dem Bock neben dem arabischen Kutscher, der sich in seiner Tracht nur durch den Fes vom englischen Rosselenker unterscheidet, der fette, feierlich dreinblickende Ennuch. Dazwischen, sich hindurchwindend, Fellachen und Fellachenweiber, zu Fuß oder auf Eseln, Schlangenbändiger und andere Zauberkünstler, eine Unzahl Rosenverkäufer — und wieder Equipagen mit den Vornehmen des Landes, den Vertretern der ausländischen Mächte, neben dem Kutscher statt des Eunuchen der Kawasse, voran wieder Läufer, und über dem allen ein tiefblauer Himmel, eine strahlende Sonne, in der weichen Luft ein Duft von Rosen, die Sinne umschmeichelnd.

Ganz versunken war Elsa in den Anblick. Jetzt wandte sie sich zu dem Fürsten, aber sie sagte kein Wort, stumm sah sie ihn nur an; wie Dank lag es in ihren Augen für ihn, der sie in dies Wunderland geführt.

Später, zum Diner, hatten sie Gesellschaft — den russischen Generalkonsul Grafen Lobanow mit seiner Frau.

Es saß sich sehr hübsch in dem schönen Saale des Restaurants. Selbst wenn man verwöhnt war, konnte man sich dem Eindruck, den dieser im maurischen Stil gehaltene Raum mit dem milden Licht, den in rosa Seide gehüllten elektrischen Lampen, den Rosensträußen auf jedem der kleinen Eßtische, der auserlesen distinguirten Gesellschaft rings herum machte, nicht entziehen. Der Aufenthalt bot etwas Intimes, man fühlte sich nicht wie in einem Hotel, auf Reisen, spürte ein Behagen, fast wie im eigenen Heim.

In einer Ecke des Saales, an einem größeren Tisch, saß eine Gesellschaft englischer Offiziere. Wohl aus besonderem Anlaß — zu einer Abschiedsfeier oder sonst einem Zweck — vereinigt, denn sie waren gegen ihre Gepflogenheit alle in Uniform. Das militärische Kleid hob sich neben den Fracks an den andern Tischen ganz besonders gut hervor.

Zwei Herren traten ein, im Frack und Fes. Der Generalkonsul tauschte Grüße mit ihnen. Dann sagte er erklärend: „Der Bruder des Khedive."

Für den anderen Tag stand ein Fest bei Shepheard bevor. Ein neuer Theil des zum Hotel gehörigen Gartens sollte eröffnet werden. Einladungen dazu waren seitens des Hotels an die Konsulate, an das englische Offizierskorps, an die Würdenträger der Stadt erlassen.

Wieder bot sich ein farbenprächtiges Bild.

Elsa ging promenirend mit der Gräfin Lobanow durch den Garten, als plötzlich ihr Fuß stockte, ihr Herzschlag sekundenlang aussetzte, ein Schreck ihre Glieder lähmte.

Doch noch ehe die Gräfin etwas wahrnehmen konnte, hatte sie sich beherrscht und schritt weiter. Wohl hörte sie die Worte, die jene zu ihr sprach, aber es klang in ihrem Ohr, als spräche jemand nur wie aus weiter Ferne zu ihr; in ihrem Kopf sauste und brauste es. Doch mit aller Gewalt hielt sie sich aufrecht und suchte sich zur Ruhe zu zwingen. Vielleicht war es nur eine Täuschung gewesen, und der eine der beiden Herren, die grüßend vorüberschritten, gar nicht Elwersheim gewesen, wie es ihr geschienen. Aber nein, sie konnte sich nicht getäuscht haben; ganz deutlich hatte sie die starren, fassungslos auf sich gerichteten Blicke gesehen, gefühlt, wie seine Augen auf ihr geruht — ein Zweifel war nicht möglich.

Langsam fing sie an zu denken. Er, den sie vergessen gewollt, den sie, wie sie geglaubt, wirklich vergessen, aus ihrem Leben gestrichen, trat ihr hier entgegen. Sein Anblick hatte schon vermocht, ihr ganzes Inneres aufzuwühlen.

Wie kam er hierher? Sollte er von ihrem Hiersein gewußt haben, ihr gefolgt sein? Das war mit seinem Schreck bei der Begegnung nicht in Einklang zu bringen. Warum sollte er sie auch erst jetzt aufsuchen? Er hätte es doch schon früher thun, nach Petersburg, nach Florenz fahren können! Denn ebenso wie er ihren jetzigen Aufenthalt erfahren, wäre ihm das doch früher gelungen.

Es blieb nur der Zufall, der sie hier zusammengeführt.

Wie im Fluge ging ihr dies alles durch den Sinn, und ebenso schnell kam ihr der Gedanke: „Nur ihn nicht wiedersehen, abreisen, sofort!"

Aber gleich verwarf ihr Stolz diesen Gedanken.

Warum sollte sie fliehen? Welchen Grund hatte sie? War sie sich einer Sünde bewußt, hatte sie ihm ihr Wort gebrochen, daß er als Rächer erscheinen konnte? Nein, gewiß nicht! Sie fing an, sich zu beruhigen. Doch wieder kamen ihr Zweifel, ließen die kaum erlangte kühlere Auffassung nicht durchdringen. Irgend etwas trieb immer von neuem ihr Blut zu schnelleren Schlägen an. Plötzlich kam ihr zum Bewußtsein: Du hast Deinem Gatten nicht gebeichtet, hast seine Liebe angenommen, ohne ihm von der Liebe, die Du noch nicht überwunden, zu sprechen. Aber das ist ja Unsinn! Deine Liebe war ja längst vorüber, vergessen, eine Jugendphantasie — existirte nicht mehr. Was hätte sie beichten sollen?

Sie konnte sich zu keinem klaren Gedanken durchringen; sie athmete auf, als der Rundgang beendet, sie wieder neben ihrem Manne saß.

Aber auch hier fand sie die Ruhe nicht. Es schien ihr, als ob die Augen des Fürsten fragend auf ihr ruhten. Ganz scheu sah sie zu ihm auf, fühlte, wie sie erröthete und gleich wieder blaß wurde. Das war ja eine Unmöglichkeit, so weiter zu leben! Nur erst wieder allein sein, nicht plaudern, nicht lächeln müssen! Noch heute würde sie ihrem Manne alles sagen, bei ihm war ihr Schutz, dann würde ja alles wieder gut sein.

Da beugte sich der Fürst zu ihr.

„Elsa, Du scheinst angegriffen, ermüdet; wollen wir uns zurückziehen?"

Sie hatte sich schon wieder in der Gewalt. Nur kein Aufsehen erregen! Sie konnte lächelnd antworten:

„Nur ein wenig Kopfschmerzen, es geht wohl vorüber."

Doch es ging nicht vorüber, denn dort näherte sich der deutsche Generalkonsul ihrem Platz und neben ihm jener — Elwersheim.

Die Herren wurden ihr vorgestellt; sie hörte seinen Namen nennen, sah, wie er sich vor ihr verbeugte — jetzt hatten seine Blicke die vorherige Starrheit verloren, er schien ganz ruhig, betheiligte sich an der Unterhaltung, richtete hier und da auch ein Wort an sie, so daß sie antworten mußte. Alles erschien mit einem Male so leicht, seine Anwesenheit natürlich — der gesellschaftliche Zwang glich alles aus.

Und doch sah es in Elwersheim so ganz anders aus; das Wiedersehen mit Elsa hatte die Liebe in ihm mit aller Gewalt wieder erweckt, diese Liebe, die nie vergessen war, ihn auf seiner Lebensbahn begleitet hatte.

Als er damals seinem Vater seinen Entschluß, Elsa zu heirathen, mitgetheilt und eine herbe Zurückweisung erfahren hatte, war er in seinem jugendlichen Empfinden nahe daran gewesen, sich zu tödten. Ein Leben ohne Elsa war ihm als etwas Unfaßbares erschienen, und nur der Mutter war es gelungen, ihn aufzurichten, ihm Trost in der Zukunft zu zeigen, in ihm die Hoffnung nicht ersterben zu lassen.

Vielleicht würde der Vater doch noch nachgeben, alles noch gut werden, waren ihre Worte gewesen, und diese Hoffnungsworte hatte sein Brief an Elsa enthalten, dieser Brief, den sie uneröffnet zurückgeschickt.

Was sein Vater an Elsa geschrieben — von dem Geldangebot, — hatte er nie erfahren; so mußte er glauben, daß Elsa ihn leichten Herzens aufgegeben.

Im ersten Augenblick nach Eintreffen seines ungelesenen Briefes hatte er nach Ischl reisen, Elsa sehen, sprechen wollen. Doch wieder war es die Mutter, die ihn beruhigt und zurückgehalten hatte.

Er solle keinen unrichtigen Schritt thun, nicht übereilen, damit würde alles verdorben. Und er hatte sich überreden lassen, war nach Göttingen zurückgekehrt, um sein Studium zu beenden.

Er hatte auch versucht, sich wieder an dem studentischen Leben zu betheiligen, und ab und zu war ihm dies gelungen,; für Stunden, Tage hatte er Vergessenheit gefunden. Aber immer war die Erinnerung an Elsa wieder erweckt.

(Fortsetzung folgt.)

— Seltsames Echo. — „Hier in der Nähe soll doch ein so wunderbares Echo sein?" — „Ja, aber erst vom fünfzehnten an."

Rasche Befreiung von juckendem Eczema.

War überraschend. — Entzündung in wenigen Stunden gemildert und Heilung folgte bald. — Des Knaben jahrelange Tortur war heftig. — Das Kind eines Freundes hatte auch Eczema.

Mutter erzählt, wie Cuticura Beide heilte.

„Als mein Junge sechs Jahre alt war, litt er schrecklich an Eczema. Er konnte weder stillsitzen, noch ruhig im Bette liegen, denn das Jucken war gräßlich. Er pflegte die Stellen durch Kratzen mit seinen Nägeln zu reizen, und das machte es nur noch schlimmer. Ein Arzt behandelte ihn und wir probirten fast Alles, aber das Eczema schien sich auszubreiten. Es begann an einer kleinen Stelle an den unteren Gliedmaßen und breitete sich zwei Jahre lang aus, bis es nahezu den hinteren Theil seines Beines bis zum Knie bedeckte.

„Schließlich kaufte ich Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Pillen und gab sie den Anweisungen gemäß. Ich wandte sie am Morgen an und am selben Abend, ehe ich meinen Knaben zu Bett brachte, wieder; die Besserung, selbst in diesen wenigen Stunden, war überraschend, die Entzündung schien so sehr geringer zu sein. Ich gebrauchte zwei Schachteln Cuticura-Salbe, ebenso viel von den Pillen und die Seife und mein Junge war geheilt. Mein Sohn ist jetzt in seinem siebzehnten Jahre, und das Eczema ist nie wiedergekommen.

„Ich nahm mich des Kindes eines Freundes an, das Eczema im Gesicht und an den Gliedern hatte, und ich gebrauchte die Cuticura-Seife und Salbe. Sie wirkten auf das Kind, gerade wie sie bei meinem Sohne gewirkt hatten, und der Ausschlag ist nie wiedergekehrt. Ich möchte die Cuticura-Heilmittel Jedem empfehlen. Frau A. J. Cochran, 1823 Columbia Ave., Philadelphia, Pa., 20. Oktober 1909."

Gegen Hautflechten.

Quälende, entstellende Flecken von Hautflechten auf dem Kopfe oder den Händen werden in der Mehrzahl der Fälle augenblicklich gemildert und rasch geheilt durch warme Bäder mit Cuticura-Seife und leichte Einreibungen von Cuticura. Gegen Eczema, Hitzblattern, Reiz, Entzündung, Schuppen, trockene, dünne, ausfallende Haare, für sanitäres, antiseptisches Reinigen und alle Toilettenzwecke sind diese reinen, süßen, milden Linderungsmittel ohne Gleichen.

Cuticura-Seife (25c.) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.), (oder in Form von mit Chokolade überzogenen Pillen, 25c. per Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes, werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 135 Columbus Ave., Boston, Mass.

Frei per Post, 32 Seiten starkes Cuticura-Buch, ein kompletter Führer zur Behandlung der Haut und Kopfhaut.

The La Salle Street National Bank
OF CHICAGO
Kapital $1,000,000.
Ueberschuß $250,000.
„The Rookery", LaSalle und Quincy Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In dem großen Geschäfts-Zentrum.

THE ARMITAGE,
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

In dem großen Geschäfts-Zentrum.

Die besten $15 Anzüge in Chicago

Reguläre $18 und $20 Werthe.

Versäumt die Gelegenheit nicht, einen feinen Sommer-Anzug in diesem $15 Verkauf zu erwerben.

Jeder neue Entwurf in den neuen grauen Stoffen; speziell ungefütterte Röcke für den Sommer-Gebrauch.

Die größte Auswahl von guten Kleidern in Chicago zu . . . $15

Stroh-Hüte

Alle Facons in gespaltenem Stroh und Sennet Gewebe. Sailors oder Hüte mit weichem Rand.

$2 Eine spezielle große Auswahl in allen Facons zu $2

Sonnenglast.

Gestern und heute eine Anzahl Personen Hitzschlägen erlegen.

89 Grad im Schatten.

Die Menschen fielen wie die Fliegen. — Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, sie nach Hospitälern oder ihren Wohnungen zu schaffen.—100 Gr. Hitze.

Chicago war gestern in Schweiß gebadet, und ächzte unter der Backofengluth. In der Wetterwarte kletterte das Quecksilber im Thermometer um 1 Uhr 30 Minuten und um 3 Uhr Nachmittags auf 89 Grad hinauf, während in den Straßen die Hitze noch um drei oder vier Grad höher war. Sechs Personen wurden durch Hitzschläge hingerafft, bedeutend mehr erkrankten mehr oder minder schwer.

Die Todten sind:

Die 38jährige Farbige Frau Mary Butler, Nr. 2713 Armour Ave. Sie starb auf dem Bürgersteig an 31. und S. State Straße.

Peter Kuhns, 28 Jahre alt, Nr. 1710 Cleveland Ave., ist dem Mittwoch Abend erlittenen Hitzschlage im Alexianer-Hospital erlegen.

Jakob Larson, 70 Jahre alt, wurde in der Herberge Nr. 661 Madison Ave. das Opfer eines Hitzschlages.

Louis Sapletol, 37 Jahre alt, Nr. 4800 Bishop Str., wurde infolge der Hitze wahnsinnig und erhängte sich.

Wm. Shudder, 25 Jahre alt, Nr. 11 W. 22. Place.

Polizeisergeant Patrick Wynne, 55 Jahre alt, wurde während des Dienstes von der Hitze übermannt. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung Nr. 3411 Lexington Straße, wo er starb.

Infolge der Hitze sind bedenklich erkrankt:

Frau Mary Barboske, 48 Jahre alt, Nr. 1439 N. Avers Ave.

James Carney, 35 Jahre alt, Nr. 79 Van Buren Straße. — County-Hospital.

John Crane, 52 Jahre alt, Nr. 7646 Emerald Ave. — St. Bernhard-Hospital.

Thomas Durkin, 35 Jahre alt, Nr. 2047 W. Huron Straße. — St. Antonius-Hospital.

Charles Edwards, 20 Jahre alt, Nr. 955 W. Lake Straße. — County-Hospital.

James Geß, 51 Jahre alt, Nr. 651 Liberty Straße. — County-Hospital.

Daniel McCarthy, 48 Jahre alt, Nr. 2105 W. Lake Str.

Edward McQuirk, 50 Jahre alt, Nr. 79 Van Buren Str. — County-Hospital.

Polizeisergeant Tobias B. Ryan, Nr. 4118 W. Taylor Str.

Anna Schilling, 17 Jahre alt, Hammond, Ind.

In Morgan Park herrschte gestern Wassermangel, der wohl auf ein unentdecktes Leck zurückzuführen ist.

Hundert Grad Hitze waren gestern in Aurora, Jll., zu verzeichnen. Dort erlag die 92jährige Frau Mary Dougherty in ihrer Wohnung Nr. 452 Spring Straße einem Herzschlage. In der Anlage der Rathbone Acorn Stove Company hatte auch nicht ein einziger Gießer sich zur Arbeit eingestellt.

Auf der Veranda seiner Wohnung, Nr. 4750 West Lake Str., wurde heute Morgen der 50jährige John Kraemer entseelt aufgefunden. Die Polizei ist der Meinung, daß der Mann ein Opfer der Hitze geworden sei. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 364 N. 48. Ave.

Sprang in den Fluß.

Eine wahrscheinlich infolge der Hitze wahnsinnig gewordene Frau sprang heute von der Werft der Chicago & Alton-Bahn in den Fluß und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Der Arbeiter Dominik Laschiaccia, Nr. 1015 S. Halsted Str., hält die Ertrunkene für seine Frau Louisa. Seinen Angaben gemäß hat sie sich seit dem vor drei Wochen erfolgten Tode ihres einen Monat alten Kindes sehr auffallend benommen. Heute früh um vier Uhr sei sie plötzlich aufgesprungen und davongelaufen.

Der 46jährige Anton Beniack wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 1039 Beloit Ave., Forest Park, von der Hitze übermannt. Man schaffte ihn nach dem Hospital zu Oak Park. Dort ist er gestorben.

Im „People's Hospital", wo er gestern Abend Aufnahme fand, ist heute früh der 30jährige Frank Piasicki, Nr. 935 West 31. Place, angeblich einem Hitzschlage erlegen.

Heute wurden von der Hitze übermannt:

Lorenz Bertodzug, 33 Jahre alt, Nr. 1133 Cherry Ave., brach beim Entladen eines an N. Sangamon Straße im Flusse liegenden Frachtdampfers zusammen. Er wurde heimgeschafft.

Frau Mary Zawkins, 33 Jahre alt, Nr. 449 S. Dearborn Ave., erlitt in einer State Straße-Elektrischen einen Hitzschlag. Die Frau befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Tony Rigga, 27 Jahre alt, fiel an W. 12. Straße und S. 40. Avenue in Ohnmacht. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Sie werden Devoe Skizzen-Material zu würdigen wissen, sobald Sie beginnen, dasselbe im Freien zu benutzen.

Devoe Farben — Oel und Wasser, sind die besten, die gemacht werden; gleichmäßig in Qualität, ob aus der ersten oder letzten Büchse, die Sie gebrauchen.

Wir können Sie mit Allem ausstatten, was Sie für Ihre Arbeit gebrauchen.

Devoe
176 Randolph Straße, Chicago.
Hauptquartier für gute Künstler-Bedarfsartikel.

Wittert ein Verbrechen.

Polizeileutnant Hutchinson hat eine Untersuchung eingeleitet.

An N. Western und Howard Ave., wo das Fundament einer Kirche gelegt wird, haben Arbeiter vor mehreren Wochen angeblich einen verwitterten Knochen ausgegraben, der möglicherweise zu den Ueberresten eines Menschen gehört. Neulich kam das Gerücht von diesem Knochenfunde dem Polizeileutnant Hutchinson zu Ohren. Da nun angeblich Frau Susie Gorges Gaden, die jetzt an Estes und Central Ave., Rogers Park, wohnt, dort vor etwa 20 Jahren eine Kinderbewahranstalt betrieb, hat der Polizeibeamte eine hochnothpeinliche Untersuchung eingeleitet. Diese soll sich auch auf den vor Jahren erfolgten Tod des Gatten der Frau Gaden erstrecken.

Obgleich der erwähnte Knochen von dem Arbeiter, der ihn fand, gleich wieder achtlos fortgeworfen wurde und seither nicht wieder gefunden werden konnte, mithin jede Handhabe zu einem gerichtlichen Vorgehen fehlt, ist Frau Gaden doch schon polizeilich vernommen worden. Sie gab zu, eine Kinderbewahranstalt betrieben zu haben, auch, daß vier oder fünf der ihr anvertrauten Pfleglinge in ihrer Anstalt gestorben seien, behauptet aber, daß die Todten, nach ordnungsmäßiger Beschaffung eines Todtenscheines, auf Friedhöfen beerdigt wurden. Ihr Mann sei nach längerem Siechthum gestorben und auf dem Friedhofe zu Niles Center zur letzten Ruhe gebettet worden.

Leutnant Hutchinson will jetzt den Arzt, der den Mann behandelte vernehmen lassen. Er bemerkte beiläufig, daß schon vor zehn Jahren auf Grund alberner Gerüchte eine Untersuchung gegen Frau Gaden eingeleitet worden, aber ergebnißlos verlaufen sei.

Frau Lavenders Klage.

Ein Wahrspruch der Jury ist noch heute zu erwarten.

Frau Mary A. Lavender wird vermuthlich noch heute erfahren, welches Ergebniß ihre Klage auf $50,000 Schadenersatz gegen Pastor E. B. Crawford für angebliche Verleumdung hat. Dr. Crawfords Anwalt Benson Landon hielt heute seine Schlußrede, in welcher er u. a. Dr. John D. Leek, zu dem Frau Lavender nach Dr. Crawfords Behauptung in zarten Beziehungen gestanden haben soll, weidlich herunterputzte.

„Leek redet von Opfer", sagte der Anwalt. „Er hat die Andern geopfert. Als der Bischof Dr. Holt und Dr. Crawford über die Lavender-Angelegenheit sprachen, hätte er ja sagen können, das Unrecht, dessen er sich schuldig fühle, sei die Aneignung von Geldern, und hätte dann abdanken können. Er wußte, daß seine Abdankung so wie so bekannt werden würde, also warum hat er es nicht gesagt?"

Nach Landon sprach Frau Lavenders Anwalt Seth F. Crews.

Zwischen zwei Stühlen.

Angeblich von Polizist mißhandelte Straßenbahner mißachteten Zeugenvorladung.

Polizist Walsh von der Wache an der Hinman Str. war von dem Straßenbahnschaffner John Zasodil, 2615 S. Lawndale Ave., bezichtigt worden, ihn auf dem Straßenbahnwagen am 21. Mai in's Gesicht geschlagen und gedroht zu haben, C. Simmons, den Motorlenker, 1703 S. Loomis Str., zu erschießen. Die Männer waren der Zeugenvorladung vor die Disziplinarbehörde nicht gefolgt, und als einer von ihnen den Sergeanten Engel fragte, ob er nicht bald mit der Ueberbringung von Vorladungen aufhöre, war das der Zivildienstbehörde gemeldet worden. Diese stellte heute vor Stadtrichter Heap Strafantrag gegen Zasodil und Simmons. Die Strafe ist $50 bis $1000 Geldstrafe oder bis zu sechs Monaten Countygefängniß, doch kann auf Geld- und Freiheitsstrafe erkannt werden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	23. Juni.
Weizen—					
Juli	.97—96½	.99⅜	.96½	.99¼	.97⅞
Sept	.97—96¼	.99⅛	.96¼	.99⅛	.97—⅛
Dez	.97¾—½	.99¾	.97¼	.99¾	.97⅞—98
Mai	1.00¼	1.03	1.00¼	1.02¾	1.00⅞
Mais—					
Juli	.58⅞—⅝	.60⅛	.58⅝	.60	.58⅞
Sept	.59⅞—¾	.61¼	.59⅜	.61⅛	.60⅛—¼
Dez	.58¼—58	.59½—⅝	.58	.59½—⅝	.58¼—⅜
Mai	.60⅛—60	.61⅝	.60	.61⅝	.60⅜
Hafer—					
Juli	.39⅛—¼	.40⅜	.39⅛	.40¼	.39¼—⅜
Sept	.38¼—⅞	.40	.38¼	.39⅜	.38⅞—¾
Dez	.39¼—⅝	.40¾	.39¼	.40⅝	.39½
Mai	.41¾—42	.43⅛	.41¾	.42⅞	.41¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	23.55	23.80	23.55	23.80	23.62½
Sept	22.77½	22.77½	22.70	22.72½	22.67½
Okt	....				21.27½
Schmalz—					
Juli	12.50	12.52½	12.50	12.52½	12.45
Sept	12.50—55	12.55	12.50	12.55	12.47—50
Okt	12.30	12.30	12.30	12.30	12.32½
Nov	11.90	11.90	11.90	11.90	11.87½
Rippchen—					
Juli	12.95	13.00	12.95	13.00	12.97½
Sept	12.60	12.60—62	12.60	12.60—62	12.57½
Okt	12.30	12.30	12.27½	12.30	12.25

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 84,400, von Mais auf 198,750, von Hafer auf 124,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 81,900 Bushels Weizen, 352,600 Bushels Mais und 395,400 Bushels Hafer.

Kurz und Neu.

* Vor Richter Scanlan wird heute das Quo Warranto-Verfahren von Polizisten gegen Polizeichef Stewart darüber verhandelt, ob dieser die Polizisten zur Feststellung ihrer Tauglichkeit zwingen kann, sich einer körperlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Golden Rule"-Kohler freigesprochen.

Cleveland, 24. Juni. Wie nach dem Verlauf des Verhörs erwartet wurde, ist der Polizeichef Kohler, im ganzen Lande als „Golden Rule Chief" bekannt, von der Zivildienstkommission völlig von der Anklage der Trunkenheit und Unmoralität freigesprochen worden. Er wurde sofort wieder in sein Amt eingesetzt.

Boykott gegen unsere Waaren.

Valparaiso, Chile, 24. Juni. Eine Konföderation der Länder Südamerikas, um durch einen Boykott auf amerikanische Waaren den „Imperialismus" der Ver. Staaten zu bekämpfen, wird von den Delegaten Venezuelas auf der Pan-amerikanischen Konferenz vorgeschlagen werden, die am 9. Juli in Buenos Aires beginnt. Die Behandlung, welche Venezuela seitens der Ver. Staaten erfuhr, wird als Beweis dafür angeführt, daß diese bald versuchen würden, den ganzen Kurs der Politik von ganz Südamerika vorzuschreiben, wenn ihnen kein Einhalt geboten würde!

Schwerer Waldfeuerverlust.

Winnipeg, Kanada, 24. Juni. Der große Distrikt zwischen Fort Frances und Atiken, östlich von Rainy Lake und an der kanadisch-amerikanischen Grenze entlang, ist jetzt der Schauplatz furchtbarer Waldbrände, welche bereits Bauholz, Bretterholz und Mühlen im Werthe von Millionen von Dollars zerstört haben!

Die F. Weyerhaeuser Co. von St. Paul, Ver. Staaten, hat allein anderthalb Millionen Dollars durch Vernichtung von Stammholz verloren.

Ausland.

Geheimbündeleiprozeß

hat in München gegen Anarchisten begonnen.—Fortschrittler in einem hessischen Wahlkreis für den „Rothen".— Regierung und Enzyklikafall. — Vetter der ehemaligen Frau Schönebeck entleibt sich. — Ungar. Unabhängigkeitsparteiler bleiben Franz Joseph-Festlichkeiten fern.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Juni. Vor dem zuständigen Gericht in München hat die Prozessirung von Mitgliedern des Anarchistenvereins „Thut" wegen Geheimbündelei begonnen. Sie ist die Folge der seinerzeit gemeldeten Bombenexplosion in der Burgstraße in der Isar-Stadt, trotzdem der Thäter selber, ein geistig nicht normaler 17jähriger Bursche, nicht ernst genommen wurde. Vier Angeklagte stehen vor den Schranken des Gerichts.

Viele Zeugen werden vernommen.

Die Leiter der Fortschrittlichen Volkspartei im zweiten hessischen Wahlkreise Friedberg-Büdingen, wo letzte Woche die Reichstagsersatzwahl keine Entscheidung brachte, haben sich für die Stichwahl zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten Busold erklärt, welchem der Kandidat Helmholt vom Bund der Landwirthe gegenübersteht.

Die Konservativen im Büdinger Kreise sind äußerst erbittert über dieses Vorgehen der Fortschrittler.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vertheidigt die Regierung gegen den, von vielen Seiten erhobenen Vorwurf der Schwächlichkeit im Enzyklika-Fall. Das hochoffiziöse Organ führt aus, der Vatikan habe das, was die Regierung von ihm verlangte, ohne Weiteres bewilligt. Nachträglich ergangene Erklärungen schwächten das thatsächlich ergangene Verbot, die Enzyklika in Deutschland zu veröffentlichen, nicht ab.

Programmgemäß sind die Brooklyner Schwabensänger in Baden-Baden angelangt. Noch steht die Reisegesellschaft im Banne der erhebenden Feier am Schillerdenkmal in Marbach, wo die Schwaben aus Amerika Schwabens größtem Sohne an seiner Geburtsstätte ihre Huldigung darbrachten.

Am Baden-Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der Brooklyner Gäste die Vereinigten Männer-Chöre mit Musik eingefunden. Der Empfang gestaltete sich überaus herzlich, wurde aber durch Regen gestört.

Professor Heirich Brunner, Dozent der Rechte an der Berliner Universität, hat die Feier seines 70. Geburtstages begangen.

Dem Jubilar, der noch in fast jugendlicher Frische seine Lehrthätigkeit ausübt, wurden von Seiten des Lehrkörpers und der Studentenschaft hervorragende Ehrungen zutheil.

Wien, 24. Juni. Aufsehen erregt die Kunde vom Selbstmord des Chemikers Ritter v. Hardt-Stremayr, der ein Vetter der Frau von Schönebeck-Weber ist, welche in Allenstein, Ostpreußen, wegen Anstiftung zur Ermordung ihres früheren Gatten, des Majors v. Schönebeck prozessirt wird. Der Genannte hat sich durch Verschlucken von Gift aus der Welt geschafft. Die Ursache ist unbekannt.

Budapest, 24. Juni. Die Mitglieder des Vollzugsausschusses der Justh-Partei faßten den Beschluß, den festlichen Veranstaltungen anläßlich der Eröffnung des neugewählten ungarischen Abgeordnetenhauses durch den Kaiserkönig Franz Joseph fern zu bleiben. Der tiefe Groll über die erlittene, gesalzene Wahlniederlage hat jede andere Rücksichtnahme in den Hintergrund gedrängt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Carlinville, Jll., entgleiste ein Personenzug der Chicago- & Alton-bahn. 17 Verletzte, aber Keiner lebensgefährlich.

— Die Bevölkerung des Distrikts Kolumbia beträgt laut neuester Angabe des Zensusamtes 331,069, gegen 298,718 im Jahre 1900.

— Ueber 100 Schmuckwaarenfabriken in Providence und Pawtucket, R. J., und in Attleboro und North Attleboro, Mass., kündigten an, daß sie im Juli und August wegen der flauen Geschäfte den Betrieb theilweise einstellen. Das betrifft etwa 10,000 Arbeiter.

— Bundesrichter Campbell in Guthrie, Okla., wies das Gesuch um einen Einhaltsbefehl ab, welcher dem Gouverneur Haskell und dem Staatssekretär Croß verbieten sollte, den Regierungssitz nach Oklahoma City zu verlegen.

— Wie aus San Franzisko gemeldet, ist auch der, auf den 4. Juli angesetzte Faustkampf zwischen Langford und Ketchel abgesagt, da Ketchel die vereinbarte Summe nicht hinterlegte, und auch seine körperliche Beschaffenheit nicht günstig ist.

— Feuer unbekannten Ursprungs zerstörte zu Dearborn, Mich., bei Detroit, die „Arna Overall & Robe Factory, bis auf die Außenmauern. Das Gebäude war ursprünglich ein Zeughaus der Bundesarmee. Verlust $150,000.

— 3 Todte, 10 Verletzte beim Entgleisen eines Sonderzuges der St. Louis- & San Franziskobahn unweit Haverhill, 30 Meilen östlich von Wichita, Kans. Alle Opfer waren „blinde Passagiere", welche die Kansaser Erntefelder zu erreichen suchten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 9, Pittsburg 0; St. Louis 3, Cincinnati 4; Brooklyn 2, New York 8; Philadelphia 4, Boston 0. „American League" — Cleveland 4, Chicago 6; Detroit 10, St. Louis 4; New York 12, Philadelphia 5; Boston 2, Washington 1 (in 10 Gängen).

— Bankerott ist die „Paris Modes Co." in New York mit $405,039 Verbindlichkeiten und $23,419 Beständen.

— 40 Sträflinge, welche eine Landstraße bei Bellingham, Wash., zu bauen haben, streikten. Sie wollen nur 8 statt 10 Stunden täglich arbeiten. Der Superintendent verkündete ihnen, daß sie bis auf Weiteres jeden Tag 10 Stunden im Pferch unter Aufsicht bewaffneter Wächter verharren müssen.

Ausland.

— Der Bulgarenkönig Ferdinand und seine Gemahlin langten in Paris an und wurden mit königlichen Ehren empfangen.

— Der englische Flieger Kapt. Cody stürzte zu Aldershot 100 Fuß herab und wurde schwer verletzt. Sein Aeroplan war durch einen plötzlichen Windstoß unlenkbar geworden.

— Ein Automobil mit dem amerikanischen Ehepaar Henry und Mme. Matton fiel bei Castellane, Südfrankreich, in einen Graben; die Letztgenannte getödtet, Hr. Henry schwer verletzt.

— Amtlich wird in Berlin bestätigt, daß der, in Ruhleben erkrankte und gestorbene russische Arbeiter die Cholera hatte. Die strengsten Vorsichtsmaßnahmen sind gegen eine weitere Verbreitung der Krankheit getroffen.

— Bei der Wettfahrt für Fahrzeuge der Sonderklasse, in der Kieler Regatta, siegte „Tilly X", Eigenthum von Dollmann und Krogmann. Die Kilometerwettfahrt wurde vom amerikanischen Boot „Gypatos" gewonnen.

— Die griechische Regierung erklärte sich bereit, alle Forderungen Rumäniens wegen des kürzlichen Zwischenfalles im Piräus (Angriff eines Pöbelhaufens auf einen rumänischen Postdampfer) zu erfüllen.

— In England wurde heute der Geburtstag des Königs Georg gefeiert. (Das eigentliche Geburtsdatum fällt auf den 3. Juni.) Am Vorabend schuf der König 7 neue Peers, darunter den Dampferlinienbesitzer Furneß.

— Oberst Pizarro wurde zum neuen peruanischen Kriegsminister ernannt, als Nachfolger von General Muniz, der wegen „wankender Gesundheit" abdankte, als es wahrscheinlich wurde, daß der Grenzstreit mit Ekuador schiedsgerichtlich beigelegt würde.

— Wegen großer Meinungsverschiedenheit darüber beschloß der Internationale Handelskammerkongreß, in London, eine Beschlußfassung bezüglich Errichtung eines ständigen Schiedsgerichts, im Sinne des Knox'schen Vorschlages, auf die Tagung von 1912 zu verschieben und inzwischen einen Ausschuß darüber berathen zu lassen.

— Die Familienangehörigen von Porter Charlton, der wegen Ermordung seiner Gattin (bei Como, Italien), sofort bei seiner Ankunft in Hoboken verhaftet wurde, werden versuchen, seine Auslieferung nach Italien zu verhüten, und werden Geistesstörung für ihn geltend machen. Der amerikanisch-italienische Auslieferungsvertrag ist auch etwas unklar.

— Die Rebellen von Nikaragua haben jetzt, wenigstens nach ihrer eigenen Angabe, wieder das früher besetzte Gebiet inne (das sie kontrollirten, ehe sie die zermalmende Niederlage anfangs März erlitten). — Es heißt, ein Einschreiten der amerikanischen Regierung sei nur noch eine Frage weniger Wochen, Hr. Knox wolle aber damit warten, bis der Kongreß heimgegangen sei!

— Dann stimmt's ja. — Gnädige (zur Köchin): „Der Soldat ist Ihr Bruder? Er hat doch gestern Abend in der Küche vor Ihnen gekniet!" — „Ja, er hat mir bloß 'n paar Freiübungen vorgemacht." — „Freiübungen — na ja, so kam mir die Sache gleich vor!"

Mandel Brothers
BASEMENT

$15 u. 17.50 Männer-Anzüge, $10

Handgeschneiderte Kleider

Ein Tausend Anzüge in feinen Worsteds, sowie Cassimeres und blauen Serges; einfache sowohl wie Styles für junge Männer; angebrochene Partien, gruppirt zwecks Räumung, zu weniger als dem Herstellungskostenpreise. $10. Basement.

Reinwollene Knaben-Anzüge zu 3.50
Viele Anzüge unten den Herstellungskosten. Wir haben alle unsere kurzen Partien von Anzügen, früher bis zu $6 markirt, in diese Offerte eingeschlossen. 3.50.

Doppelbrüstige und Norfolk Anzüge für Knaben — speziell zu 3.50
Viele davon haben 2 Paar Knickerbockers, in Grau, Tan und Olive Mischungen und einfachen blauen Serges. Eine außerordentliche Gelegenheit. Alle Größen in der Partie, 7 bis 17 Jahre. Eine Ersparniß von ungefähr der Hälfte. 3.50.

Feine Ferien-Blousen für Knaben—viele davon könnten leicht zu $1 verkauft werden — für Knaben von 7 bis 16 Jahren, zu 50c.

Negligee-Hemden für Männer, 55c

Der Fabrikant wünschte mit dem übrig gebliebenen Vorrath seiner regulären $1 Hemden aufzuräumen, nachdem er seine Bestellungen abgeliefert hatte und übertrug ihn an uns zu einem Verlust. Basement.

Nur genügend Stoff von je einem Muster um ein paar Hemden von jeder Sorte zu machen, aber die Auswahl der Nummern ist durchweg liberal und die Varietät groß, eingeschlossen sind die beliebtesten Muster der Saison. 55c

Plaited und einfache Negligee Hemden und French Novelties, einige in Coat Style, mit angebrachten Cuffs, ander halb offen, mit Cuff Band. Würden zu jeder Zeit zu $1 verkauft werden. Jetzt zu 55c.

Freie EXKURSION
Sonntag, 26. Juni 1910, 9:30 Uhr Vorm.
LENA PARK, Indiana,
„Die neue Fabrikstadt"
Mit der C. C. & L. R. R. Bahnhof: 12. Str. Station, Lake Front.
Letzte Gelegenheit, Lotten für $10 zu kaufen.
Abstrakt und Titel durchaus kostenfrei geliefert.

Die United States Ball Bearing Manufacturing Co., 1015 Grand Ave., Chicago, verlegt ihre ganzen Fabrikanlagen nach Lena Park und wird dort zwischen dem 1. und 10. Juli mit 100 Arbeitern in vollem Betrieb sein.

Unser Sonderzug hält an 31. Str., 43. Str., 53. Str. (Hyde Park), 63. Str. (Woodlawn), Grand Crossing, Kensington und Hammond für Fahrgäste von Gary, Indiana Harbor und East Chicago.

Notiz: Am Sonntag, den 3. Juli, ist unsere große Eröffnung!

The Square Realty Co. Not Inc.
85 Dearborn Strasse.
Chemical Building, Zimmer 604, 605, 606, 607, 608 — Phones Randolph 2692, 2693 — CHICAGO, Ill.

Beschuldigt den Oberbauinspektor

Herrn Mahoneys Erwiderung auf eine Bestechlichkeits-Anklage.

Oberbauinspektor A. G. Mahoney widerlegte heute im Einzelnen die von C. F. Van Winkle, 3716 Forest Ave., gegen ihn erhobene Anschuldigung, er hätte eine Bestechungssumme von $50 gefordert. Baukommissär Campbell und Andere im Bauamt bestätigten, was Mahoney sagte und verbürgten sich für seine Ehrenhaftigkeit. Mahoney will Van Winkle wegen Beleidigung verklagen.

Mahoney zeigte einen von Van Winkle am 11. März erwirkten Erlaubnißschein zum Bau einer hinteren Veranda an dem zweistöckigen Gebäude 3427 Vernon Ave. Die Bauinspektion hat angeblich gefunden, daß Van Winkle das Wohnhaus in ein „Flat"-Haus umwandeln wollte.

„Ich sagte ihm, er könnte das thun," sagte Mahoney, „wenn er sich nach den Bauvorschriften richten würde. Das Gebäude gehört zur Klasse 3 und Van Winkle wollte ein in Klasse 6 gehörendes daraus machen, ohne Ziegelmauern zwischen den Wohnungen zu errichten. Er wollte Geld sparen, und als wir seinen Plan zurückwiesen, versuchte er einen Einhaltsbefehl zu erwirken. Richter Baldwin wies sein Gesuch ab, nachdem er den Fall hatte untersuchen lassen. Seitdem hängt die Sache in der Schwebe, und jetzt kommt Van Winkle aus Rachsucht mit einer meineidigen Anschuldigung."

Van Winkle kam mit Ald. Harding ins Bauamt und mit einem Briefe von Richter Gibbons, in welchem es heißt, der Richter kenne Van Winkle lange und glaube nicht, daß er die Bauvorschriften absichtlich übertreten hätte.

Baukommissär Campbell sagte, es gebe im ganzen Bauamt keinen besseren Beamten als Mahoney, der schon unter vier Kommissären gedient hätte. Er, Campbell, hätte häufig bei Bauunternehmern sich über die Inspektoren erkundigt, und wenn einer von ihnen zu grabschen versucht hätte, so würde er es unbedingt erfahren haben.

Freigesprochen.

Früherer Agent des Deutschen Theaters von Anklage der Unterschlagung entlastet.

Freigesprochen von der Anklage, der Direktion Wachsner die Summe von $536 veruntreut zu haben, wurde heute im Kriminalgericht Walter H. Montanus, der während der letztvergangenen Spielzeit hier das deutsche Theater geschäftlich vertrat. Der Angeklagte brachte zu seiner Vertheidigung Gegenforderungen ein, da er für allerlei Auslagen geltend machte, die er angeblich mit dem Geschäftsführer der Direktion, Herrn R. Bigah, nicht verrechnet hatte. Außerdem sei er berechtigt gewesen, den Betrag, ... von seinem Vater in Berlin ersetzen zu lassen. Die Jury fand dieses Verhalten gut und erkannte auf „Nicht schuldig".

Ruppert

Befriedigung garantirt. — Ruppert.

Spart Geld an diesem Arbeitsschuh

Es lohnt sich diesen Schuh anzusehen. Er ist aus feinem echten Kalbleder gemacht, und zwar in Box oder Gunmetal Finish.

Des Arbeitsmannes Freund, $2.48.

Militärischer oder niedriger breiter Absatz

Dieser Schuh nur im Harrison Str. Laden.
Offen Sonntags bis 5 Uhr Nachmittags.
Harrison und Clark Straße
(Ein Block südlich von Van Buren an Clark)
McVicker's Theater-Gebäude. (82 Madison Str.)
127 Van Buren Straße
(An La Salle).

Ruppert

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wahr, aber nicht folgerichtig.

Mehr, als Gleichberechtigung dürften die meisten Lohnarbeiter schwerlich beanspruchen. Denn es ist ohne Weiteres einleuchtend, daß sie eine bevorzugte Klasse sein würden, wenn sie Sonderrechte hätten, und daß die anderen Bürger sich ihre eigene Zurücksetzung nicht lange gefallen lassen würden. Allerdings verlangen einige sogenannte Arbeiterführer Vorrechte für „die organisirte Arbeit", die eine demokratische Republik oder auch nur ein Rechtsstaat unmöglich gewähren kann, aber es ist durchaus unwahrscheinlich, daß ihre Forderungen von der großen Masse selbst der Gewerkschaftsmitglieder gebilligt werden.

Beispielsweise hat das Bundesobergericht vor einigen Monaten entschieden, daß der „sekondäre" Boykott eine Verschwörung gegen die zwischenstaatliche Handelsfreiheit bildet, und nach dem Sherman'schen Antitrustgesetze strafbar ist. Um diese Entscheidung unwirksam zu machen, hat das Abgeordnetenhaus einer Bewilligungsbill die Bestimmung angehängt, es solle kein Theil des bewilligten Geldes ausgegeben werden „zur Verfolgung von Verschwörungen in der Gestalt von Boykotts, die den Zweck haben, die Löhne zu erhöhen, die Arbeitsstunden zu verkürzen, oder die Arbeitsbedingungen zu verbessern". Der Senat hat diesen Zusatz beanstandet, und der Präsident hat das Abgeordnetenhaus veranlaßt, ihn fallen zu lassen. Auf einen geharnischten Einspruch des Präsidenten der Lokomotivheizer-Brüderschaft hat Herr Taft umgehend erwidert: „Wenn der Vorschlag gemacht worden wäre, die Ausdrucksweise des Sherman'schen Anti-Trustgesetzes so zu verändern, daß seine Wirkung etwas eingeengt werden würde, so ließe sich das erörtern. Doch so lange das Gesetz in seiner jetzigen Fassung besteht, ist der Versuch, seine Vollstreckung so abzuschwächen, daß nur eine bestimmte Klasse von Bürgern, ob reich oder arm, Unternehmer oder Arbeiter, unantastbar wäre, als ungehörige Gesetzgebung aufzufassen, und sollte meines Erachtens von Ihrer Brüderschaft bekämpft werden. Der Arbeiter und der Gewerkschaftler, wenn ich ihn richtig verstehe, verlangt die Gleichheit vor dem Gesetze. Klassengesetzgebung und ungleiche Vorrechte werden, selbst wenn sie ausdrücklich zu seinen Gunsten sind, am Ende weder ihm, noch der Gesellschaft zum Vortheil gereichen."

Der Präsident hätte sich darauf berufen können, daß die gerichtlichen Verfolgungen des sekundären Boykotts überhaupt noch niemals von der Regierung, sondern stets von den geschädigten Unternehmern eingeleitet worden sind, der Zusatz des Abgeordnetenhauses also lediglich ein Schwindel war. Er hat es jedoch vorgezogen, sich auf den grundsätzlichen Standpunkt zu stellen und im Allgemeinen für die Rechtsgleichheit einzutreten. Was er darüber sagt, ist vollkommen wahr. Die Geschichte lehrt deutlich genug, daß keine Demokratie Bestand haben kann, die bald der einen, bald der andern Klasse eine Vorzugsstellung gewährt. Wenn aber Herr Taft das weiß und den Arbeiterführern in's Gedächtniß zurückruft, wie kann er da noch die schreiendste aller Rechtsungleichheiten, den Payne-Aldrich-Tarif, zu beschönigen versuchen? Solange die Industriebarone auf Kosten der Steuerzahler „geschützt" werden, sich den ausländischen Wettbewerb vom Leibe halten und ihre Erzeugnisse bis zur Grenze des Zollschutzes künstlich vertheuern können, ist es den Arbeiterverbänden nicht zu verdenken, wenn auch sie durch Ausnahmegesetze geldlichen Nutzen erlangen wollen. Soll gesetzlich wirklich kein Unterschied zwischen Reich und Arm, Unternehmer und Arbeiter gemacht werden dürfen, so sollte der Präsident seinen dicken Knüppel nicht blos gegen ein vergleichsweise harmloses und thatsächlich unwirksames Ausnahmegesetz schwingen. Er sollte vielmehr mit Wucht und Ausdauer die feste Burg angreifen, hinter der sich die Sonderinteressen verschanzt haben, und aus der diese modernen Raubritter ihre Ausfälle unternehmen. Der Zolltarif ist die Hauptursache der Korruption und der öffentlichen Verschwendung. Durch ihn vornehmlich ist die Anschauung geweckt und gepflegt worden, daß jeder Bürger aus der Bundes-, Staats- oder Gemeindekasse möglichst viel für sich selbst herauszuschlagen versuchen, und daß die Gesetzgebung den Privatinteressen dienstbar sein sollte. Was Wunder, wenn auch einige Arbeiterführer sich zu der Ansicht bekennen, daß die Rechtsgleichheit nur ein leerer Wahn ist! Wo so viel Klassengesetzgebung getrieben worden ist, kann es doch auf ein bischen mehr oder weniger nicht ankommen.

Nachdem der Präsident das große Tarifkameel verschluckt hat, hätte er die Boykottmücken nicht zu seihen brauchen. Von dem Unterzeichner des jüngsten Raubtarifes ausgehend, können seine schönen Worte nicht überzeugen.

Nicht ganz ehrlich.

Der Senatsausschuß, der mit der Untersuchung der Theuerungsursachen beauftragt wurde, hat seine Arbeit beendet und gestern durch seinen Vorsitzenden, Senator Lodge, dem Senate einen Mehrheitsbericht vorlegen lassen; ein Minderheitsbericht wird später folgen.

Der vorliegende Bericht weist darauf hin, daß der Senat sich f. Z. weigerte, dem Ausschuß die $65,000 zu bewilligen, die er gewünscht hatte, Sonderagenten auszuschicken und durch sie Untersuchungen anstellen lassen zu können. In Ermangelung dessen suchte er, den Ursachen der Theuerung auf die Spur zu kommen durch Vergleiche der Preise von 257 Waarenarten in dem Zeitraum von 1900 bis 1909, einschließlich. Er fand, daß die Großhandelpreise für diese Artikel in den Ver. Staaten in genanntem Zeitraum durchschnittlich um 14,5 Prozent in die Höhe gingen. Farmprodukte stiegen um 19,7, Holz und Baumaterial um 19,6, Kleiderstoffe und Kleider um 12, Feuerungs- und Beleuchtungsstoffe um 6,9 Proz., Möbel usw. um 5,3 Proz., Metalle, Geräthe um 3,6 Prozent. Für Droguen und Chemikalien ist ein durchschnittlicher Preisrückgang von 2,9 Proz. zu verzeichnen.

Bezüglich der Kleinhandelpreise zeigt der Bericht, daß diese im Frühjahr 1910 höher waren als seit langen Jahren. Speck war um 70 Prozent höher als im Frühjahr 1900, Schinken um 33 Prozent, Mehl um 50, Butter um etwa 45, Zucker um 12 und Eier um volle 100 Prozent! Einige wenige Artikel, wie Kaffee und Thee blieben etwa auf der Preishöhe von 1900, aber sogut wie gar keine Lebensartikel waren im letzten Frühjahr billiger als vor zehn Jahren. Trotzdem die Fleischpreise besonders stark gestiegen sind, sind sie hierzulande durchweg bedeutend niedriger als in England, wenn auch der Unterschied lange nicht mehr so groß ist wie er in 1900 war. Speck stand beispw. vor zehn Jahren in England um 73.4 Prozent höher im Preise als hier, dieses Jahr aber nur mehr um 31.5 Proz., und Aehnliches gilt für Schinken, Rind- und Schöpsenfleisch, wie auch für Weizen und Mais. Die Löhne stiegen dem Berichte zufolge gleichfalls schneller als in europäischen Ländern, aber nicht in dem Maße wie die Preise der Lebensmittel und sonstigen Lebensbedürfnisse. Die Arbeitszeit erfuhr in so ziemlich allen Lohnarbeitsgebieten eine Verkürzung und dabei stieg der Verdienst für die volle Arbeitswoche von 1900 bis 1907 ((spätere Daten liegen nicht vor), um 17.6 Prozent — nach dem Berichte.

Auf Grund dieser und anderer Vergleiche und Erhebungen kommt nun die Mehrheit des Ausschusses zu dem Befund, daß die Preissteigerungen zu danken sind: den erhöhten Gewinnungskosten der Farmprodukte, Dank den höheren Landwerthen und höheren Löhnen; der verstärkten Nachfrage nach Farmprodukten und Lebensmitteln; dem Uebergang Vieler von einer, Lebensmittel erzeugenden zu einer verzehrenden Beschäftigung und der Abwanderung aus ländlichen Gegenden nach industriellen Gegenden und Städten; der verringerten Fruchtbarkeit des Landes; der Mehrung der Banken in landwirthschaftlichen Gegenden, die es den Farmern ermöglicht, ihre Ernten zurückzuhalten und zu den besten Preisen auf den Markt zu bringen; den Kühlspeichern, die es den Großhändlern möglich machen, zum größten Vortheil einzukaufen und zu verkaufen; der Erhöhung der Kosten der Waarenvertheilung; der industriellen „Kombination"; den Organisationen von Erzeugern und Händlern; dem Anzeigewesen; der Zunahme des Geldvorraths; der Ueber-Kapitalisation; der besseren Lebenshaltung.

Das sind die vom Mehrheitsbericht ausdrücklich aufgezählten Theuerungsursachen; auf noch andere wird andeutungsweise hingewiesen. Zählt man zu jenen aufgeführten Theuerungsursachen diese nur mehr angedeuteten hinzu, so kommt eine recht stattliche Zahl heraus, und daraus könnte man schließen, daß man die Aufgabe ernst nahm und das Wesen unserer Theuerung richtig erkannte. Denn daß gar vielerlei dazu beitrug, alle Preise so hochzutreiben, bezw. fortdauernd beiträgt, sie hochzuhalten, das mußte ja jedem Durchschnittskopfe von allem Anfang an klar sein. Aber — der Bericht führt nicht nur den Hochzoll **nicht auf** als eine der Theuerungsursachen, sondern sucht ihn sogar von dem ihm gemachten Vorwurf reinzuwaschen, indem er erklärt, „der Zolltarif hat nicht wesentlich beigetragen zur Erhöhung der Preise während des letzten Jahrzehnts" — und das zeigt, daß man alle die kleineren und kleinen Theuerungswurzeln, sozusagen, nur so gewissenhaft aufzählte, die Aufmerksamkeit von dem Hochzoll abzulenken, das Volk darüber hinwegzutäuschen, daß der eine der Hauptwurzeln und in gewissem Sinne die Grundwurzel ist.

* * *

Die Wirkungen des neuen Zollgesetzes mögen sich allerdings noch nicht ermessen lassen, aber das Dingley-Gesetz, das letztes Jahr durch den Payne Aldrich-Tarif abgelöst wurde, trat doch nicht erst 1900, sondern schon 1897 in Kraft, und seinen mehr unmittelbaren Einfluß auf die Preise kennen zu lernen, hätte man zwischen den Preisen von 1897 und den heurigen vergleichen müssen, und nicht zwischen denen von 1900 und 1909 bezw. '10, denn in 1900 hatte sich die dem Dingley-Tarif unmittelbar zu dankende Preissteigerung schon vollzogen.

Die Zeit vom 1. Juli '97 bis 1900 ist als die Zeit der Trustgründung bekannt, und in keinem anderen Zeitabschnitt stiegen die Preise so schnell wie in diesem. Besonders die Preise der Produkte der beschützten und dann „vertrusteten" Industrien. Drahtnägel stiegen vom August 1898 bis zum Dezember 1899 von $1.36 auf $3.50 das Fäßchen — um 160 Prozent in 16 Monaten; Stacheldraht stieg von $1.65 das Hundert Pfund im August '97 auf $4.13 im Dezember 1899; verzinntes Blech von $2.80 die Kiste im November '98 auf $4.85 im September 1899; Fensterglas: $1.75 die Kiste im April 1897 — $4.80 die Kiste im April 1901. Und so könnte man eine lange Reihe von sehr wichtigen Waarenarten aufstellen, deren Preise in jener Periode um 50 bis 150 Prozent in die Höhe schnellten und in 1900, dem von dem Senatsausschusse zum Vergleiche herangezogenen Jahre, schon so hoch waren, wie man sie nur schrauben durfte, wollte man nicht, dem Raubzoll von 50 und mehr Prozent zum Trotz, einen Einfuhr-Wettbewerb riskiren. Daß unter diesen Umständen von 1900 bis 1909 nicht eine weitere, sehr starke Steigerung der Preise solcher Erzeugnisse stattfinden konnte, liegt auf der Hand und die Unehrlichkeit der eben darauf gegründeten Behauptung, der Hochzoll habe die Preise nicht nennenswerth in die Höhe getrieben, wird offensichtlich. — —

Um ein Viertel-Prozent.

Ein Viertel-Prozent weniger, ein Viertel-Prozent mehr — man pflegt im gewöhnlichen Leben wenig Aufhebens davon zu machen. Im Senate der Ver. Staaten jedoch ist über den Unterschied von einem Viertel-Prozent der letzte große Kampf über das Gesetz zur Einführung der Postsparbanken geführt worden. Es handelte sich in dieser letzten Fehde nicht mehr um die Frage, ob man solche Banken einführen solle oder nicht. Abgeordnetenhaus und Senat waren darüber längst mit einander einig geworden. Jedes der beiden Häuser hatte seine Postsparbankenbill angenommen und die eine Bill war ungefähr so gut wie die andere, so weit es sich darum handelte, die angeblich von unzähligen Millionen heiß ersehnte neue Spargelegenheit zu schaffen. Wurden trotzdem noch im letzten Augenblicke einige Reden gegen die ganze Postbänkerei gehalten, so war das zum Fenster hinausgeredet und war auf die endliche Entscheidung ohne Einfluß.

Sollte der Senat, wie der Präsident es wünschte, die Hausbill ohne jede Aenderung annehmen, oder sollten die beiden Bills zum Ausgleich der zwischen ihnen bestehenden Verschiedenheiten einem Konferenzausschuß überwiesen werden? Das war die Frage — die Frage des Viertel-Prozents. Sollten die Einlagen der Postbanken, so weit sie nicht vorgeschriebenermaßen anderen Banken zu überlassen sind, laut den Bestimmungen der Senatsbill nur in Bonds der Ver. Staaten angelegt werden, welche „nicht weniger als 2¼ Prozent Zinsen tragen", oder sollten sie—gemäß der Hausbill—angelegt werden dürfen in irgend welchen Bonds der Ver. Staaten, also auch in denen, die nur 2 Prozent tragen. Alle anderen Meinungsverschiedenheiten verschwanden dieser einen Frage gegenüber. Daß in Betreff dieser Viertel-Prozentfrage ihnen nicht nachgegeben wurde, war der Grund, um deswegen die drei republikanischen Rebellen Bristow, Cummins und La Follette am Ende mit den Demokraten gegen die ganze Vorlage stimmten, trotzdem sie dadurch offenbaren Treubruch an den Versprechungen der republikanischen Nationalplatform begingen.

Vorurtheilslos betrachtet, erscheint die Anlegung der Postspargelder in Bonds der Ver. Staaten als die einfachste und zweckmäßigste Anlage. In europäischen Ländern, die mit der Einführung der Postsparbanken uns vorangegangen sind, kennt man thatsächlich nichts Anderes. Indem der Staat, der die Spargelder annimmt, diese Gelder in seinen eigenen Pfandbriefen anlegt, gibt er nicht nur den Sparern die beste Sicherheit, die er zu geben imstande ist, sondern erleichtert damit zugleich die Befriedigung der nationalen Geldbedürfnisse, so daß das Verhältniß von beiden Seiten von Vortheil sich erweist. Daß wir hier nicht, gleich den Europäern, eine stetig wachsende Nationalschuld haben, hier vielmehr die löbliche Gewohnheit bestanden hat, nur in Kriegszeiten zu borgen und dann in Friedenszeiten die Schuld so rasch wie möglich wieder abzutragen, und daß diese löbliche Gewohnheit wieder aufgenommen werden sollte — war von Anfang an der hauptsächliche Einwand gegen die hiesige Nachahmung der europäischen Einrichtung. Man fürchtete, daß die Regierung hier für die Spargelder keine geeignete Verwendung finden würde, und es ist noch lange nicht sicher, daß die Befürchtung sich nicht als begründet erweisen wird.

Aber wenn unsere nationale Bondschuld nicht so groß wie die der großen europäischen Staaten ist und nicht so rasch wächst wie diese, so war das ein Grund mehr, sie den Postbanken nutzbar zu machen soweit als irgend möglich. Das thut die Hausbill, aber die Senatsbill thut es nicht. Unter insgesammt $913,000,000 ausstehender Bonds sind noch nicht $200,000,000, die „nicht weniger" als 2¼ Prozent Zinsen tragen, die anderen $720,000,000 tragen nur 2 Prozent Zinsen. Daß diese $720,000,000 von der Anlegung der Postspargelder nicht ausgeschlossen sind, ist in den Augen der repubikanischen drei Volkstribunen das große Verbrechen der Bill, wie sie schließlich Gesetz geworden ist. Ein unsäglich schwarzes und abgefeimtes Verbrechen, ausgebrütet und verübt im Interesse der großen „Geldmonopolisten" des Ostens, die die Spargelder des Volkes benutzen wollen zur Bedrückung und Plünderung des Volkes.

* * *

Des Phrasenschwalles entkleidet, ergibt sich als Grundlage der Beschuldigung die Thatsache, daß die $720,000,000 jetzt bis auf einen geringen Bruchtheil sich im Besitz der Nationalbanken befinden, denen sie als Deckung ihres Notenumlaufs dienen. Niemand anders kauft die Zweiprozentigen, weil der Zinsfuß zu niedrig ist. Den Banken hat man sie aufgezwungen, weil die Banken ohne Hinterlegung von Bonds keine Noten ausgeben dürfen. Erst mußten die Banken die Bonds kaufen, um überhaupt Noten ausgeben zu können. Dann mußten sie immer mehr kaufen, als neue Ausgaben erfolgten, um die Entwerthung derer, die sie bereits hatten, zu verhüten. Und da sie die Bonds nicht auf andere Weise nutzbar machen konnten, machten sie sie nutzbar dadurch, daß sie sie zur Grundlage weiterer Notenausgaben nahmen. So ist die Menge unseres Bankpapiergeldes geradezu ins Ungeheuerliche gewachsen, hat Hunderte von Millionen Dollars Gold aus dem Lande getrieben und hat Geldverhältnisse geschaffen, die nach dem Urtheil aller Fachleute entschieden ungesund sind und unter Umständen sehr gefährlich werden können.

Seit lange steht deshalb die Besserung unseres Papiergeldwesens als eine der nothwendigsten wirthschaftlichen Reformen auf dem Programm. Man spricht von Einführung einer Zentralbank nach dem Muster der deutschen Reichsbank oder sonstigen neuen Einrichtungen, die es ermöglichen würden, den Papiergeldumlauf den jeweiligen Geschäftsbedürfnissen anzupassen, statt wie jetzt gezwungen zu sein, ihn der Menge ausstehender Bonds anzupassen. Grundbedingung aller Reformpläne ist die Trennung der Papiergeldausgaben von den Bondausgaben. Und wenn die Postsparbanken dazu helfen, indem sie es ermöglichen, die jetzt als Deckung des Notenumlaufs dienenden 2prozentigen Bonds anders zu verwerthen, so erscheint das dem gemeinen Verstande als ein Ausweg aus einer schlimmen Verlegenheit, der um so freudiger zu begrüßen ist, je unerwarteter er kommt.

Das, von La Follette und seinen Mitinsurgenten geschnüffelte „Verbrechen" mag unter den Umständen von ähnlichem Werthe sich erweisen wie das berühmte „Verbrechen von 1873", das dem Lande vom Silberschwindel zur Goldwährung verholfen hat.

Die Zerstörung von Cartago.

Die ersten ausführlichen Nachrichten über die Zerstörung Cartagos im mittelamerikanischen Staat Kostarica wurden f. Z. von der Mannschaft des Hapag-Dampfers „Prinz Joachim", der zur Zeit des Erdbebens in Limon vor Anker lag, nach New York gebracht. „Cartago ist gewesen," sagte der Schiffsarzt Dr. Walpole Brewer, der mit einer Rettungsexpedition am Tage nach dem Erdbeben (4. Mai) in dem sechzig Meilen vom Hafenort entfernten Cartago eintraf. Ein spanischer Chirurg und fünf Schiffs-Stewards, die in der deutschen Armee als Krankenwärter gedient, hatten sich dem Arzt, als der Ruf: „Freiwillige vor!" erscholl, angeschlossen. Mit der deutschen Mannschaft reisten 300 Bürger und der Gouverneur der Hafenstadt. Diese Helfer waren zu früher Stunde von einem Amerikaner in San Jose, einer wenige Meilen von Cartago entfernt liegenden Ansiedlung, mittels drahtloser Depesche von der Katastrophe benachrichtigt worden.

Die Eisenbahn, die von Port Limon nach Cartago führt, schlängelt sich abwechselnd durch enge Felsenschluchten und an steilen Abhängen entlang bis zur Hochebene des Vulkans von Irazu, dessen Krater zu rauchen nicht aufgehört hatte. Am 13. April waren die ersten Rauchwolken wahrgenommen worden, und abergläubische Gemüther hatten eine Wiederholung des Erdbebens prophezeit, durch welches im Jahre 1841 die damals 25,000 Einwohner zählende Stadt unter Schutt und Asche begraben worden war. In kurzen Zwischenräumen hatte man auch Erdstöße verspürt, aber da man seit Jahren an die Gefahr gewöhnt worden war, blieben die Warnungssignale unbeachtet.

„Es war gegen zwei Uhr Morgens," berichtet Dr. Brewer, „als unser Zug in Paraiso, einem Vorort der heimgesuchten Stadt, eintraf. Die Nacht war kalt, und es fiel ein feiner, scharfer Regen, der uns bis auf die Haut durchnäßte. Da es dunkel war, konnten wir nicht viel ausrichten. Um einige wenige Holzfeuer im freien Felde hatten sich die Einwohner geschart, die dem Verderben entronnen waren. Zumeist waren es Frauen; durch die ausgestandenen Schrecken waren sie fast ihrer Sinne beraubt. Die Männer, die nicht von den einstürzenden Häusermauern erschlagen worden waren, hatten sich auf Pferden geflüchtet. Manche mögen wohl versucht haben, ihre Frauen und Kinder mitzunehmen, aber in der Verwirrung und Aufregung waren die Angehörigen getrennt worden. Und dann — ja dann gab es auch viele Frauen, die keine Familie hatten. Wir sahen uns einer armseligen spanischen Bauernbevölkerung gegenüber, die in ihrer Unwissenheit und Angst unsere Hilfe von sich stieß. Die wenigen Schwerverwundeten, die wir zu entdecken vermochten, mußten wir gewaltsam in Behandlung nehmen. Die Frauen waren weder erregt noch hysterisch. Sie kauerten um die lodernden Holzstöße, schluchzten leise und beteten.

Nach kurzem Aufenthalt setzten wir die Fahrt fort, und es war vier Uhr Morgens, als unser Zug, der auch mit Proviant beladen war, in Cartago einfuhr. Der Regen hatte aufgehört, und der Halley'sche Komet leuchtete hell am Himmel in scharfem Kontrast zu der schwarzen Rauchwolke, die der Vulkan über das Hochplateau entsandte, auf welchem Cartago lag. Mit Ausnahme des Bahnhofs war fast jedes Haus in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Die Häuser, vielmehr Hütten, waren zumeist aus Lehm gebaut und mit Kacheln bedeckt gewesen. Binnen zwei Stunden waren 1500 Leben vernichtet und ungefähr 800 Menschen verwundet worden. Im Waisenasyl der Stadt waren 165 Kinder soeben vom Abendessen aufgestanden und hatten ein Lied angestimmt, als das Haus zu wanken begann. Nicht eines der armen Kinder entging dem Verhängniß. Unter den Trümmern lagen 165 junge Menschenleiber erschlagen. Auch in Cartago überwogen die Frauen das männliche Geschlecht. Die Einwohnerschaft war noch etwas weiter in der Kultur vorgeschritten als ihre Nachbarn in Paraiso.

Beim ersten Morgengrauen erblickten wir die Stätte der Verwüstung. Die Ueberlebenden kampirten im Freien. Das Unglück hatte sie betäubt und zugleich zusammengeführt. Man hörte weder Streit noch laute Klagen. Die Frauen gruben entweder in den Ruinen ihrer Heimstätten nach vermißten Angehörigen oder beteten und weinten. Die 300 Männer, die wir aus Limon mitgebracht hatten, um Ordnung zu halten, wurden für diesen Zweck nicht in Anspruch genommen. Die einzige Bevölkerungsschicht, die der Ueberwachung bedurfte, waren Neger aus Jamaica, „british subjects", wie sie sich mit Stolz nannten. „Britische Schubiake" wurden sie von den Eingeborenen genannt.

Wir litten anfänglich Mangel an Wasser, um unseren Durst zu löschen. Proviant, darunter kondensirte Milch, Fleisch, Brot und dergleichen wurde vom Gouverneur vertheilt, doch reichten die mitgebrachten Vorräthe nicht aus. Wir konnten nur die Schwerverwundeten verpflegen und bandagiren. Von den Qualen, die viele dieser Armen erduldeten will ich nicht sprechen. Die Leichen warfen wir in Gruben, die mit ungelöschtem Kalk zugeschüttet wurden. Anfangs hatten wir Särge zimmern lassen, aber als sich die Leichen mehrten, machten wir nicht viel Federlesens. Säcke verrichteten denselben Dienst. Vor der Zerstörung waren die Todten zumeist in einem großen Mausoleum, das den wohlhabenden Einwohnern gemeinsam gehörte, beigesetzt worden. Wir hatten weder Zeit, noch würde der Raum ausgereicht haben, um alle Erschlagenen standesgemäß beizusetzen. Unsere Todtengräber thaten ihre Pflicht, und die Massengräber füllten sich schnell. Als jedoch die Hinterbliebenen erfuhren, wie „pietätlos" wir handelten, kamen sie jammernd angerückt, und die Todtengräber liefen davon.

Das Schlimmste an der Katastrophe ist die Hilflosigkeit der Ueberlebenden, man kann es auch Gleichgiltigkeit nennen. Das Unglück schien sie abgestumpft zu haben. In einem Hause in der Nähe des Bahnhofs hatte ein Negerpaar mit zwei Kindern gelebt. Das Haus war eingestürzt, aber man wußte, daß die Insassen noch am Leben waren, weil man ihr Rufen und Flehen zu vernehmen vermochte. Aber keiner der vielen Menschen, die stündlich an dem Hause vorbeigingen, machte sich daran, die Verschütteten auszugraben.

Am Freitag kehrte unsere Expedition nach Lima zurück. Ich glaube kaum, daß die Stadt wieder aufgebaut werden wird. Die Ueberlebenden besitzen nicht die Energie der Amerikaner und — der Vulkan speit noch!" schloß der Schiffsarzt seine Erzählung.

Der 1000. Student.

Die älteste, gleichzeitig aber auch kleinste preußische Universität Greifswald hat endlich wieder einmal die runde Zahl von 1000 Musensöhnen erreicht. Wie jede besondere Begebenheit, mußte diese einen Anlaß zu intensiven Feierlichkeiten bieten. Nach feierlicher Immatrikulation, in der ihm in besonders schönem, mit dem Bilde der Universität geschmückten Umschlage die Matrikel ausgehändigt wurde, wurde er, wie die „Hamburger Nachr." erzählen, in feierlichem Zuge auf festlich geschmücktem Rollwagen vom Universitätsgebäude abgeholt. Auf einem mit rothem Tuch ausgeschlagenen Lehnstuhl thronte der Jubelfuchs, auf dem unbemoosten Haupte eine Ehrenkrone. Um ihn herum und auf einem zweiten, an profanen Tagen als Rollwagen bezeichneten Gefährt gaben viele Kommilitonen dem Keilfuchs das Ehrengeleit. Dabei stellten sie verschiedene, mit dem Greifswalder Studentenleben in innigem Zusammenhang stehende Typen dar. Ebenso war auch eine Deputation „studirender Frauen" erschienen, die ihren Musenbruder zur Kneipe geleiteten. Die Stadt Greifswald hatte ebenfalls etwas übrig für den geehrten „Herr Doktor": in feierlicher Magistratssitzung überreichte der Polizeidirektor, gleichzeitig Universitätsrichter Geheimrath Dr. Gesterding ihm einen schönen Versatzgegenstand, eine kostbare goldene Kapseluhr mit entsprechender Inschrift und dem Stadtwappen, einem Greifen.

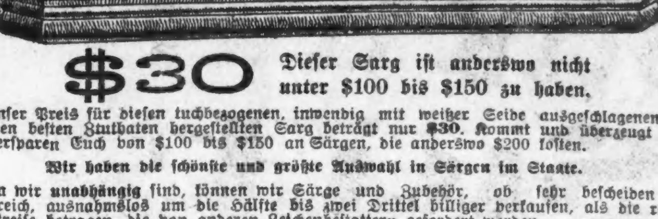
Das beste Mittel das Ihr nehmen könnt

Magen, Leber, Nieren und Eingeweide zu regeln, die Verdauung zu vervollkommnen und das System im allgemeinen aufzufrischen, ist

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Tausende haben schon seinen Werth erprobt, deshalb folgt deren Beispiel und holt heute eine Flasche von Eurem Apotheker oder Händler. Es ist vorzüglich in Fällen von Appetitlosigkeit, Kopfweh, Blähungen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, allgemeine Schwäche oder Malaria.

Leset die „Sonntagpost"



$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagenen und mit den besten Zuthaten hergestellten Sarg beträgt nur $30. Kommt und überzeugt Euch. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen, die anderswo $200 kosten.

Wir haben die schönste und größte Auswahl in Särgen im Staate.

Da wir unabhängig sind, können wir Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen, als die regulären Preise betragen, die von anderen Leichenbestattern gefordert werden.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theile Chicago und den Vororten. Aufrufe werden sogleich beantwortet. — Keine Extra-Kosten für größere Entfernungen.

Unsere Art, Beerdigungen zu leiten, ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit und Waaren erster Klasse.—50jährige Erfahrung ist eine Garantie der Zufriedenstellung.

Chas. Burmeister & Son

Expert-Embalmers. Etablirt 1857.

Die älteste Leichenbestattungs-Firma in Chicago.

1424 Larrabee Str. Telephon North 185

Populäre Heilkunde

von Dr. Kunze. 2 Bände, 550 Seiten, in 1 Band gebunden. Preis..... 1.50
Die Gicht. Ursachen und Bekämpfung. Von Dr. Burwinkel.................. 35c
Die Nierenleiden. Von Dr. Engel. Preis.............................. 45c

Größte Auswahl populär-medizinischer Bücher!

A. KROCH & CO.

Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unsere vor zwei Jahren, am 24. Juni 1908, gestorbene geliebte Gattin und Mama!

Zwei Jahre sind nun verflossen,
In Jammer und in Schmerz —
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Der heut'ge Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Mama nach.
Doch ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis Jesus uns auch zu dir ruft.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten und Sohn:
Fred W. Rieth und Sohn Freddie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Florentine Berkholz

(Wittwe von August Berkholz) am 23. Juni im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3257 S. Leavitt Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Robert, Eduard, Julius und Auguste, Kinder.
Fritz Hermann, Schwiegersohn.
Amanda, Maria, Auguste, Bertha, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanntn die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Wittwe Minna Repening geb. Jannusch

(Gattin des verstorbenen John Repening) im Alter von 40 Jahren, 9 Monaten und 5 Tagen nach einem kurzen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1718 Keenon Str., nahe Paulina Str., nach dem Concordia Gottesacker. Sie hinterläßt eine betrübte Mutter, Geschwister und drei unmündige Kinder, sowie viele Angehörige und Freunde. Die tieftrauernde Mutter:
frsa — Auguste Lassin.

Todes-Anzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 72, D. O. H.

Den Schwestern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Martha Peters

am 23. Juni gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1501 Augusta Str., am Sonntag, den 26. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Concordia-Friedhof. Die Schwestern sind gebeten, derselben die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr bei Schwester F. Berger, 1505 Augusta Str.

Louise Berner, O. B.
Amelia Faulstich, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und liebe Schwester

Alexandra Menkowsky

im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1827 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Menkowsky, Mutter, nebst Geschwistern und Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und meine liebe Tochter

Louisa Spath geb. Schmuldt

am Freitag, den 24. Juni, im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 26. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2993 Wisner Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Edward und Elizabeth Spath, Frau Mollie Smith, Kinder.
Frau Karoline Schmuldt, Mutter, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Louisa Reitzel geb. Behling

am 23. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3428 Wallace Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Reitzel, Sohn.
Maria Reitzel und Frau Lora Burghardt, Töchter.
Ella Burghardt, Großtochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Anna Westphal

und Tochter der verstorbenen Anna Westphal, im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6365 Ingleside Ave., am Samstag 2 Uhr 30 Nachm., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Westphal, Vater.
Albert Westphal u. Charles Schwenn, Brüder. midofr

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive Nr. 12, L. O. T. M.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Pauline Gossin

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2309 Madison Str., nach Forest Home. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Hindrichs, Lady Commander.
Caroline Haber, Ass't Record Keeper.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1bil1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Martha Peters geb. Ewert

am 23. Juni im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1501 Augusta Str., Sonntag, den 26. Juni, Nachm. 1 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles W. Peters, Gatte.
Willie Peters, Sohn, nebst Verwandten.
frsa

Danksagung

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die große Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Gustav Müller.

Insbesonders Herrn Pastor Kuhn für die trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe, sowie dem Orden der Knights and Ladies of Honor, dem Gegenseitigen Unterstützungs-Verein und der Plasterer Union.

Wilhelmina Müller und Kinder.

Danksagung

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Bäcker-Unterstützungsverein, unseren innigsten Dank für die bewiesene Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Oskar Unholz.

Sowie dem Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte im Hause.

Louise Unholz, Gattin.
Louise, Sophie, Oskar, Kinder.

L. Frapié, die Figurantin. Ein humoristisch-satirischer Roman von ungewöhnlichem Reiz. Gebd. $1.20 postfrei. ..

Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

RIVERVIEW EXPO
Western, Elybourn, Belmont und Roscoe Ave.
Jährliches Piknik des
Gegenseitigen Unterstütz.-Verein
am nächsten Sonntag.
John C. Webers Preis-Kapelle
Jeden Nachmittag und Abend.
19jn1w

White City
FERULLO spielt am Samstag
Sonntag Nachm. Zum ersten Male in Chicago **LOMBARDO**
Symphoniekapelle u. Operngesellschaft v. 100

Sans Souci Park
CREATORE und seine Kapelle
Spielen „Faust's Verdammung"
Vollständige Große Oper!

FOREST PARK
Spaß für Jedermann.
Wenn Ihr das nicht seht, was Ihr wünscht so fragt darnach! Große Schaustellungen. Schwindelnde Fahrten. Unser Schwimmbecken ist der kühlste Platz in Chicago. Heute Abend Amateur-Vorstellung im Vaudeville-Theater.

Großes deutsches Volksfest
veranstaltet von den
Deutschen Vereinen
der Sued-Seite
Sonntag, den 26. Juni 1910,
in Gardners Park, Michigan Ave. und 123. Str. — Große Volksbelustigungen, Schauturnen und Konzert. Eintritt 25 Cents die Person. Anfang Nachmittags 2 Uhr. jn24,26

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10mkfrson

Lechner's Hotel,
FOX LAKE, ILL.
Früh. Inhaber zum Bayrischen Löwen, Chicago. Alle Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Vorzügliche Speisen und Getränke. Feines Fischen und Jagen.
jn12,17,24,26,jl1,3

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden ein oder zwei Proben von unseren vergleichenen Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube abschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jedem.
Preise: 30c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen, halbe Gallonen und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost"

Fragt nach unserem deutschen Verkäufer.

Mens Silk lined Suits again only 15.00.

Abermals werde ich morgen seidegefütterte, einfache und fancy Worsted und und Cassimere-Anzüge für $15.00 verkaufen. Alle Schattirungen in dem neuen Grau findet man in dieser Partie. Diese seidegefütterten Anzüge wurden hergestellt um für $20 und $25 verkauft zu werden. Ich kaufte dieselben riesig billig wegen des fortgesetzten kalten Wetters bis vor einigen Tagen. Ich bin nicht in der Lage, der Fabrikanten Namen bekannt zu geben. Dieselben sind so stolz auf ihren Namen, daß sie ihre Anzüge nicht für $15.00 mit ihrem Namen anzeigen wollen.

Junge Männer, dies ist eine Gelegenheit für Euch — ältere Männer, welche jünger aussehen möchten, haben hier eine Gelegenheit — und Ihr riskirt nichts, wenn Ihr einen Anzug von mir kauft; seid Ihr nicht zufrieden damit, so bringt ihn mir zurück, und ich werde es gut machen. Meine Garantie ist besser als die eines Millionärs. Mein Ruf ist mein Kapital.

Billy Mason

Billy Mason, Sie haben immer gut in einem hübschen marineblauen Serge-Anzug und Strohhut ausgesehen. Ich kann Männer von IhrerStatur ausstatten. Seid Ihr kurz und dick und kurz an Geld, so ist dieses der richtige Platz für Euch oder alle anderen Männer. Wir verkaufen die garantirten U. S. marineblauen Anzüge zu $15.00. Ich kann Männer jeder Statur bekleiden, dicke, dünne, kurze oder lange, und ich verkaufe ihm irgend einen $2.00 Strohhut in meinem Laden für $1.65. Kommt und wählt Euren Anzug und Hut.

Schaaren für Samstag-Bargains

Gedränge am Samstag. Natürlich werde ich großen Zulauf haben. Letzten Samstag waren wir beinahe gezwungen, die Thüren dieses Ladens zu schließen; zu gewissen Zeiten des Tages war die Menge so groß, daß wir sie nicht bedienen konnten, und es that meiner Seele wohl, dieser Menge begegnen zu können. Ich sah hunderte und hunderte von „Angesicht zu Angesicht", schüttelte manch eine braune, muskulöse Hand, welche in einer Gießerei oder Fabrik arbeitet, wie auch die weiße, weiche Hand des Bankiers und Kapitalisten. Ich behandle alle Männer gleich, ein Mann ist so gut wie der andere,es ist ganz gleich, ob er $15.00 oder 15 Millionen besitzt. Sie alle kamen letzten Samstag wegen der Bargains. Folgende Bargains für morgen: Das berühmte , wohlbekannte „Porosknit" Unterzeug, 50c das Stück, zum halben Preise, nur für heute 25c; auch die „Athletic" Sorte von Unterzeug, gemacht von Rainsook, knielange Unterhosen, keine Aermel, werth 50 Cents, da sie B. V. D. Unterzug sehr ähnlich sehen, das Stück Samstag 29 Cents, und der $1.00 Rainsook Union Anzug von derselben Sorte für 69c, nur 6 Anzüge der obigen an eine Person.

Wiederum Samstag ein tausend Dutzend Odds und Ends und Proben von Wilson Bros.' Socken, fancy farbige und einfach farbige Socken, werth 25 und 50 Cents, Eure Auswahl für 10 Cents, 6 Paar an eine Person. 50 Cents „President" Hosenträger, neue frische Waare, zu 35 Cents, nur ein Paar für jeden Käufer.

Ein wirklicher Indigo marineblauer echtfarbiger Serge Anzug, mit schönem Alpaca Futter, für 10.00. „Dutcheß Hosen" für Ferien- und gewöhnlichen Gebrauch, 3.00 für Samstag. Vergeßt nicht, ich verkaufe 2.00 Strohhüte für 1.65. 35 Cents ist des Sparens werth.

Diese Bargains werden offerirt, um Euch zu veranlassen, mein großes Kleider-Departement zu besuchen, damit Ihr seht wie mein Geschäft sich vergrößert hat. Mein Laden ist 6 Mal so groß wie es von draußen aussieht. Wenn er so im Wachsthum beibleibt, wird er in einigen Jahren der größte Kleider-Laden in Chicago sein; seht wie er wächst. Er wächst, weil wir gute Werthe bieten und die Käufer zuvorkommend behandeln und wenn etwas nicht richtig ist, tauschen wir es gerne um.

Kommt hierher und laßt Euch von uns bedienen; Ihr werdet wieder kommen. Wir behandeln jeden Mann gut und alle Männer gleich.

Murray Jackson, Ecke Clark.

Samstag Abend offen bis 10 Uhr.

Tom

Seht mich von Angesicht zu Angesicht.

„Die Bank hinter dem Buch"

Illinois Trust & Savings Bank

Chicago

Kapital $5,000,000.00
Ueberschuß $8,400,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted 1908, by Illinois Trust & Savings Bank

Leset die „Sonntagpost."

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Steigen der Werthe in der Nähe des neuen Northwestern Bahnhofs.

Ein gestern abgeschlossener Verkauf von West Madison Str. Eigenthum zeigt auf's Neue das Steigen der Grundwerthe in der Nähe des neuen Northwestern Bahnhofs. Es handelte sich um das Eigenthum Nr. 542 an der Nordseite der Straße, 25 Fuß westlich von Clinton Str., 22 Frontfuß, das vom Schaefer-Nachlaß für $35,000 an John T. Stanton verkauft wurde. Da das Grundstück 1960 Quadratfuß hat und dem alten Holzgebäude kein Werth beigelegt wurde, sind $17.85 für den Quadratfuß gezahlt worden.

C. E. Malim hat an Morris Hepner das Apartmentgebäude an der Südost-Ecke von Turner Ave. und 15. Str., 53 bei 124 Fuß, Westfront, mit $20,000 belastet, für $46,000 verkauft. Der Käufer gab das Gebäude 4215 West Harrison Str. im Werthe von $15,000 und die Südwest-Ecke von Van Buren Str. und 41. Ave. im Werthe von $3500 in Tausch.

Das Apartmentgebäude an South Park Ave., Nordost-Ecke von 23. Str., ist von John F. Conant von Milwaukee an einen ungenannten Verkäufer verkauft worden. Das Grundstück hat 50 bei 155 Fuß, die Belastung beträgt $39,000.

Thomas E. Haskins hat von Kenneth B. Coulter das Apartmentgebäude an der Südost-Ecke von 55. Place und Prairie Ave., 132 bei 126 Fuß, gekauft. Vom Kaufgelde hat er sich $45,000 von der „Chicago Title & Trust Co." auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Adolf W. Eckert hat von Rudolf Groll das Apartmentgebäude in 42. Place, 103 Fuß westlich von Ellis Ave., 82 bei 87 Fuß, mit $30,000 belastet, gekauft.

John X. Pfeffer hat das Apartmentgebäude an Lexington Str., Südwest-Ecke von St. Louis Ave., 50 bei 124 Fuß, mit $25,000 belastet, an Samuel E. Thrall, von dem er es neulich kaufte, für $50,000 zurückübertragen.

Charles F. Lauk hat an David Jacobson das Eigenthum an der Südost-Ecke von West 12. Str. und Central Park Ave., 50 bei 122 Fuß, mit $7500 belastet, für $16,500 verkauft.

John S. Holmes hat an Mary E. McCormick das Eigenthum an West Madison Str., 114 Fuß westlich von Sacramento Ave., 25 bei 125 Fuß, Südfront, für $12,000 verkauft.

Frau Ann Nettie Hield hat von Frau Clara S. und Luzerne Lowell 441 bei 125 Fuß an N. 51. Ave., Südost-Ecke von Belle Plaine Ave., gekauft.

Hattie Wolf und Andere haben an Richard Mates das Eigenthum an N. Clark Str., 152 Fuß südlich von Wilson Ave., 73½ bei 120 Fuß, Westfront, mit $11,267 belastet, für $16,000 verkauft.

Die „Willard Amusement Co." hat an Jones, Linick & Schaefer das an der Nordost-Ecke von Calumet Ave. und 51. Str. im Bau begriffene Theater vom 1. September ab auf 20 Jahre für zusammen $167,500 verpachtet.

Frau Bertha Cockburn und Gatte haben von Simon W. Strauß auf die vier Miethshäuser in Calumet Ave., 200 bei 128 Fuß, 100 Fuß nördlich von 46. Str., Westfront, $42,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Daniel J. und Anna McCarthy haben von Wendel S. Merrick das Miethshaus 1601—1603 East 53. Str., 568 bei 150 Fuß, für ungefähr $20,000 gekauft.

Muthmaßlich ertrunken.

Die Kleider eines Arbeiters am Seeufer gefunden.

Ein am Abwasserkanal in Evanston beschäftigter Arbeiter verließ heute Morgen das Arbeiter-Feldlager, um, wie er sagte, im See ein erfrischendes Bad zu nehmen. Um halb zehn Uhr fand man am Seeufer, am Fuße der Oakton Ave., Evanston, seine Kleider. Von dem Mann fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß er beim Baden von Krämpfen befallen worden und ertrunken sei. Die Polizei durchsucht den See nach der Leiche.

Erlitt einen Schädelbruch.

Auf der Wiese an W. 33. und S. Morgan Straße wurde gestern Abend der 17jährige Arbeiter Frank Boaczyk, Nr. 946 W. 32. Straße, von dem Querbalken eines in Fahrt befindlichen Karussels getroffen und bewußtlos zu Boden gestreckt. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, ringt jetzt im Mercy-Hospital mit dem Tode.

Trat ins Leere.

Bei seiner Arbeit im 2. Stock, der an N. Ridgeway, nahe Fullerton Ave. im Bau begriffenen Kirche machten gestern Nachmittag der 30jährige Tonio Tracaricho, Nr. 2429 Clybourn Ave., einen Fehltritt, stürzte ab und erlitt tödtliche Verletzungen. Im St. Elisabeth-Hospital, wo er Aufnahme fand, hat ihn heute der Tod von seinem Leiden erlöst.

— Leicht erklärlich. — Ich verstehe nicht, liebe Kousine, warum mein Mann so wählerisch im Essen ist. Er ißt zu Hause rein gar nichts. Da war mein leider so früh verstorbener erster Mann doch anders; der aß alles, was ich kochte. — Hast du deinem jetzigen Manne das erzählt? — Na, natürlich! — Na, dann ist das vielleicht der Grund für sein Verhalten!

— Probates Mittel. — Kommerzienrath: Ich befinde mich heute bei schlechter Laune, lieber Schwiegersohn! — Gräflicher Schwiegersohn: Dann werde ich Sie mit einem Stoß unbezahlter Rechnungen aufheitern, bester Schwiegerpapa!

Der größte und beste Kleider-Laden auf der Nordseite.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Es war sicherlich ein für uns wohlthuender Anblick am letzten Samstag und Sonntag Vormittag eine so ungewöhnlich große Menge von befriedigten Käufern in unserem Laden zu sehen.

Es waren nur die ungewöhnlichen Werthe — die Sorte, welche anderswo nicht zu haben ist — welche die große Masse von Käufern anzogen.

Morgen und Sonntag Vormittag fahren wir fort, diese großen Kleider-Bargains zu offeriren.

$20 und $18 Sommer-Anzüge für $12.50

Diese Anzüge sind handgeschneidert, gemacht aus reinwollenen Stoffen in den neuesten 2- und 3-knöpfigen Facons in großer Auswahl von hellen u. dunkelgrauen Mustern, alle Größen bis 50 Brustmaß—jetzt zu.... $12.50

Die berühmten hochfeinen Hart, Schaffner & Marx $25.00 Anzüge, die neuesten Facons, in den neuesten Stoffen — jetzt verkauft zu.................... $18.00

Graduations-Anzüge für junge Männer, aus feinstem blauem Serge und fancy Kammgarn, moderner Schnitt, Größen 16 bis 20 Jahre, $15 Werth, jetzt zu....... $10.00

Außerordentliche Bargains in waschbaren Kinder-Anzügen, in den neuesten russischen und Matrosen-Facons — werth das Doppelte — zu **$1.50, 98c, 75c** und 48c

Knickerbocker Knaben-Anzüge, in endloser Auswahl, modern, Größen bis zu 17, aus wollenen Stoffen gemacht — die reguläre $5.00 Qualität — jetzt verkauft zu.................... $2.95

Strohhüte in allen Geflechten und allen Facons, **98c, $1.38, $2, $2.50**

Großes Lager von Panama-Hüten zu.................... **$5.00**

Balbriggan Unterzeug — jetzt zu nur.................... **45c**

Männer-Hemden, ohne Kragen, in den neuesten Farben, zu.............. **45c**

Negligee-Hemden — mit oder ohne Kragen — die größte Auswahl auf der Nordseite — in allen neuesten einfachen und fancy Mustern — zu nur **$1.00 und $1.50**

Männer-Schuhe, in schwarz und lohgelb, hohe und niedrige, aus bestem Leder gemacht — zu nur **$2.40**

Edle Samariter.

Die weitverzweigte segensvolle Thätigkeit der „United Charites" im letzten Jahre.

Präsident Chas. Wacker hat der Presse soeben den ersten Jahresbericht über die Thätigkeit der vor einem Jahre vereinigten großen Wohlthätigkeitsgesellschaften Relief and Aid Society und Bureau of Charities übermittelt. Danach waren die Ausgaben der „United Charities" $195,622, $2315 mehr als die Einnahmen. Ein Darlehen von $31,000, welches infolge vieler Ansprüche gemacht werden mußte, wurde jedoch zurückbezahlt. Die Gesellschaft versucht jetzt, regelmäßige Jahresbeiträge in der Gesammthöhe von $200,000 von reichen Mitbürgern zu erlangen, und $150,000 sind ihr schon versprochen worden.

In dem Jahre wurden 13,319 Familien mit insgesammt 55,894 Mitgliedern unterstützt, 3000 kranken Säuglingen ärztliche Hilfe verschafft, 1204 verlassene Frauen, 2464 nothleidende Wittwen und 361 geschiedene Frauen unterstützt.

Präsident Wacker betont in seinem Bericht, daß die Gesellschaft die wirklich einzige allgemeine große Wohlthätigkeitsgesellschaft in Chicago ist, wo die Kranken, Bedürftigen, Heimathlosen Zuflucht und Hilfe finden, der verzweifelnde Mann Ermuthigung und Arbeit findet, die schwerkämpfende Mutter Hilfe findet, so daß sie sich nicht von ihren Kindern zu trennen braucht, und den Kindern Erholung und körperliche Bequemlichkeit verschafft wird. Die ausgebildeten Besucher der Gesellschaft werden nicht allein wegen ihrer Ausbildung, sondern auch wegen ihrer Herzensgüte ausgewählt; nicht nur mit Rath, sondern vor Allem mit der That stehe die Gesellschaft den Nothleidenden bei.

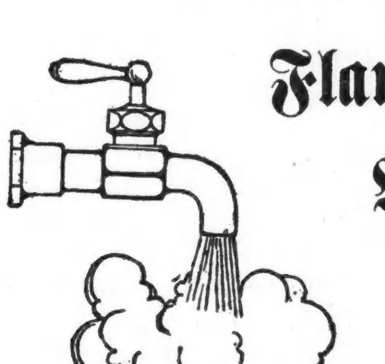
Mit Hilfe von Frauenklubs, anderen Vereinen und einzelnen Menschenfreunden sei unter Gesundheitskommissär Evans' Leitung systematisch die Arbeit zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit in Angriff genommen worden, und über 25,000 Hausbesuche hätten zu dem Zweck die Krankenpflegerinnen gemacht und sich kranker Kinder in 2857 Familien angenommen. Aber durch Aufklärung der breiten Volksmassen sei vielleicht noch mehr erzielt worden, jedenfalls sei die Säuglingssterblichkeit infolge von Durchfall im letzten Jahre auf 165 für je 100,000 Einwohner gesunken, auf die niedrigste bislang erreichte Ziffer.

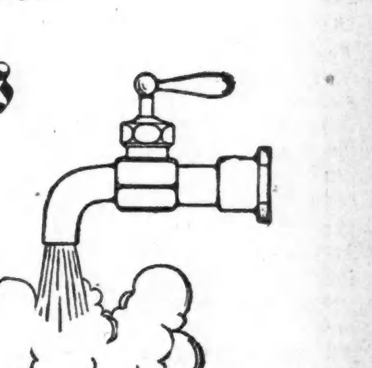
Die Gesellschaft vertheilte 750 Tonnen Kohlen, welche im letzten Winter vom Kohlenhändlerverein und vom „Hub" geschenkt worden waren, und für den Soldatenheim-Ausschuß $7000 an bedürftige Erben alter Soldaten, erwirkten auch von anderen Wohlthätigkeits- und von Kirchengemeinden Unterstützung für Kranke und Nothleidende im Geldwerth von $100,000.

Unter den Ausgaben sind: Gründung der Sommerfrische in Algonquin, $6451; Lebensmittel, Heizmaterial, Kleidung, Miethe, $55,986; Mary Crane-Kleinkinderbewahranstalt, $13,236; Säuglings-Wohlfahrt, $5,572; Freiluftschule, $1491; Sommerausflüge, $7734; für genesende Heimathlose Männer, $1497; Krankenpflegedienst, $27,425; Verwaltung von zwölf Büros, $34,247; Untersuchungsdienst, $2288 u. s. w.

Leset die „Sonntagpost".

Der Hahn dreht die Flamme, welche das Wasser heizt, an und ab





Ohne irgendwie daran denken zu müssen und ohne den Gebrauch eines Streichholzes kann man heißes Wasser in jedem Zimmer seiner Wohnung haben.

Wasser, so heiß wie man will — jede gewünschte Temperatur — in jeder Menge, von einer Tasse voll bis zu tausend Zuber voll — jederzeit, Tag oder Nacht.

Genau so, als wenn die Chicagoer Wasserwerke das Wasser heizten und es durch die Hähne lieferten.

Man öffnet einen Hahn, und das laufende Wasser zündet die Flamme an, die das Wasser augenblicklich in heißes verwandelt.

Die wunderbare automatische Vorrichtung, welche dies ermöglicht, bedeckt nur vier Quadratfuß Bodenfläche und kann im Basement oder jeder abgelegenen Ecke aufgestellt werden.

Sie ist jedem anderen System 20 Jahre voraus.

Wir haben bereits 600 in dieser Stadt angebracht.

Sie werden es nie bereuen, wenn Sie heute unserem nächsten Laden einen besonderen Besuch abstatten.

Man verlange den

Automatischen Heizer

in Thätigkeit zu sehen — Sie haben noch nie etwas Interessanteres gesehen, als die wundervolle, doch einfache Weise, wie er arbeitet.

The Peoples Gas Light and Coke Company

Peoples Gas Building, Michigan Boulevard

— Entlastet. — Hm, Herr Oberleutnant, Ihr Antrag ehrt mich ja sehr; aber er kommt so überraschend, und ich kann meine Tochter nicht leicht entbehren, sie ist meine rechte Hand bei der Verwaltung meines Vermögens. — Aeh, Herr Geheimrath, die würde Ihnen durch unsere Heirath ja doch, äh, bedeutend erleichtert!

— Drohung. — Junger Ehemann nach der Trauung): Nun, Schatz, was sagst du zu der Traurede? Sehr nett, nicht wahr? — Junge Frau: Nett? Im Gegentheil! Dreimal hat der Pastor in seiner Rede zu mir gesagt: Er soll dein Herr sein! Na, soviel ist gewiß: Bei dem laß ich mich in meinem ganzen Leben nicht wieder trauen!

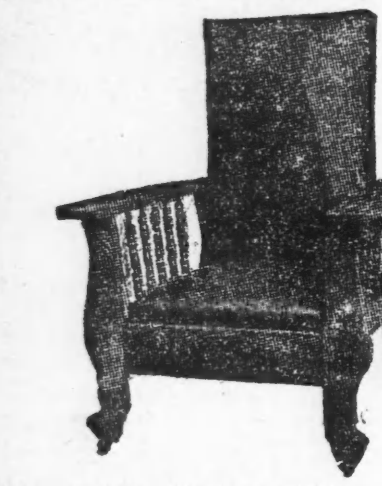
Wir sind gezwungen zum Ausverkauf

von $50,000 werth Möbeln, Rugs, Teppichen, Oefen etc. vor der halbjährlichen Lager-Aufnahme.

Infolge des kalten Wetters und der flauen Saison hat sich bei uns ein riesiges Lager angehäuft, das innerhalb der nächsten paar Wochen geräumt werden muß.

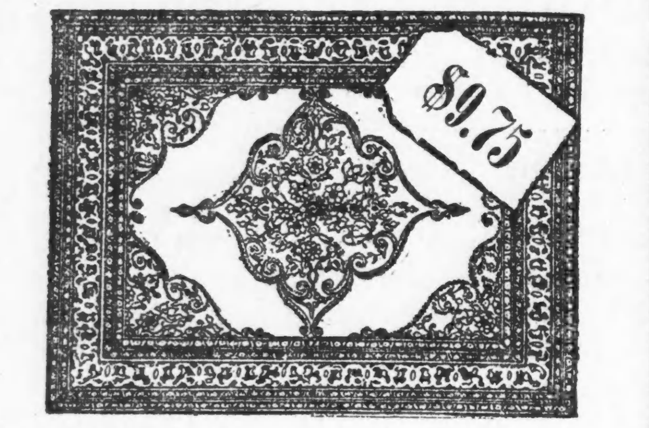
Alle früheren Preise sind um mehr als die Hälfte herabgesetzt worden!

Wir machen ganz besonder Diejenigen darauf aufmerksam, welche ihr Heim vollständig ausstatten wollen, da sich ihnen hier eine unvergleichliche Gelegenheit bietet, eine vollkommene Hausausstattung zu einer großen Ersparniß zu erlangen. **Vergeßt nicht,** daß unsere liberalen Kredit-Bedingungen Euch zur Verfügung stehen, — ferner, daß alle angezeigten Waaren so abgeliefert werden, wie beschrieben, andernfalls wir gern das Geld zurückerstatten, und daß wir Euch volle Zufriedenheit garantiren.



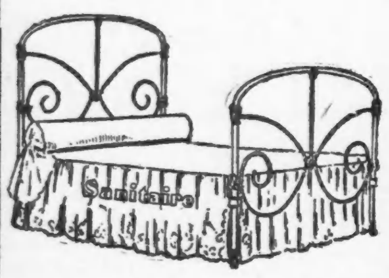
Unser spezieller Morris-Stuhl — gepolstert mit echtem Royal Leder, — hat Springs im Sitz, Gestell in solidem Eichenholz, prächtig polirt.... **$7.45**

Leichte Bedingungen: $1 Baar; 50c wöchentlich.



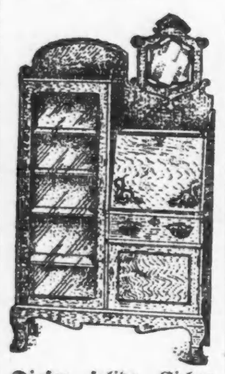
Kommt hierher und betrachtet Euch unsere speziellen Tiger Brussel Rugs — (Zimmer-Größe)—300 von denselben zum Verkauf zu dem lächerlich niedrigen Preis von **$9.75**

Tausende von anderen Qualitäten und Entwürfen zu Preisen die von $12.00 bis **zu $65.00 rangiren.**



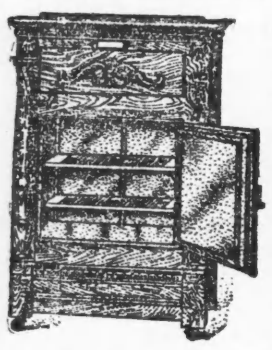
68 von diesen eisernen Bettstellen — in allen Größen und allen Farben zu haben — werden zwecks gründlicher Räumung zu einem außerordentlich niedrigen Preise offerirt. Ein reg. $4.50 Werth, zu

$1.98



Dieser solide Eichen Bücherschrank, mit gr. Pult-Compartment von solidem Oak, fein polirt, regul. Werth $21.25;, zu

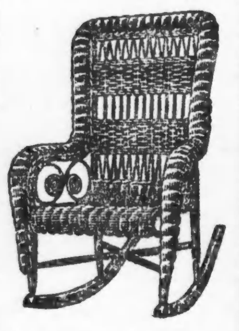
$10.95



Kommt hierher und seht unsere Familien-Eiskiste — jetzt offerirt zu

$5.98

Andere Styles von $9.00 **bis zu** $25.00.



78 dieser Rohr-Schaukelstühle werden jetzt zum Verkauf offerirt zu weniger als der Hälfte des regulären Preises. Speziell zu

$1.75

Der große Möbel-Laden — THE LIBERTY FURNITURE CO. — **Der große Möbel-Laden**

1327-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Strasse.

Das Prozeßverfahren.

Anwälte, Richter und Rechtslehrer erörtern Besserungsvorschläge.

Kleiner Gewinnantheil.

Bessere Schulbücher in der Physiologie dürften eingeführt werden. — Strenge Durchführung der 4. Juli-Vorschriften. — McGoverns kleine Rechnung.

In der hier von den Mitgliedern der Anwaltskammer von Illinois, zu welcher auch die Staatsoberrichter und wohl alle anderen Richter gehören, gestern abgehaltenen Berathung über die Gerichtswesen legte Prof. Pound von der Chicagoer Universität, in einem Vortrage einen solchen Plan vor, wonach nur die schlechten Vorschriften in dem bestehenden Gesetze ausgemerzt und durch neue ersetzt, nicht aber von Grund auf alles umgestaltet werden sollte. Es seien in anderen Staaten und anderen Ländern viele gute Gesetze, die als Muster bei der geplanten Verbesserung dienen könnten. Ihm antwortete Staatsoberrichter Vickers, daß er kein Reformer sei; er bestreite, daß im Gerichtswesen im letzten Jahrhundert keine Fortschritte gemacht worden seien; Mängel sollten ausgemerzt werden, sobald sie sich herausstellten. Die ganze Erörterung gehe von dem Gesichtspunkt aus, daß durchaus reformirt werden müsse. Seine Rede fand eine kühle Aufnahme, und als E. C. Kramer von Ost St. Louis dann bemerkte, daß nur das jüngere Element unter den Rechtsanwälten auf Verbesserung und vor allen Dingen auf einfache, dem Laien verständliche Abfassung von Prozeßsachen dringe, antwortete ihm der greise frühere Kreisrichter Bassett aus Aledo, daß er stets für solche Verbesserung eingetreten sei, daß nach seiner Erfahrung aber die Richter des Staatsobergerichts eine Abneigung gegen viele Arbeit hätten und deshalb wahrscheinlich gegen Reformen seien, die ihnen mehr Arbeit aufbürdeten. Das Gesetz, wonach sie der Staatsgesetzgebung in jeder Sitzung der letzteren Vorschläge zur Verbesserung der Rechtspflege unterbreiten müßten, werde von ihnen einfach mißachtet wie auch die Vorschläge, welche die Kreisrichter den Staatsoberrichtern unter dem gleichen Gesetz zu machen haben.

Staatsoberrichter Carter erhob sich ebenfalls gegen die Ansichten seines Kollegen Vickers. Die Staatsoberrichter seien in der Erwartung zur Versammlung gekommen, daß sie kritisirt werden würden. Reformen könnten nur durch Handinhand-Arbeiten der Richter und der Anwälte durchgesetzt werden. Die Nothwendigkeit von Verbesserungen der Rechtspflege trete in den Städten und namentlich in Chicago weit schärfer in die Erscheinung, als auf dem Lande; wolle man aber verbessern, so dürfe das nur in den Zeitläuften entsprechender Weise geschehen, sonst sei es zwecklos. Die große Mehrheit der Anwesenden trat für eine gründliche Umgestaltung des Gerichtswesens ein.

In der hiesigen Anwaltskammer begann der Wahlausschuß heute Mittag mit Zählung der Stimmzettel, welche für die Kandidaten der verschiedenen Vereinsämter abgegeben worden sind. Präsident Defrees bewirbt sich um Wiederwahl, was schon seit 1893 kein Inhaber des Amtes mehr gethan hat, und hat in Frank H. Scott einen Mitbewerber. Ueber 1300 Stimmzettel waren an Mitglieder ausgesandt worden.

Der Gewinnantheil der Stadt.

Die Commonwealth-Edison Co. hat der Stadt $325,313 als deren Antheil an dem Geschäftsgewinn der Gesellschaft in dem am 31. Mai abgelaufenen Verwaltungsjahre bezahlt und gleichzeitig eine Abrechnung eingesandt, wonach die Einnahmen vom Verkauf von Elektrizität $10,824,470 waren, eine Summe, von der die Stadt drei vom Hundert erhält, und von der Miethe von Raum in den Röhren der Gesellschaft $5792; davon hat die Stadt ein Zehntel zu bekommen.

Aus der Schulverwaltung.

Auf Empfehlung von Frau Supt. Young hat der zuständige Schulrathsausschuß die Ersetzung der jetzt in den Elementarschulen verwendeten beiden Lehrbücher über Physiologie durch von Frances Gulick verfaßte: „Good Health" und „Control of Mind and Body", beschlossen, falls die Verleger keine ungehörigen Preise fordern. Frau Young führte aus, daß in den bisher verwendeten Lehrbüchern der genannten Anatomie zu viel und der eigentlichen Gesundheitslehre zu wenig Raum eingeräumt werde. Es sei durchaus nicht nothwendig, daß die Kinder genau wüßten, aus wie vielen Theilen das Gehirn oder das Ohr bestehe, allgemeine Kenntniß sei völlig hinreichend, dagegen sei es wichtig, die Kinder mit den einfacheren Gesundheitslehren vertraut zu machen. Ferner stimmte der Ausschuß der Einführung eines neuen Lehrbuches im Schreiben, welches die sogenannte Muskelmethode des Schreibens lehrt, bei, die Kosten des Buches stellen sich auf drei Cents für jedes Kind in den beiden untersten Klassen, bis auf sechzehn Cents in den höheren.

Eine Einladung des Apollo-Musikvereins, wonach ein Chor von 600 stimmbegabten Knaben bei der Aufführung des Werkes „Neues Leben" im nächsten Winter mitwirken soll, wurde angenommen und, dem Ersuchen des Tuberculosis Institute gemäß, beschlossen, drei der Ferienschulen als Freiluftschulen zu betreiben.

Die Public School Art Society hat der Coleman-Schule 21 Bilder im Werthe von $400 geschenkt und sich erboten, der Marsh- und Scanlan-Schule eine gleiche Anzahl Bilder zu schenken. Es wurde das mit Dank angenommen.

Folgenden Versetzungen von Vorstehern stimmte der Ausschuß zu:

Walter F. Slocum, von der Hyde Park Zweig-Hochschule an die Karl Schurz-Hochschule; Lewis W. Colwell, von der Linne- an die Cleveland-Schule; Charles A. Cook, von der Jefferson-Hochschule an die Linne-Elementarschule; Morgan G. Hogge, von der Lasalle- an die Harper-Elementarschule; Elizabeth T. Spieker, von der Division Str.- an die La Salle Elementar-Schule; Helen B. Eastman, erster Hilfsvorsteher der Washington-, als Vorsteher an die Division Str.-Elementarschule; Henry F. Kling von der May- an die Spencer-Elementarschule; Esther J. W. Barker, von der Spencer- an die May-Elementarschule; G. Jeffrey, Leiter der Seward-Zweigschule, an die Schule im neu gebildeten Bezirk in Chicago Lawn.

Polizeiliche Maßnahmen für den Vierten.

Der Polizeichef hat die Mannschaften angewiesen, die Vorschriften über den Verkauf und die Verwendung von Feuerwerkskörpern am 4. Juli streng durchzuführen. Verboten ist Händlern: Ohne Lizens, vor dem 1. und nach dem 4. Juli und auf den Straßen und Gassen zu verkaufen; der Verkauf von Kinderpistolen, Platzpatronen, „Feuercrackers" von über zwei Zoll Länge, und von Torpedos von über Dreiviertel Zoll Durchmesser, Feuerwerkskörpern, welche starke Sprengmasse enthalten. Der Verkauf von Feuerwerkskörpern ist verboten in Farbenhandlungen und -lagern, Schreinerwerkstätten, Apotheken, in Gebäuden, wo Kerosin oder irgend eine andere Art Sprengstoff hergestellt oder verkauft wird, wo Ellenwaaren oder andere leicht entzündliche Stoffe gelagert oder verkauft werden, und schließlich in allen mit Gas oder Elektrizität beleuchteten Gebäuden; auch muß der Händler während der Verkaufszeit an leicht erreichbaren Stellen sechs Eimer Wasser zu sofortigem Gebrauch vorräthig halten.

Den „Feiernden" ist verboten: Feuerwerkskörper zu verwenden, außer am 4. Juli, Kanonen abzuschießen, Bomben, Torpedos oder sonstige Sprengstoffe auf Straßenbahngeleise zu legen, Feuerwerkskörper in Gassen, Haushöfen oder innerhalb zwei Straßengevierten von Krankenhäusern zur Explosion zu bringen; Freudenfeuer in Straßen, Gassen und öffentlichen Plätzen anzulegen; der Besitz von Feuerwerkskörpern, deren Verkauf verboten ist.

Der Verkauf von Schußwaffen an Minderjährige ist ebenfalls verboten.

Das Programm für die „vernünftige 4. Juli-Feier" ist fertig; der Umzug wird von der 24. Straße und Michigan Ave. aus stattfinden, und die Revue am Jackson Boulevard, vor dem Bundesgebäude, abgenommen werden. Wegen der Größe mehrerer Schauwagen mußte die Marschroute verändert werden.

McGoverns neue Extrarechnung.

Der durch die Bruchschiefer-Geschichten sattsam bekannte Unternehmer M. H. McGovern reichte im Oberbauamt gestern eine Forderung von $12,000 ein für Beschädigung des von ihm gebauten neuen Fluß-Tunnels an der La Salle Straße durch einen Bruch in einem nicht mehr benutzten Wasserleitungskanal. Es stellte sich heraus, daß er von den städtischen Behörden vor der Verwendung von Dynamit eben wegen der Gefahr eines solchen Bruches gewarnt worden war, daß er, als der Bruch eintrat, Oberbaukommissär Hanberg ersuchte, das Wasser herauspumpen zu lassen, aber keine Schadenersatzansprüche in dem Brief geltend machte, und daß der damalige städtische Ingenieur Ericson von der Uebernahme der Pumparbeit Seitens der Stadt abrieth, weil der Schaden nur durch Nachlässigkeit des Unternehmers entstanden sei, und daß der Oberbaukommissär diese Empfehlung befolgte, nachdem der Korporationsanwalt das ebenfalls für richtig erklärt hatte. Die neue Forderung McGoverns wurde daher abgewiesen.

Wechsel im Hospitalbetrieb.

Am 7. Juli geht das Nothfallhospital an der Harrison Straße vom Gesundheitsamt, welches es eingehen lassen wollte, an die Polizei über, da Chef Steward, wie er heute sagte, sich von der Nothwendigkeit der Erhaltung dieser Sanitätswache überzeugt hat.

— Die höhere Instanz. — Wie ist denn eigentlich Ihre politische Ueberzeugung, Herr Schulze? — Nun, meine Frau sagt, ich wäre liberal.

Der Spezial-Verkauf

von Herren-Anzügen höchster Qualität zu ungewöhnlich niedrigen Preisen brachte zu unseren drei Läden das größte Juni-Geschäft unserer Existenz. — Weitere große Einkäufe von Fabrikanten ersten Ranges zu Schleuderpreisen werden den morgigen Tag zu einem nennenswerthen Ereigniß in unserem Kleidergeschäft gestalten. — Spezial-Preise **$15.00, $18.00, $20.00, $22.00 und $25.00.**

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue and Division Street — *Ogden Avenue and Twelfth Street* — *Belmont Avenue and Lincoln Avenue*

Geht nach Colorado und seht wirkliche Wolkenkratzer

Geht weg von den Schornstein-Höhen und geht nach den Bergeshöhen, hört auf **Kohlenstaub** und **Stadtschmutz** zu athmen. Genießt wirkliche Ferien. Nehmt die

Rock Island nach den Rockies

und saust nach Colorado, wo die Luft so mild und belebend ist, wie am **ersten Tage der Schöpfung.** Erfrischt Euch **geistig** und **körperlich** u. kehrt **jünger** und **stärker** nach Hause zurück, und seid zweimal so eifrig Eure Arbeit anzutreten. **Jeder Weg** nach Colorado lohnt sich, aber der **beste** Weg ist der Rock Island und der **beste** Zug ist der de Luxe

Rocky Mountain Limited

— jeden Morgen direkt von Chicago nach Denver und Colorado Springs —

Ihr seid von Sicherheit und Aufmerksamkeit umgeben, vom Augenblic an, wo die Reise beginnt. Valet, Barbier, und Stenograph an Bord. Victrola-Vorträge in dem Bibliotheks-Beobachtungswagen, ausgezeichnete Mahlzeiten in einem schönen Speisewagen, große Betten so bequem wie zu Hause, und vollkommene Ventilation. Nur eine Nacht auf den Geleisen und Luncheon am nächsten Tage im Wunderland der Berge.

The Mountaineer

und andere schnelle Züge jeden Tag von Chicago, St. Louis, Kansas City, Omaha und Memphis nach Colorado, Yellowstone Park und der Pacific-Küste. Speziell niedrige Rundfahrt-Preise den ganzen Sommer nach dem herrlichen Orten des Goldenen Westen. Wir schicken Euch eine illustrirte Beschreibung von der schönsten Ferienreise Eures Lebens.

Rock Island

L. H. McCORMICK
General-Agent Passagier Dept.,
91 Adams Str.
Telephon Central 4446.

Very Low Rates all Summer

Moeller & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstags große Ersparnisse.

Groceries.		Fleisch.	
White Horse Corn — die Büchse zu	8c	Milch gefüttertes Kalbfleisch; Schlegel, Pfd.	16½c
Santa Claus Seife — 4 Stücke für	12c	Hinterviertel Kalbfleisch, — das Pfund	13¾c
Frisch geröstete Peanuts — das Quart zu	9c	Vorderviertel Kalbfleisch — das Pfund	11¾c
Wilburs oder Lowneys Cacao, ½ Pfund Büchse	17c	Native Chuck Roast — das Pfund	10¾c
Belmont Marke assortirte Präserven, Jar	12c	Frisch gehacktes Rindfleisch; — das Pfund	9¾c
Our Leader extra fancy Kaffee, per Pfd.	21c	Kleine magere Pork-Schultern, per Pfund	12¾c
New Factory oder Union Shop Tabak, 1-Pfd. Eimer	36c	California Schinken — das Pfund zu	13¾c

Pillsbury oder Washburne Mehl: —
⅛-Faß Sack 79c
¼-Faß Sack 1.58
½ Faß zu 3.16

Liköre-Bargains.
$2.50 werth für $1.00.
½ Gallone Golden Rye Whiskey und ½ Gall. California Portwein, die beiden halben Gallonen für **$1.00**

Der Opernchor.

Die Operngesellschaft eröffnet eine Chorschule für Chicagoer Gesangskräfte.

Zur Aufmunterung hiesiger Sänger und Sängerinnen richtet die Direktion der Chicagoer Operngesellschaft eine Chorschule ein, in welche stimmbegabte und sangeskundige Herren und Damen kostenfrei unterrichtet werden. Die Vorarbeiten werden von Chevalier Emanuel geleitet. Die täglichen Proben im Auditorium-Theater sollen Mitte Juli beginnen und bis Ende September fortgesetzt werden, worauf der Direktor der Oper vierzig oder fünfzig der besten Stimmen für den Opernchor auswählen wird. Es wird Unterricht im Notenlesen und in fremden Sprachen ertheilt. Wahrscheinlich wird der Opernchor der beste werden, der je in Chicago gehört worden ist, da ihm viele erfahrene Kräfte angehören werden, welche durch das Eingehen der Hammerstein-Oper freigeworden sind, und da die Metropolitan Oper in New York in der bevorstehenden Saison nicht zwei, sondern nur eine Gesellschaft haben wird.

Im Auditorium-Theater sind seit der Nachricht, daß Anmeldungen zum Abonnement vom 1. Juli an angenommen werden, bereits zahlreiche Erkundigungen eingelaufen. Die Direktion erwartet eine sehr lebhafte Betheiligung am Abonnement.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.32
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.31

Leset die „Sonntagpost".

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.

— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Lokalbericht.

Sein Kurort.

Pittsburger im Arbeitshause geheilt, erbt Vermögensantheil.

Vor acht Monaten verschwand der 45 Jahre alte Wm. Hamilton aus Pittsburg. Unlängst starb nun ein Verwandter von ihm, dessen bedeutendes Vermögen erst aufgetheilt werden konnte, wenn Hamilton, einer der Erben, gefunden war. Es wurden Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß der Mann nach Chicago gereist sei. Hier schien seine Spur verloren zu sein. Alle Nachfragen in Krankenhäusern waren erfolglos geblieben, und da wandte man sich an die Polizei. Diese hat nun heute ermittelt, daß der Mann zu seiner Erholung vom Alkohol am 28. Mai vom Stadtrichter Himes auf zwei Monate nach dem Arbeitshause geschickt wurde und dort von seinem Hang nach berauschenden Getränken gründlich geheilt worden ist. Der Bürgermeister wird daher angegangen werden, Hamilton zu begnadigen, damit dieser nach Pittsburg zurückkehren kann.

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Was sind Sie in Ihrem Zivilverhältniß, Einjähriger?" — „Geologe, Herr Unteroffizier." — „Vorne mit'm G?" — „Jawohl, Herr Unteroffizier." — „Hm — mit'm T vorne habe ich schon mehrere gehabt."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hauptquartier für zuverlässige Möbel.

...Größtes Assortiment von...

Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Möbeln an der Nordseite.

Nie vorher wurden so niedrige Preise quotirt für so hochfeine Möbel und Rugs. Wir machen und garantiren unsere eigenen Parlor-Möbel, wodurch es dem Käufer ermöglicht wird, zu Fabrikpreisen zu kaufen.

Eis Boxes, solides Eichenholz—Charcoal gefüllt—herausnehmbarer Eisbehälter, garantirt, aufwärts von 8.75

Spezieller Verkauf von berühmten Riedel Davenports, mit Velour oder Leder gepolstert — diese Woche aufwärts von $28.50

Unsere Rugs sind in den denkbar schönsten Mustern, und die Farben sind alle zart, matt, artistisch und prachtvoll. Diese Rugs sind angefertigt mit extra „High Pile", aus besten echten Worsted Stoffen, besonders empfehlenswerth wegen deren vorzüglichen Qualität. Dies sind ohne Zweifel die besten Rug-Werthe, die je in Chicago offerirt wurden; 9X12 Rugs, 8.75 und aufwärts.

TAUSIG FURNITURE CO.

Zwei Läden:

NORTH AVENUE und LARRABEE STRASSE | IRVING PARK BOULV. und LINCOLN AVENUE.

Baar oder Kredit.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON. STS

Großer Einkauf von Männer-Anzügen von hervorragenden Fabrikanten

Dieser Verkauf schließt Anzüge für Männer und junge Männer ein, die von den beliebtesten Wholesale-Schneidern in Chicago, New York und Rochester zu großen Rabatten gekauft wurden. Es sind reinwollene blaue Serge-Anzüge, ganz reinwollene fancy gemischte Kammgarne, Cheviots, Cassimeres und Flanelle, in all den neuen grauen, braunen und hell und dunkelgemischten Schattirungen, jeder Anzug ist strikt bei Hand gemacht, in Modellen für Männer und junge Männer in jeder Statur.

$15 u. $16.50 Anzüge für Männer und junge Männer, morgen für nur 9.90

$20 u. 22.50 Anzüge für Männer und junge Männer, morgen, für 12.50

$25 und $28 Anzüge für Männer und junge Männer — morgen zu 14.50

Alle schönsten Styles der Saison sind hier repräsentirt — 2. Floor.

Spezialitäten für das heiße Wetter

Dünne Office-Röcke,— aufwärts von............ 95c
Touristen-Hosen für Männer, aufwärts von.... 1.48
Blaue Serge-Röcke,— aufwärts von........... 3.00
Alpaca-Röcke für Männer, aufwärts von....... 1.00
Lange Auto-Dusters für Männer, aufwärts von.... 1.50
Khaki Touristen Anzüge, aufwärts von........ 2.50
Khaki Touristen-Hosen, das Paar.............. 1.00

Lokalbericht.

Abendstudium unbeliebt.

Staats-Gesundheitsbehörde verlangt medizinisches Studium am Tage.

Die Staatsgesundheits-Behörde hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß Studenten der Medizin vom Beginn des übernächsten Schuljahres an den größeren Theil ihrer Studien während der letzten beiden Jahre ihrer Ausbildung am Tage betreiben müssen, der Beschluß dürfte eine unheilvolle Wirkung auf die medizinischen Abendschulen haben. Bezüglich des Berichtes von Abraham Flexner über die angebliche Mangelhaftigkeit der Aerzteschulen Chicagos hat die Behörde erklärt, daß der Mann von der Carnegie-Stiftung weder von den Methoden der Behörde, noch von den einschlägigen Illinoiser Staatsgesetzen etwas weiß. Es wurde aber zugegeben, daß einige in dem Bericht abfällig besprochenen Schulen verbesserungsbedürftig sind.

— Die orthographischen Federn. — Schreiber: 's ist doch wirklich ein Elend mit den modernen Federn, eine macht mehr Fehler als die andere!

Eine Studienfahrt.

Die Stadtrathsmitglieder Zimmer, Bauler, Britten, Cullerton, Emerson, Fisher, Lipps, Lucas und Richert, Oberbaukommissär Mullaney und andere städtische Beamte betheiligten sich an einer vom Industrieausschuß der Association of Commerce gestern nach South Chicago und Pullman veranstalteten Ausflug zur Besichtigung der Industrieanlagen im südlichsten Stadttheil und dessen Nachbargebiet. Der Oberbaukommissär pries die „Association of Commerce", weil sie so ungemein viel thue, um ein Zusammenwirken der Großindustrie mit den städtischen Behörden herbeizuführen, zu gemeinsamem Besten.

Aus Vereinskreisen.

Der Bonifazius-Verein Nr. 1, Katholische Garde von Amerika, hält morgen in Brands Park von 1 Uhr an ein Piknik und Sommernachtsfest mit Preiskegeln, Tanz und anderen Belustigungen ab. Der Eintritt kostet 25c.

Leset die „Sonntagpost"

Befürchtet das Schlimmste.

Der 16jährige Walter Winship seit Freitag vermißt.

Polizei sucht ihn.

Seine Mutter befürchtet, daß die Hitze ihn um den Verstand gebracht habe. — Fand eine Kindesleiche im Hausflur. — Wie erhielt A. J. Spencer seine Verletzungen?

Frau Edwin Winship, Nr. 2772 Lincoln Ave., hat gestern Abend die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihres seit Freitag vermißten 16jährigen Sohnes Walter. Freitag Abend sei er unwohl von der Arbeit heimgekommen, habe über die entsetzliche Hitze geklagt und bald darauf die Wohnung verlassen. Seither fehle jede Spur von ihm. Sie befürchte, daß er, durch die Hitze geistig und körperlich zerrüttet, auf der Straße zusammengebrochen sei und sich jetzt vielleicht in einem Hospital befinde. Mehrere Detektives haben den Auftrag erhalten, ihn zu suchen.

Unheimlicher Fund.

Unter einem im Hausflur der Wohnung von John Koci, Nr. 7723 Dobson Ave., stehenden Tische wurde gestern Abend die in Zeitungspapier gewickelte Leiche eines etwa drei Tage alten Kindes gefunden. Koci erzählte der Polizei, daß er das Päckchen schon vor acht Tagen gesehen, ihm aber keine Beachtung geschenkt habe. Erst gestern Abend habe er, von Neugier getrieben, es hervorgeholt und geöffnet. Spuren äußerer Gewalt sind an dem todten Kinde nicht wahrnehmbar. Der grausige Fund wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 920 Ost 75. Straße igeschafft, wo auch der Koroner seines Amtes walten wird.

Untersuchung eingeleitet.

Mit dem Kopf unter dem Hintertheil des von ihm bedienten Kraftwagens liegend, wurde heute zu früher Morgenstunde der 35jährige A. J. Spencer, Nr. 3 Hubbard-Place, der als Wagenführer in Diensten der Firma E. B. Davis & Co., Nr.52 Adams Str., steht, an Ost 57. Str. und Cottage Grove Ave. bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Washington Park-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er außer einem Schädelbruch Verletzungen an den Handgelenken, ferner Quetschungen an anderen Körpertheilen erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten. In seinen Taschen fand man die Uhr und $13. Die Untersuchung ist im Gange.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß er bei der Vornahme einer Ausbesserung an seinem Gefährt wahrscheinlich von einer südwärts fahrenden Cottage Grove Ave. Elektrischen erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Das Personal der Elektrischen sei des Unfalls anscheinend gar nicht gewahr geworden und habe die Fahrt fortgesetzt.

Ihr Abenteuer.

In der Frauenabtheilung der Wache an Harrison Straße schmachten, Trübsal blasend, die 16jährige Helen Dennert und ihre 17 Jahre alte Freundin Nellie Hopper. Die aus Cincinnati stammenden Backfische sind geständig, mit Meredith Groves und Walter Quitman durchgebrannt zu sein. Ihre Verführer haben sich verkrümelt. Sie waren es angeblich, die Herrn M. F. Freibergs Kraftwagen in Cincinnati entwendet haben. In diesem Kraftwagen wurde die Fahrt nach Chicago zurückgelegt. Der Kraftwagen wurde gestern früh, wie berichtet, in einer in die St. Clair Straße mündenden Gasse gefunden und beschlagnahmt.

„Ich machte Walters Bekanntschaft," sagte Helen. „Er stellte mich seinem Freunde Meredith vor, während ich ihn mit Nellie bekannt machte. Die Burschen schlugen uns vor, mit ihnen durchzubrennen und in einem Auto nach Chicago zu fahren. Wir willigten ein. Donnerstag vor 14 Tagen verließen wir Cincinnati. Unterwegs ging uns das Gasolin aus. Wir waren genöthigt, unsere Schmucksachen zu versetzen, um den Vorrath ergänzen zu können. Montag Morgen trafen wir hier ein und stiegen in Hunts Hotel ab. Dort blieben wir acht Tage, bis unsere Mittel fast gänzlich erschöpft waren. Dann zogen wir nach der Herberge Nr. 607 St. Clair Straße. Da unsere Begleiter nicht die Mittel hatten, den Kraftwagen in einer Garage unterzubringen, ließen sie ihn Nachts in der hinter dem Hause gelegenen Gasse stehen. Wie sie in den Besitz des Wagens gelangten, weiß ich nicht. Nachdem sie vergeblich versucht hatten, hier Beschäftigung zu finden, verließen sie uns vor drei Tagen. Seither haben wir sie nicht gesehen. Uns haben sie gänzlich abgebrannt sitzen lassen. Seit 48 Stunden hatten wir nur eine Mahlzeit gegessen, bis andere junge Cincinnatier sich unserer annahmen. Als wir erfuhren, daß der von uns benutzte Kraftwagen seinem Eigenthümer gestohlen worden sei, benachrichtigten wir die Polizei. Uns gefällt Chicago ganz gut, doch werden wir jetzt wohl nach Cincinnati zurückkehren müssen. Ich hasse jetzt Meredith und wünsche nur, daß die Polizei seiner habhaft wird.

Im selben Sinne äußerte sich Nellie über Walter.

Die Eltern der Mädels sind benachrichtigt worden.

— Enfant terrible. — Besuch: „Fräulein Eulalia, ich finde, Sie sehen Ihrem studirenden Herrn Bruder recht ähnlich: die Nase, der Mund, die Augen —" — Der kleine Neffe: „Und ein kleiner Snullbaat auch."

Schuldig befunden.

Sechs Schankwirthe um je $25 und die Kosten gestraft.

Sechs der neulich von Detektives der Hauptwache, die unter der Leitung des Mayors Busse und des Polizeichefs Steward standen, wegen Betriebs von Einwurfsmaschinen verhafteten Schankwirthe wurden heute vom Stadtrichter Himes schuldig befunden und um je $25 und die Kosten gestraft.

Die Verurtheilten sind:

Joseph Sharp, Nr. 2875 Lincoln Ave.; James O'Boyle, Nr. 806 Belmont Ave.; Frank Marsh, Nr. 1058 Wrightwood Ave.; N. N. Dever, Nr. 2524 Sheffield Ave.; W. J. McBeth, Nr. 856 Fullerton Ave.; August Heinrich, Nr. 2125 Belmont Ave.

Das Verhör der Mitangeklagten: Frank Gregori, Nr. 1244 Cornelia Ave., Wm. Kline, Nr. 3003 Lincoln Ave., und C. W. Eichberger, Nr. 1456 Barry Ave., ist auf den 1. Juli verschoben worden.

Sämmtliche Angeklagte waren auf Grund von Staats-Haftbefehlen dingfest gemacht worden. Heute wurden auf Antrag ihres Vertheidigers O. M. Kaufmann jene Haftbefehle außer Kraft gesetzt und neue erwirkt, denen gemäß die Wirthe wegen Uebertretung der städtischen Verordnung belangt wurden, durch die der Betrieb von Einwurfsmaschinen in Schankwirthschaften untersagt wird.

Die Schankwirthe geben zu, Einwurfsmaschinen in ihren Lokalen gehalten zu haben, wiesen aber nachdrücklich darauf hin, daß diese unmöglich als Glücksspielapparate bezeichnet werden könnten, da jeder Kunde, der sie benutzte und einen Nickel in die Oeffnung warf, auch in jedem Falle eine Zigarre oder ein Getränk im Werthe von einem Nickel erhalten mußte, das Geld also niemals verlieren konnte.

Ihres Harry nicht sicher.

Frau Sarah Kalmar, Nr. 4039 Elk Grove Ave., die vor drei Monaten ihren Gatten verhaften ließ, weil sie befürchtete, er trage sich mit der Absicht, ihr durchzubrennen, beklagte sich heute beim Richter Gemmill darüber, daß der unsichere Kantonist den Auftrag des Kadi, ihr wöchentlich $6 zu zahlen, nicht befolgt habe. „Und ich befürchte," fuhr sie fort, „daß er mir früher oder später doch noch entlaufen wird. Erst vorigen Sonntag hat er sich mit einer Anderen in einem Sommergarten amüsirt."

„Warum bist Du nicht mitgekommen," fiel ihr Mann ihr in's Wort. „Du würdest Dich auch amüsirt haben."

Der Kadi verschob die Verhandlung auf den 28. Juli und befahl Harry, seiner Frau bis dahin wöchentlich $5 zu zahlen.

Ein Maskenball am Hofe Kaiser Wilhelms I.

Unter dem Titel „An drei Gesandtschaften" hat Frau Karl von Bunsen, geb. Waddington, soeben ein sehr interessantes Buch im Verlage von Karl Siegismund, Berlin, erscheinen lassen. Es sind gesammelte Briefe, die Frau von Bunsen, die mit ihrem Gatten, dem Legationsrath Karl von Bunsen, an den preußischen Gesandtschaften in Turin, Florenz und im Haag lebte, stets unter dem frischen Eindruck des Erlebten schrieb. Die Dienstzeit umfaßt die Jahre 1859 bis 1871, also eine der interessantesten Episoden der preußisch-deutschen Geschichte.

Frau von Bunsen ist eine scharfsichtige Beobachterin, die mit hellem Verstande Menschen und Dinge beurtheilt. Viele der historischen Figuren fangen jetzt schon an, in den grauen Hintergrund der Vergangenheit zu versinken, die lebhafte Diktion der Frau von Bunsen verleiht ihnen aber einen neuen Lebenshauch. Natürlich interessiren uns die Persönlichkeiten am meisten, die wir fast alle noch kannten und deren historisches Wirken wir miterleben durften. Und gerade solche Männer als Menschen zu sehen, sie bei den Vergnügungen zu beobachten, denen sich auch gewöhnliche Sterbliche hingeben, gewährt einen eigenartigen Reiz.

Frau von Bunsen schildert einen Maskenball am Hofe König Wilhelms I. Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Berlin war damals noch nicht die glänzende Metropole von heute, sondern noch mehr die kleine preußische Beamten- und Garnisonsstadt. Die Verfasserin sah auf dem Maskenball drei Generationen preußischer Könige, den alten König Wilhelm, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und den jetzigen Kaiser als kleinen Knaben, außerdem den damaligen Grafen Bismarck, der in jener Zeit noch höfische Feste besuchte, worauf er später bekanntlich verzichtete.

Doch lassen wir der Verfasserin in ihrer anziehenden Art zu plaudern selbst das Wort. Sie erzählt:

„Oben an der Treppe empfingen uns Eulenburg und Jasmund unmaskirt, sie trugen närrische, kleine schottische Pelerinen aus Atlas, wohl damit sie nicht gar zu schwarz aussahen. Sie nahmen unsere Billette und murmelten Beifall, aber konnten uns natürlich nicht erkennen. Wir gingen in den herrlichen Räumen umher nach den Klängen des Menuetts aus dem „Don Juan", alle trugen die scheußliche schwarze Maske. Man versuchte sich gegenseitig zu erkennen, aber es wurde nicht viel gesprochen und geneckt, obgleich ich glaube, daß ziemlich viel intrigirt wurde. Im Ganzen war es etwas unheimlich zuerst, und als eine der echtesten Masken, Graf Harrach, als Mitglied des Femgerichts die Hand drohend erhob und uns alle mit einer schrecklichen Rache bedrohte, konnte man gar nicht umhin, zu erbeben. Etwa nach einer Stunde wurde der Befehl gegeben, zu demaskiren, was jeder mit Freuden that, denn eine Maske ist durchaus kein bequemes Möbel. Aber kaum hatten wir sie abgenommen, so hieß es sie wieder anlegen, auf Befehl des Königs, den es zu amüsiren schien. S. M. soll das Gemüthliche, Formlose solcher Feste lieben, d. h. in gewissen Grenzen, denn als eine Maske sich erlaubte, ihm auf den Magen zu klopfen, und fragte: „Wie geht es, Alterchen?" reckte sich der König in die Höhe und antwortete: „Alles sagen, aber nicht anrühren." Ich versuchte, Stosch irre zu führen, den ich erkannt hatte in dem Augenblick, wie die Masken abgenommen waren, aber er sagte mir gleich, ich dürfte nicht Deutsch sprechen, wenn ich unerkannt bleiben wollte, so gab ich es auf und war seelensfroh, wie wir endlich von unseren schwarzen Dingern befreit waren und man sehen konnte, wer jeder war. Bismarck war im blauen Domino, der König auch in blauem Moire-Antique-Domino, oder vielmehr der Gedanke eines solchen, denn es war nur ein kurzes Mäntelchen. Die Kronprinzessin war als Jane Seymour, ein wunderschönes echtes Kostüm, aber es muß entsetzlich heiß gewesen sein, ganz in Sammt mit einem schweren Kopfputz, die Prinzessin von Hohenzollern sah entzückend aus in einem mittelalterlichen Gewand; es waren überhaupt wunderschöne Erscheinungen da.

Nun fing der Hauptmoment des Festes an, das Tanzen der Quadrillen. Die Herrschaften setzten sich am Ende des Saales, und vor ihnen wurde ein Raum frei gehalten durch Seidenschnüre, die die Umstehenden festhielten. C. war so schlau, die Schnur zu erwischen, so bekam er einen schönen Platz gleich vorn. Die erste Quadrille waren deutsche Märchen, in der Blaubart, Rothkäppchen, (ein wunderschönes Mädchen, Gräfin Hatzfeld), Aschenbrödel u. s. w. figurirten. Dann kam eine Land-Hochzeit in Kostümen der Zeit Ludwigs XV., mit gepudertem Haar, in welcher wunderschöne Damen tanzten, z. B. Gräfin Harrach, Tochter der Gräfin Pourtales, und eine junge Lady Brabazon, die Frau eines englischen Gesandtschafts-Sekretärs. Aber das hübscheste von allen war ein steirischer Bauerntanz, sehr schnell und lebhaft getanzt, mit klirrenden Sporen und Schnalzen mit den Fingern, ähnlich wie ein schottischer „Reel". Es machte einen entzückenden Effekt, und sie tanzten mit erstaunlichem Temperament, wenn man bedenkt, daß sie Tag für Tag geprobt hatten und noch allabendlich Bälle gewesen waren (seit ungefähr 14 Tagen). Diese Quadrillen sollen morgen beim Schloßball wiederholt werden, worauf man sich wirklich freuen kann, denn es ist das Hübscheste, was ich je gesehen habe. Nachdem noch etwas getanzt war, ging man zum Souper, und während ich Gänseleber-Pastete verspeiste, kam der Kronprinz heran. „Also Sie sind die graue Erscheinung, die ich dreimal verfolgt habe!" Er war dann noch sehr gnädig, nur war es eben nicht sehr günstig, um meinen Hunger zu stillen! Aber der Kronprinz erweckt in mir nicht die Scheu und den Wunsch zu entfliehen, wie ich das bei den anderen Herrschaften meist verspüre, mit ihm fühle ich mich, wie B. sich ausdrückt, „ich kenne ihn sehr gut aus Florenz". Ich riskirte sogar prachtvolle alte Spitzen zu bewundern, die er an seinem Domino trug, worauf er antwortete: „Ja, die sind so übel nicht für zu Hause." Dann wurde wieder getanzt, und wir kamen sehr müde heim.

Uebrigens, etwas besonders Reizendes auf dem Maskenball war der kleine Prinz Wilhelm, angezogen wie die Bilder Friedrichs des Großen als Kind, mit einem kleinen Zopf und gepuderten Haaren. Er sah süß aus. Aber jetzt muß ich zu Bett gehen, denn morgen haben wir einen Ball im Schloß, Empfang bei Olfers am Mittwoch, bei Graf Schwerin am Donnerstag und einen beim Grafen Kanitz am Freitag. Ihr seht, bis jetzt ist noch nicht gerade von Ruhe die Rede, aber wenigstens die schrecklichen Kammerherren los zu sein und sich hinsetzen zu können, wenn man Lust hat, ist eine Wohlthat."

So enthält das Buch eine Fülle kleiner interessanter Einzelheiten, die einen Einblick in das Leben an Fürstenhöfen gestatten.

Etwas von Robert Koch.

Einem Mitarbeiter der „Tribuna" erzählte der italienische Bakteriologe Prof. Gosio einige Erfahrungen von seinem Zusammenarbeiten mit Robert Koch, die auf den Charakter des heimgegangenen großen Forschers ein helles Licht werfen. Gosio war Kochs Gefährte, als dieser zur Erforschung der Malaria nach Italien kam und sich in Grosseto festsetzte. Beim Morgengrauen erhob sich der unermüdliche Gelehrte bereits, und um Mitternacht war er noch auf den Beinen, während des Tages ließ er sich kaum die Zeit, mit aller Hast eine Mahlzeit einzunehmen War er nicht im Laboratorium, so war er unterwegs, um die Kranken zu besuchen und genaue Daten zu sammeln. War es für ein Experiment etwa nöthig, zehn Fälle zu prüfen, und er hatte deren hundert in seinem Bereich, so war es sicher, daß er alle hundert gründlich studirte. Gosio überraschte ihn noch nach Mitternacht am Bett der Kranken, wo er ihren letzten Fieberanfall studirte. Dabei war er freundlich und liebenswürdig zu jedermann Aber natürlich geizte er mit seiner Zeit, und es gab Augenblicke, in denen er nicht gestört werden durfte. Eines Tages war er in Rom im Hospital von Santo Spirito und war gerade in die Untersuchung einer Bakterienkultur vertieft, als ein berühmter Mediziner bei ihm eintrat; Koch wandte sich nicht einmal um, sondern murmelte nur ein paar Worte vor sich hin, die dem Besucher so wenig höflich erschienen, daß er sich alsbald empfahl.

— Faule Fische! — Baron: „Jean, es muß jemand von meinem Kognak mittrinken!" — „Aber die Zigarren stimmen — nicht wahr, Herr Baron?"

Spezielle Bargains Samstag — THE EMPORIUM — Spezielle Bargains Samstag

152 STATE STREET.

Zu $4.75

$10-Werthe — Assortirte Styles.

Ausgezeichnete Auswahl in neuen modernen Chic-Facons, in jenen sommerartigen Effekten, die so beliebt aber so schwierig zu finden sind. Eingeschlossen in dem Sortiment sind Azures, Milans, Chips, Leghorns und weiße Spitzen-Hüte, mit importirten Blumen, Seideband, Spitzen, Malines und Aigrettes garnirt. In schwarz, weiß oder lohfarbig. $10 Werthe. — Samstag Verkaufs-Preis $4.75.

Zu $1.95

Assortirte Styles. — Werthe $3.50 bis $5.00

Wir bringen morgen (Samstag) 300 sortirte Facons zum Verkauf, in blocked Hüten und Turbans, in den neuesten Facons. Garnirungen sind seid. Chiffon, Bänder, Flügeln, Blumen, Aigrettes usw., in Tucan farbig, schwarz usw. Man muß sie sehen, um deren Werth schätzen zu können. Seht sie in unserem Fenster. Werthe $3.50 bis zu $5.00. Samstags Verkaufspreis $1.95.

Hüte für Mädchen oder Kinder, mit seidenem Drape, Werthe $1.50, — in dem Samstags Verkauf, nur.......... 50c

Panama Hüte für Mädchen oder Kinder, mit prachtvollem Persian seidenem Scarf, Werthe $3, Samstags Verkaufs-Preis.... $1.00

Samstag: — Spezieller Sailor-Hüte-Tag

Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Kunden auf die Thatsache zu lenken, daß unsere Sailors gut gemacht sind, aus dem besten Material, mit Fast Edge Sammetband und Schleife besetzt, und nicht mit zerstückeltem Velveteen. Diese Hüte wurden speziell für uns gemacht und sind entschieden kleidsame Facons. In Schwarz, Weiß, Roth oder Navy, großer oder kleiner Mushroom oder gerader Brim. Samstag.......... $1.25

Ein Sortiment Sailors in Mushroom oder geraden Brims, welche überall an State Str. bis zu $2.00 verkauft werden. Unser Preis, alle rein und frisch, Samstag.......... 99c

Wir machen eine Spezialität aus Milan Sailors zu $1.99. Die Qualität ist perfekt, die Facons kleidsam, weiß oder schwarz, $3.50 Werthe. Samstag.......... $1.99

THE EMPORIUM, 152 State Str.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Samstag, den 25. Juni.

Bemerkenswerthe Preis-Herabsetzungen.

Sonnenschirm-Dept.
Kinder-Sonnenschirme mit langen Holz-Griffen, in rosa, blau u. roth, spez. Samstag, das Stück..... 10c
Großes Sortiment von Damen-Sonnenschirmen, mit wunderhübschen bestickten Ueberzügen, sowie in Farben — $1.50, zu.......... 95c

Kurzwaaren-Dept.
Extra leichte Arm-Schweißblätter, schön ausgestattet, regulär 19c; das Paar zu.......... 10c
Sicherheits-Nadeln, in allen Größen, sehr stark, die Karte zu..... 2c
Lange lackirte Haarnadeln, 39 in Packet — das Packet zu... 2½c

Bänder-Departement
Nr. 100 Taffeta Bänder, alle Farben, reg. 20c zu.......... 15c
Bestickt. Flouncing, 45 Zoll breit, reg. $1.35, zu...... $1.00

Grocery-Dept.
Fancy Head Reis.......... 8c
Büchse Crystal Sea imp. Sardinen in reinem Oliven-Oel.. 10c
½ Pint Monarch Catsup.......... 11c
Fancy 12c Tomatoes.......... 10c
½ Pfd. Wilburs od. Lowney Cocoa 18c
2 Pfd. Büchse Heinz Bohnen...... 12c
Packet gebl. Sultana Rosinen..... 7½c
5 Pack. Red Robin Rauch-Tabak... 15c
3 Büchsen Ammo Powder......... 25c

Fleisch-Markt.
Hinterviertel Kalbfleisch......... 13½c
Vorderviertel Kalbfleisch......... 10¾c
Prima Chuck Roast.......... 11½c
Frisch gehacktes Rindfleisch....... 9¾c
Magere Pork Loins.......... 14¾c
Frische Pork Butts.......... 14½c
Magere geräucherte Butts.......... 19¾c
Swifts Premium Schinken.......... 19¾c
Swifts Calif. Schinken.......... 13¾c
Mageres Suppenfleisch.......... 8½c

Haarwaaren-Department
Speziell für Samstag.
20zöllige natürlich lockige Flechten, in einer sehr guten Qual. Haar, $1.50-Werth, zu.......... 75c
Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß unsere Haarwaaren von Menschenhaaren von ungewöhnlich guter Qualität hergestellt werden.
Flechten-Nadeln, — Gold eingelegt mit Rheinstein Settings, 50c bis $1.00 Werthe, zu.......... 25c

Schmucksachen-Departement
Vierfach plattirte silberne Thee-Sets—werth $9.00 — zu.......... $5.98
Vierfach silberplatt. große Frucht-Bowle, innen vergoldet — in Nelken-Mustern — $7.50-Werthe, zu.......... $3.98

Handschuh-Dept.
Seidene Handschuhe, alle Größen, werth 79c, zu.......... 48c
Gürtel, große Reichhaltigkeit, neueste Styles, reg. 75c, zu.... 48c
Handtaschen, sehr schön u. stark, reg. $1.98, zu..... $1.50

Droguen Department
Hunyadi Janos Wasser, 35c-Flasche für.......... 23c
Little Liver Pills, — für Verstopfung.......... 8c
1 Pfd. Mercks reines Boracic Acid, für.......... 19c
William Pink Pills — die 50c-Größe für.......... 34c
Peroxide Cream für Sonnenflecke, zu.......... 12c
Sulphur und Cream of Tartar Tablets für das Blut.......... 8c
Syrup of Figs, — 50c Größe für.......... 27c

Gelegenheit für Juni-Bräute!

Set von sechs Eßzimmer-Stühlen, aus massivem viertelgesägten Eichenholz gemacht, voller Box Ledersitz, werden immer zu $20 verkauft — bei diesem Verkauf $9.95

Eine vollständige Partie von Rugs, Teppichen, Bettstellen, Gocarts, Eiskisten, Couches, Ausziehtischen u. s. w.

Baar oder leichte Abzahlungen.

S. ROSENBAUM & CO.

Haushaltungs-Waaren.

Zwei Läden

3120-22 Lincoln Ave. Telephon Lake View 1196. | 5228-30 N. Clark Str. Telephon Edgewater 6564.

— Zielbewußt. — A.: Ich zwinge meine Tochter, täglich vier Stunden am Klavier zu üben. — B.: Aber bedenken Sie denn dabei gar nicht, daß Sie ihr die Musik dadurch gründlich verleiden? — A.: Das hoffe ich ja gerade!

— Der Ehemann. — A.: Sie sind doch verheirathet, lieber Freund; können Sie mir das Heirathen empfehlen? — B.: Hm, die Ehe ist nicht das Schlechteste; von der Freude, wenn die Alte mal verreist ist, hat 'n Junggeselle zum Beispiel keinen Dunst.

Offener Konto Kredit

Eine wunderbar bequeme und anständige Methode für Eure Einkäufe zu bezahlen.

Das Vorrecht eines offenen Konto hier mit ungefähr zwei Jahre Zeit für Eure Einkäufe zu bezahlen, ist eine Annehmlichkeit, die man nicht voll zu schätzen weiß, bis man sie benutzt hat. Es ist ein einfacher Plan — ein hoch anständiger Plan. Es ist angenehm und bequem und jeder unternehmende Mann oder Frau in Chicago ist eingeladen, Gebrauch davon zu machen.

White Frost sanitärer Eisschrank.

Wir haben soeben eine ungeheure Sendung von diesen berühmten Eisschränken erhalten; sie sind ganz von Metall, positiv kein Holz bei deren Herstellung verwandt, welches den Geruch der Eßwaaren oder Gemüse annimmt. White Frost Eisschränke sind sanitär. Preise aufwärts von......... 13.75

Massiv eichener Ausziehtisch

Großer Piedestal Entwurf, hat massives Untertheil mit großen geschnitzten Köpfen und geschnitzten Klauenfüßen. Hat große 45zöllige Platte und ist auf sechs Fuß auszuziehen, mit Hartmanns leicht laufenden Schiebern versehen. Ein besonders gut gemachter Tisch, extra gut ausgearbeitet und völlig garantirt; zu........... 10.95

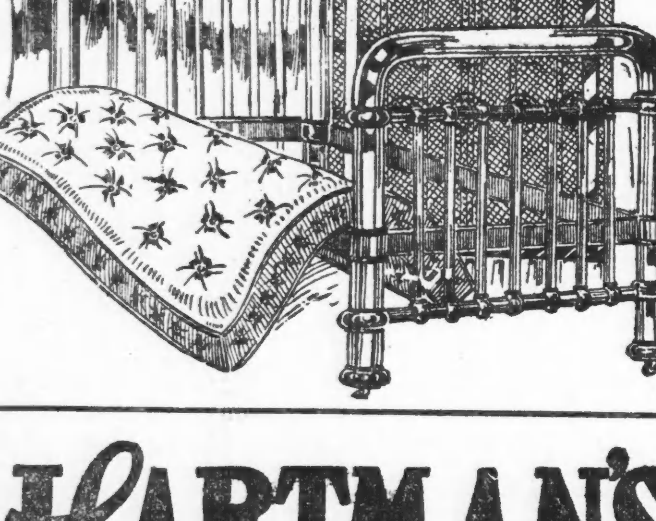
Bedingungen: $1 Anzahlung, 50c monatlich.

Offen jeden Abend.

Ein wirklich außerordentlicher Werth—ein starker, dauerhafter Go-Cart, Stahl Tubing Gestell, durch eine Bewegung in einen kleinen Bündel zu verwandeln. Vollständig mit verstellbarem Hood—Hood und Body von Nantucket Leder. Die Räder sind mit ½zölligen Gummi-Tires versehen. — Ein wirklich wunderbarer Go-Cart für den Preis von 3.95

4 Zimmer-Ausstattung $60 immer noch zum Preise von

Kreditbedingungen: $2 Anzahlung, $4 per Monat.



Bett Spring und Matratze, vollständig, 8.95

Bedingungen $1 baar und 50c monatlich

Dieses eiserne Bett ist m. massiven continuous Pfosten versehen, volle Breite, in jeder beliebigen Farbe schwer emaillirt. Die Springs sind vom besten biegsamem Stahl und haben stählerne Spiral-Stützen. Die Matratze gehört zu den besten aus unserer eigenen Fabrik, hat gutes, starkes Ticking, weicher Obertheil. Preis für die Ausstattung ist nur 8.95

Offen Abends

Nordwestseite-Zweig 1311-13-15 Milwaukee Ave. Ecke Paulina Str.

HARTMAN'S

Westseite Zweig 728-730 W. Madison Str. Nahe Halsted Str.

Südwest-Zweig Ecke Blue Island Ave., Harrison u. Halsted Str.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ihr hochgeschätzter deutscher Korrespondent, Herr Böcklin, ist schon verschiedene Male in Ihrem Blatte darauf zu sprechen gekommen, wie man im deutschen Reichstag mit dem Plan umgegangen, den, dem Bettelstabe nahen, Resten der „Wacht am Rhein", diesen wenigen „gebückten Greisen am Pilgerstabe", einen Gnadenbissen in der Gestalt eines „Ehrensoldes", hinzuwerfen und, daß diese ungeheure patriotische Leistung beinahe gelungen wäre, wenn das Vorhaben nicht an der, in keinem anderen zivilisirten Lande der Welt erreichten, Schäbigkeit der Vertreter des heutigen Deutschland gescheitert wäre. Gestatten Sie daher, bitte, einem freien Manne ein freies Wort zu dieser Angelegenheit; einem Manne dem das Blut kocht in den Adern, ob solcher Schmach, die er gemeinsam tragen muß mit Allen die noch übrig sind von Denen, die einst in der Blüthe der Jugend, erfüllt von den heiligsten Empfindungen, mit „Gott für König und Vaterland" hinauszogen in den „heiligen Krieg".

Des Vergleichs halber sei auch angeführt, daß Schreiber dieser Zeilen schon 1866 mit dabei war. Aber der Todeszug der „morituri te salutant", so zu sagen, nach Böhmens Gefilden verlief ganz entschieden angemessener und würdiger, als der Aufbruch des „furor teutonicus" zu den Blutbädern nach Frankreich. Dieser „furor teutonicus" brach nicht nur los, sondern er gerieth in seiner ungezähmten Ueberschwänglichkeit sehr oft aus dem Häuschen. —Das Regiment des Schreibers z. B. hatte seine Ruhmesfahrt nach Frankreich in Viehwagen zu machen, die drei Tage und drei Nächte dauerte. Aber wir kamen nicht um. Auf den Perrons aller großen Bahnhöfe, die wir passirten, brodelte in ungeheuren Kesseln Suppe und Rindfleisch für uns, und auf großen Kisten standen die auserlesensten Redner bereit, während wir die glühendheiße Suppe verschlangen, uns die heiße Stirn mit dem Balsam hochpatriotischer Reden zu kühlen. Was immer auch für Phantastereien da vom Stapel gelassen wurden, der Schluß lautete fast immer: „Thut Eure Pflicht, wenn es sein muß bis zum letzten Blutstropfen. Das dankbare Vaterland wird Euch nie vergessen!"

Und ist es nicht wahr geworden, was der Dichter sagt:

„Was ich gesollt hab' ich gethan,
Ich hab's gelöst mit Blut;
So lebt, so stirbt für seine Fahn'
Ein treu' Soldatenblut."

Aber viele Tausende waren nicht so glücklich, im Glauben an die Treue ihres Vaterlandes, auf dem Schlachtfelde einen glorreichen Soldatentod zu sterben. Mit Wunden bedeckt, haben sie das Leben gerettet, zwischen den miasmengeschwängerten Leichenhügeln und in den nassen Laufgräben vor Metz, in den Schmutzbaracken vor Paris und in den sibirischen Schneegefilden an der Loire haben sie die Keime zu Krankheiten und Siechthum gelegt, die ihnen von jeher am Lebensmark gezehrt und Viele zu vollkommenen Wracks gemacht. Alle aber haben ihren Mann gestanden bis zum bitteren Ende, bis man sie mit einer Denkmünze aus erbeuteter Kanonenbronze auf der Brust, entlassen hat.

Man hat ja an diese vom Schicksal vielfach so schwer Getroffenen seiner Zeit wirklich gedacht. Das „dankbare Vaterland" hatte aus den Sieges-Milliarden einen Invalidenfond geschaffen und festgelegt. — Aber über die Sentimentalitäten von 1870 setzte sich das moderne „dankbare Vaterland" mit Eleganz hinweg, auf die Gefahr hin, daß es aus einem „dankbaren" ein „lumpiges Vaterland" werde. Was gingen ihm die ehemaligen „Kerle" von 1870—71 an, und diese Sedansfeier, wovon manche alte Nachteulen noch so viel Wesens machten? Gründlich aufgeräumt mit diesen „ollen Kamellen". Die Franzosen von allen Seiten beleckt und gestreichelt, so ist's recht! Je eher dieser Invalidenfond alle ist, desto besser! Er werde zu idealen und modernen Zwecken, wie für Sieges-Alleen, Denkmälern usw. verwendet! So ist's dann auch geschehen, oder nicht gerade so; die Hauptsache aber ist, der Invalidenfond, dieses heilige Geld, ist verpulvert worden.

Aber, um mit dem „alten Fritz" zu reden, „die Kerle wollen ewig leben", diese alten Veteranen nämlich. — So muß es dem „dankbaren Vaterland" vorkommen. — Und da hat man sich unter Krümmen und Winden entschließen müssen, den letzten Tapferen des siegreichsten Heeres aller Zeiten, des Heeres, welches das deutsche Volk zum mächtigsten der Welt gemacht, wenigstens im Lichtbilde auf der Leinwand, einen Gnadenknochen in Aussicht zu stellen, wohlverstanden: nur sichtbar für solche unter ihnen, die schon halbwegs am Verhungern sind.—Also eine Fata morgana!

Und einen „Ehrensold" wagen sie dies erbärmliche Almosen zu nennen! Wenn es Jemand erhielte, wäre er also ein Söldner und verpflichtet, dafür noch auf dem Bauch zu rutschen! Auch wir hier in Amerika selbst, sollen der in ungeahnten Ferne winkenden Gnadengabe theilhaftig werden, wenn wir uns durch gute Papiere und einen zusammengeschrumpften Magen als würdig ausweisen können. — Für meine Person halte ich die Zumuthung, in einem solchen „Ehrensold" eine anzuerkennende Wohlgemeintheit zu erblicken, für eine brutale Beleidigung! — Will das Deutsche Reich etwa noch gut machen, was es an seinen noch lebenden tapferen Söhnen aus jener großen Zeit gesündigt hat, dann soll es die Handreichung, die es ihnen gewähren will, eine Ehrenschuld nennen, und diese jedem alten Veteranen bedingungslos darreichen, ohne ihn vorher zu zwingen, erst vor aller Welt seine Armuth zu bekennen! Auch der gewöhnliche Mann besitzt Ehrgefühl!

Unser Ex-Präsident Roosevelt hat ja bekanntlich in diesen Tagen eine Belehrungstour durch die Welt beendet. Man wird besonders in Deutschland hinter seinem Rücken die Nase gerümpft haben. Hätte man ihn aber gefragt, wie man Kriegsveteranen behandeln müsse, dann würde er dem Volk der „Dichter und Denker" kurz geantwortet haben: „Mit Anstand muß man sie behandeln! Wir bezahlen an unsere Veteranen keinen Ehrensold, sondern das amerikanische Volk bezahlt an seine Helden eine Ehrenschuld. Und eine reichliche! Wer für die „Sterne und Streifen" gekämpft hat und pensionsberechtigt ist, den fragen wir nicht erst, wie viel Kartoffelschalen er noch im Magen hat, sondern wir prüfen blos seine Berechtigung und sagen dann einfach: There my boy, is your pension!" — —

Angesichts der Noblesse, mit welcher das amerikanische Volk seine Veteranen behandelt, müssen wir alten deutschen Veteranen uns schämen, wenn wir lesen, daß das „dankbare Vaterland" von 1870, das seiner Zeit mit Dotationen von Millionen an die Großen, die Politiker und Heerführer um sich warf, nun endlich auch „dem Musketir, der Bismarck herausgehauen hat", unseren armen alten Kameraden drüben, mit der fürstlichen Somme von ganzen $30.00 unter die Arme greifen will, wenn sie nachweisen können, daß sie, um Leib und Seele zusammen zu halten, einen — Schmachtriemen tragen! — Achtungsvoll,

Th. G. Steinke,
3731 Columbia Str.

Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.

Keine Kur—Keine Bezahlung

Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können. Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,

344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll.

Sie versichern Ihr Leben, Ihr Haus und Ihr Geschäft.

Nun sichern Sie sich auch Geheimhaltung und Schnelligkeit im Telephonverkehr.

Das automatische Telephon ist die Antwort auf den modernen Ruf nach größerer Leistungsfähigkeit in allen Dingen.

Der Handel verlangt beständige Verbesserungen—den Fortfall von Zeitverlust—Pläne und Methoden und Maschinen, die mehr leisten, schneller arbeiten, die weniger umständlich aber betriebsbilliger sind.

Das automatische Telephon sichert den Benutzer gegen Aerger, Ungehörigkeiten, Nachlässigkeit und Zeitverlust.

Es gibt keine „Centrals", die falsch verstehen oder sich nicht an Ihre Wünsche kehren — also keine ärgerliche Pausen, bis man die gewünschte Nummer erhält. Man dreht einfach das Zifferblatt und hat seine Verbindung im Nu.

Aber das Automatische Telephon gibt mehr als Schnelligkeit, es ist nicht nur ein augenblicklicher Dienst, sondern obendrein ein Geheimdienst.

Nur die Person, mit der Sie sprechen, kann das Gesagte hören. Kein Fremder kann in die Linie einfallen. Kein Lauscher im „Central" in Ihrer eigenen oder des andern Office kann Ihr vertrauliches Gespräch überhören.

Das automatische Telephon gibt Ihnen also auch Unbesorgtheit; Sie können sicher sein, daß Ihre Geheimnisse nicht verkehrt gehen beim Gebrauch „des Telephons, das nie verkehrt geht".

Und dabei ist nicht zu vergessen, daß es 1,200,000 unabhängige Telephone innerhalb 500 Meilen von Chicago gibt, die mit dem automatischen Telephonsystem Verbindung haben werden.

Subway Telephone Construction Co.

Joseph Harris, President

Charles G. Dawes, David R. Forgan } Receivers for Ill. Tunnel Co. — E. A. Potter } Receiver for Chicago Warehouse & Terminal Co.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Frau A. F. — Wenden Sie sich an Prof. Max Griebsch, den Direktor des Deutsch-Amerikanischen Lehrer-Seminars (German-American Teachers' Seminary, Broadway and Martin Str., Milwaukee, Wis.), der Ihnen einen ausführlichen Prospekt schicken wird. In der Anstalt zu Elmhurst werden Gemeindeschullehrer ausgebildet.

St. W. Sch. — Einer unserer Leser wird wohl mittheilen können, wo und wann sich der „Siebenbürger Sachsen-Unterstützungsverein" versammelt; wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle zu wissen thun.

A. K. — Maschinen zur Herstellung von Knöpfen und Knopftheilen können Sie von der Cruver Mfg. Co., 464 Carroll Ave., erhalten.

Frau L. M., Cuyler Ave. — Der Arbeitslohn eines verheiratheten, mit seiner Familie lebenden Mannes kann zur Deckung von Schulden nur beschlagnahmt werden, so weit er $15 die Woche übersteigt.

Frank. — Ob in Walla Walla, Wash., ein Zweig des Vereins christlicher Frauen besteht, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

C. B. — Der Verein führt keinen englischen Namen. Richten Sie die Zuschrift care of North Side Turner Hall, 820 N. Clark Str., wo der Verein seinen Sitz hat.

Leser. — Enzyklika bedeutet ursprünglich „Rundschreiben". Besonders häufig hat sich Pius der Neunte dieser Form päpstlicher Kundgebungen in seinem Kampfe gegen den modernen Staat bedient.

S. K. — Eine ungarische Regimentskapelle gibt es hier nicht.

Fred K. — Diese Droguen können Sie von der Firma Fuller & Fuller, 226 E. Randolph Str., beziehen.

E. S. — Das Schießen innerhalb der Stadtgrenzen (auch nach der Scheibe) ist bei Strafe verboten.

Frank H. — Das Heirathslizens-Büro ist — ausgenommen Samstag, wann um 12 Uhr geschlossen wird — an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags offen. Papiere brauchen Sie nicht zu erbringen. — Auf die Empfehlung ärztlicher Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen. — Solche Lizensen stellt der Staatssekretär in Springfield aus.

J. W. — 1) Körperschaftsrechte kann Ihr Verein durch Vermittlung eines Anwalts vom Staatssekretariat in Springfield auswirken. Die Kosten werden sich auf $30—$50 belaufen. 2) Es kommt darauf an, was für ein Verein es ist. Betreibt er eine Versicherungsklasse, so muß er sich nicht nur inkorporiren lassen, sondern auch beim Staats-Superintendenten des Versicherungswesens angemeldet sein, ehe er Geschäfte betreiben kann.

W. 21. Str. — Die sogenannte Kopfsteuer zieht die Bundesregierung von den Dampfergesellschaften ein, die sie bei der Festsetzung des Fahrpreises in Anrechnung bringen. Wer das Land wieder verläßt ohne Bürger geworden zu sein, und dann von neuem herüberkommt, wird als frisch einwandernd betrachtet, es sei denn er hätte hier sein „erstes Papier" erwirkt. Im Besitz dieses Dokumentes mag er die Dampfergesellschaft darauf aufmerksam machen, daß sie an ihm etwas sparen kann; es fragt sich aber, ob diese auf einen solchen Sparversuch sich einlassen würde.

Sophie B. — So lange Sie die gemietheten Räume benutzen, sind Sie unbedingt für die Miethe haftbar. Hat das Gericht einen Masseverwalter eingesetzt, so ist die Miethe an diesen zu zahlen.

R. H., Dunning. — Es ist über solche Landvergebung noch nichts Näheres bekannt gemacht worden. Richten Sie eine Anfrage an das Landamt in Washington (General Land Office, Washington, D. C.), man wird Ihnen daraufhin zweifellos Auskunft ertheilen.

M. H. — Falls Jemand, der sich zu fett fühlt, der Ueberfülle seines Fleisches abzuhelfen trachten würde, indem er ausschließlich Limonade tränke und anderes nicht genösse, so möchte er seinen Zweck vielleicht erreichen. Wenn er aber bei der Limonadenkur fortfährt zu essen, was ihm schmeckt, und soviel er mag, so wird die Kur kaum anschlagen.

Frau L., High Park. — Nach Ihrer Darstellung sind Sie durchaus im Recht. Die Kündigung muß volle 30 Tage vor Ablauf des Miethsmonats gegeben werden. Da das nicht geschehen ist, brauchen Sie am 1. Juli noch nicht zu ziehen und können dieserhalb nicht herausgesetzt werden.

A. P., Berteau Ave. — 1) Liegen die Sachen wie angegeben, so können Sie die böse Nachbarin im Stadtgericht wegen unordentlichen Betragens verhaften und unter Friedensbürgschaft stellen lassen. Jeder geladene Zeuge wird vereidet und kann wegen Meineides gestraft werden, falls er die Unwahrheit sagen sollte. — 2) Sind Ihnen die unziemlichen „Valentines" durch die Post zugeschickt worden, so können Sie selbe dem Postinspektor Stuart im Hauptpostgebäude vorlegen und ihm Ihren Verdacht mittheilen.

A. M. — Wie schon wiederholt erklärt, sind für die Missethaten von Kindern deren Eltern nicht haftbar. Die Kinder können vor Gericht gestellt werden, wenn sie alt genug sind, Recht und Unrecht zu unterscheiden.

Stetiger Leser. — Mit der Northwestern Bahn sind es 423 Meilen von hier nach Minneapolis. — Ein Brief nach Ungarn ist mit 5 Cents zu frankiren.

F. J. H. — Die Adressen von Heilanstalten, in denen das sogenannte Naturheilverfahren angewendet wird, finden Sie im „City Directory", Seite 3121—3122, unter der Rubrik „Sanitariums".

O. Schr. — Der deutsche Kaiser ist als solcher „oberster Kriegsherr" des Reiches. Er würde im Falle eines Krieges wohl nicht unbedingt verpflichtet sein, die Heeresführung selber zu übernehmen, würde sich das aber kaum nehmen lassen. Sein Großvater überließ bekanntlich die Führung dem Grafen Moltke, und er hat sich dabei sehr gut gestanden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Frau B., Huron Str. — Bestellt jemand einen Rock unter der Bedingung, daß der Rock bis zu einem gewissen Tage fertig gestellt werde, und kauft den Rock unter dieser Bedingung, und wird dann der Rock nicht zur bestimmten Zeit fertig, so sind wir der Meinung, daß durch solche Verletzung der Kontraktbedingung der Kauf nichtig gemacht und der Käufer den Rock später nicht anzunehmen braucht.

Leser. — Wird ein Arbeiter entlassen oder nimmt seine Entlassung, so ist, wie die Beschäftigung endet, der ihm zukommende Arbeitslohn fällig, und wenn der Lohn nicht zur Zeit bezahlt wird, so kann er gerichtlich eingeklagt werden. Bei manchen Firmen besteht jedoch die Regel, daß die Lohnzahlung an einem bestimmten Tage erfolgt, und wenn jemand im Einverständniß damit Beschäftigung angenommen hat, so ist die Regel zu befolgen, und der Lohn wird dann erst an dem festgesetzten Tage fällig.

W. T., W. North Ave. — Nach unserem Gesetz ist eines Mannes Heim seine Burg. Arbeitet ein Schuhmacher in seinem Heim bis spät in die Nacht hinein, so kann man ihn daran nicht hindern. Niemand jedoch ist berechtigt, unnöthige Ruhestörung zu begehen, und wenn die Störung zum Gemeinschaden wird, so kann ihr gesetzlich Einhalt gethan werden.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)

Anzeige

Auf der Heimfahrt.

Begeisterter Empfang der Chicagoer in Sturgeon Bay, Wis.

Unter dem „Gesang" seiner Dampfsirene dampfte gestern der „Theodore Roosevelt", von Green Bay kommend, mit den Chicagoer Kaufleuten an Bord in den Hafen von Sturgeon Bay, Wis. Der Gruß des Dampfers wurde von den Dampfpfeifen in der Stadt erwidert, und überall flatterten Fahnen. Es war ein Festtag für Sturgeon Bay und das jenseits der Bucht gelegene Sawyer. Geschmückte Kraftwagen brachten die Gäste unter Kanonendonner, den Hochrufen einer großen Menschenmenge und den Klängen der Musik in die Stadt, nachdem sie von einem Bürgerausschuß begrüßt worden waren und ein schönes Souvenir erhalten hatten. Am Abend nahm fast die ganze Bevölkerung an der Mondscheinfahrt theil. Heute wurden noch Sheboygan, Manitowoc und Milwaukee besucht, und morgen früh um 5 Uhr werden die Propagandafahrer wieder in Chicago eintreffen.

Das Arbeiter-Sängerfest.

Es wird hier vom heutigen Freitag bis Montag gefeiert.

Das Bundes-Sängerfest des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens wird vom heutigen Freitag bis zum Montag in Chicago gefeiert. Es wird heute Abend mit einem von der Städtevereinigung Chicago gegebenen Empfangs-Kommers eröffnet. Eine Begrüßungsrede von Heinrich Bartel, Liedervorträge und freie Vorträge stehen auf dem Programm. Morgen Abend folgt das Hauptkonzert in der Orchester-Halle unter der Leitung von Herrn Karl Reckzeh mit folgendem Programm:

1. Theil.

1. Ouverture „Robespierre"............Litolff
Orchester und Massenchor.
2. Auf, der Völkerfrühling naht........Keiserling
Massenchor.
3. Arie aus der Oper „Czar und Zimmermann"..........Lortzing
Bariton-Solo, Herr Wm. A. Willett und Orchester.
4. (a) Am Strande..........Uthmann
(b) Kindes Klage..........Uthmann
Städtevereinigung St. Louis. Dirigent Herr Ernst Gaudard.
5. Festlied..........Ahrensen
Massenchor und Orchester.

2. Theil.

6. Symphonie für Orgel..........Guilmant
Herr G. Wedertz und Orchester.
7. Empor zum Licht..........Uthmann
Städtevereinigung Milwaukee. Dirigent Herr Georg Kilian.
8. Der Arbeit Lied..........Uthmann
9. Mädchens Mailied..........Krannig
Frauenchor.
10. Zur neuen Welt..........Uthmann
Massenchor.

3. Theil.

11. Fantasie aus der Oper „Butterfly"....Puccini
Orchester.
12. (a) Frühlingsreigen..........Uthmann
(b) An die Geduld..........Scheu
Massenchor.
13. Konzert in G-Moll..........Bruch
Violin Solo, Frl. Wally Heymar.
14. Frisch auf, mein Volk!..........
Massenchor, Herr Wm. A. Willet und Orchester.

Am Sonntag wird in Brand's Park ein großes Volksfest gefeiert mit Mayor Seidel als Redner. Dem Fest geht ein Zug der Sänger von Schönhofens Halle um 1 Uhr nach dem Park voran. Der Montag ist zu Ausflügen und zur Besichtigung der Stadt bestimmt.

Tickets für das morgige Hauptkonzert können heute bis 6 Uhr und morgen bis 7:30 Uhr Abends an der Kasse der Orchester-Halle gegen reservirte Sitze umgetauscht werden.

Neue Hochbahnlinie.

Verbesserungen infolge der geplanten Hochbahnen-Verschmelzung.

Eine der vielen Verbesserungen, welche als Folgen der geplanten Verschmelzung der Hochbahnen in Aussicht gestellt werden, ist eine neue Hochbahnverbindung zwischen Nord und Süd, entlang der Western Ave., von Montrose Ave. bis zum Brighton Park-Bezirk. Die „Union Consolidated Elevated Railways Co." — so wird, wie verlautet, der Name der vereinigten Hochbahn-Gesellschaften sein — hat ferner die Abschaffung des Bahnsteigs an Dearborn und Van Buren Str., die Verlängerung der Bahnsteige in der Hochbahnschleife und die Verlegung des Bahnsteigs an Randolph Str. und Fifth Ave. weiter nach Süden vor. Wenn möglich, soll dieser Bahnsteig mit dem an Madison Str. verbunden werden, auch möchte die Gesellschaft das Recht haben, zu gewissen Stunden Expreß- und Frachtgut zu befördern. Sie beabsichtigt, um die Verlängerung des Freibriefs für die Oak Park-Linie um 35 Jahre und um die Ertheilung aller Freibriefe auf 35 Jahre zu ersuchen. Die „Union Consolidated Elevated Railways Co." wird zwar eines Freibriefs nicht bedürfen, wird sich aber doch um Bewilligung der erwähnten Wünsche an den Stadtrath wenden. Als Entgelt dafür ist sie angeblich bereit, durchgehende Linien einzuführen, aber nicht etwa zu einem einheitlichen Fahrgelde von 5 Cents für die Fahrt von einem Stadtende zum anderen. Man will statt dessen den in Europa üblichen Zonentarif einführen. Halsted Str., Chicago Ave. und 22. Str. sollen die Grenzen einer Nickelfahrt von den äußersten Grenzen der Stadt bilden, wer weiter fahren will, soll einen zweiten Nickel opfern.

Als Beamte der neuen Gesellschaft sind in Aussicht genommen: Henry A. Blair als Vorsitzer des Direktoriums, die Direktoren der vier Gesellschaften als Mitglieder des Direktoriums, Mason B. Starring, der Präsident der Northwestern Hochbahn, als Betriebsleiter. Divisions-Superintendenten sollen werden Präsident B. J. Budd von der Metropolitan für die Westseite, Präsident Charles W. Weston von der Südseite für die Südseite und E. C. Noël, Superintendent der Northwestern, für die Nordseite.

Die Direktoren der Südseite Hochbahn empfahlen heute in Beschlüssen den Aktionären, das Anerbieten von $75 baar oder in Aktien der neuen Gesellschaft für ihre Aktien anzunehmen.

Das aus Indianapolis stammende Gerücht, daß die Wagen der South Bend Landbahn in die Hochbahnschleife geleitet werden würden, wurde gestern Abend von Beamten aller Südseite-Straßenbahnlinien in Abrede gestellt.

Vorfeier des 4. Juli.

Der republikanische Marquette-Klub veranstaltet sie am 29. Juni.

Eine patriotische Feier, deren Zweck es sein soll, ein besseres Verständniß zwischen den hadernden Faktionen der republikanischen Partei anzubahnen, beabsichtigt der Marquette-Klub am nächsten Dienstag in seinem Klubhaus abzuhalten. Es wird zugleich eine Vorfeier des Nationalfeiertags sein. Zu diesem Zweck sind Mitglieder der Grand Army of the Republic eingeladen, deren politische Anschauungen denen des Marquette-Klubs entsprechen. Als Sprecher sind Nachlaßrichter Charles S. Cutting, Richter Richard S. Tuthill und Professor Francis W. Shephardsen von der Universität Chicago vorgesehen. Kongreßmitglied Henry Sherman Boutell wird der Festlichkeit nicht beiwohnen, die von seinen Freunden ursprünglich als eine Kundgebung in seinem Interesse angesehen wurde. Die Leitung liegt in den Händen von W. A. Shaw, dem Vorsitzenden des Arrangements-Ausschusses.

Das neue Postamt.

Vorbereitungen für den Bau eines neuen Postamts für Chicago sind Nachrichten aus Washington zufolge zu erwarten, sobald das Gesetz, das die Ausgaben für öffentliche Gebäude festsetzt, in Kraft tritt. Wie Kongreßmitglied Fred Lundin gestern erklärte, wird mit der Summe von $1,750,000, welche für das hiesige Postamt ausgeworfen worden ist, sofort ein passendes Grundstück angekauft werden. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Kongreß, wenn diese Summe nicht ausreichen sollte, einen weiteren Zuschuß nicht verweigern würde und für den Bau selbst weitere drei Millionen auswerfen würde.

Feuer in der Apotheke.

Schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhindert Schaden.

Die Flammen eines Gaskochers im Speicher der Apotheke von R. E. Rhode, 1301 N. Clark Str., setzten heute Morgen das Holzwerk in Brand. Der Hausmeister John Williams entdeckte die Gefahr und machte dem Apothekergehilfen Mittheilung, der sofort die Feuerwehr rief. Diese löschte die Flammen, ehe sie die im Speicher lagernden brennbaren Chemikalien erreichen konnten. Der Schaden betrug nur $100. Die über der Apotheke wohnenden sechs Familien konnten in ihren Wohnungen bleiben, obwohl Rauch hinaufdrang.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Gesellschafterin.

Von A. G. Greenwood.

Rosa Lindner wurde zur Frau Geheimräthin vorgelassen, um sich vorzustellen.

Sie fühlte sich etwas beklommen; nicht vor der Pracht des Hauses, auch nicht vor dem überlegen dreinblickenden Diener, sondern vor der Begegnung mit der Geheimräthin selbst.

Die alte Dame war stumm, so hatte sie ihr selbst geschrieben. Weiter wußte Rosa nichts von ihr.

Das Zimmer, das sie betrat, war dämmerig, fast dunkel, nur das Kaminfeuer beleuchtete schwach die Umrisse einer tief im Lehnstuhl sitzenden, in Decken gehüllten Gestalt. Die Geheimräthin beugte sich bei Rosas Eintreten leicht vor, lächelte, wie es schien, und wies mit einer Handbewegung auf einen Stuhl in ihrer Nähe. Ein Spitzenhäubchen mit lavendelfarbiger Schleife bedeckte ihr graues Haar. Eine dunkle Brille beschattete ihre Augen. Sie schrieb etwas mit Blei auf einen Zettel an einem Tischchen, das neben ihr stand. Dann sah sie auf, nickte und reichte Rosa das Geschriebene.

„Sie sind Fräulein Lindner, die eine Annonce in der Zeitung hatte, und der ich dann schrieb, nicht wahr? Nun wollen Sie sich mir, der griesgrämigen Invalidin, vorstellen?“ las Rosa.

Sie lächelte verbindlich und sagte, daß es sich so verhielte, daß die Frau Geheimrath aber sicherlich liebenswürdiger sei, als sie von sich selbst glaube.

„Rücken Sie mit Ihrem Stuhl etwas näher,“ schrieb die alte Dame, „ich möchte Sie Verschiedenes fragen. Können Sie vorlesen?“

„Nicht besonders gut, aber ich werde mein Bestes zu thun versuchen,“ sagte Rosa.

„Können Sie irgendwelche Spiele? Whist vielleicht?“

„Wenig, aber ich lerne schnell und habe ein gutes Gedächtniß.“

„Würden Sie mit dem Gehalt, das ich Ihnen schon brieflich angab, zufrieden sein?“

„O ja — mit Allem, was Sie mir geben wollen,“ rief das junge Mädchen rasch. „Ich habe nichts, wovon ich sonst leben könnte!“

„Erzählen Sie mir etwas von sich,“ schrieb die alte Dame eifrig. — „Wir sind von jeher arm gewesen,“ begann Rosa, „Vaters Arbeit wurde immer nur gering bezahlt. Dann starb Vater, und Mutter hat nur das Wenige, was er hinterließ.“

Die alte Dame hörte, wie es schien, gespannt zu.

„Meine Schwester ist erst fünfzehn Jahre alt, fuhr Rosa fort, „und so muß ich versuchen, Geld zu verdienen.“

Die Geheimräthin schrieb: „Glauben Sie, daß das so leicht ist?“

Rosa wurde glühend roth.

„Ich — ich weiß nicht — ich will es versuchen.“

„Nur Muth, nicht zaghaft,“ stand auf dem Zettel, „ich bin in trüber Stimmung und brauche Aufheiterung.“

Die Augen hinter den dunklen Brillengläsern schienen prüfend auf das junge Mädchen gerichtet.

„Ja, ja, ich bin wohl nicht zuversichtlich genug — aber — es ist—nicht nur das....“ — „Wohl eine Liebesgeschichte? Vielleicht kann ich Ihnen irgendwie helfen,“ kritzelte die alte Dame.

Rosa lächelte und biß sich etwas verlegen auf die Lippen. Dann aber, vielleicht durch die freundlichen Worte der alten Geheimräthin, vielleicht auch durch die Dunkelheit im Zimmer und die fast undurchsichtigen Brillengläser ermuthigt, fing sie an, ihr Herz auszuschütten.

„Ich war verlobt,“ begann sie leise. „Er war sehr arm — wie wir. Er mußte schwer arbeiten. Ein reicher, kinderloser Onkel, der ihn gut hätte unterstützen können, that gar nichts für ihn. Wir waren Gefährten in der Noth. Er war freundlich und gut zu mir und suchte mich zu erheitern. Er redete mir gut zu und wußte stets ein Mittel, meine Thränen in ein Lächeln zu verwandeln. Er war mein Trost in schlimmer Zeit.“

„Fahren Sie fort,“ schrieb die alte Dame auf, als Rosa eine kleine Pause machte.

„Wir verlobten uns dann. Da, plötzlich, kurz vor Vaters Tode, starb der Onkel Harrys und hinterließ meinem Bräutigam wider Erwarten sein ganzes Vermögen. Harry wurde mit einem Schlage ein reicher Mann, ein fabelhaft reicher Mann— — —“ Rosa brach in Thränen aus. „Nun wußte ich, was ich zu thun hatte. Ich wollte keinen Vortheil aus seinem Reichthum ziehen. Ich gab ihn frei.“

„Und wie machten Sie das?“ erkundigte sich die alte Dame schriftlich.

„Ich — ich log,“ sagte Rosa. „Ich sagte ihm, ich hätte mit meiner Verlobung einen Fehler begangen, ich wollte lieber frei sein. Ich hätte schon im Stillen auf eine günstige Gelegenheit gewartet. Seine künftige Vermögenslage würde ihn wohl auch die Trennung von mir bald verschmerzen lassen.“

„Glaubte er Ihnen denn?“ fragte die alte Geheimräthin.

„Zuerst nicht; aber da ich fest blieb, mußte er wohl schließlich. Und er blieb fort. Aber er war böse auf mich. Und das ist es hauptsächlich, was mir Kummer macht.“

„Sie ließen niemals irgendwie durchblicken, was Sie veranlaßt hatte?“

Rosa schüttelte den Kopf.

„Wenn er es errathen hätte, dann würde er sich in seiner Ehrenhaftigkeit für gebunden erachtet haben. Nein, für mich konnte es nur ein Entweder Oder geben. Ich denke, es war richtig, was ich that.“

„Und Sie sind nun zufrieden?“

„Um seinetwillen, ja.“

„Und um Ihrer selbst willen?“

Die Gründlichkeit der alten Dame fing an, Rosa fast unbequem zu werden, aber in der ganzen Art der Geheimräthin lagen bei aller Absonderlichkeit soviel mütterliche Güte und mitleidiges Verstehen, daß die arme Kleine nun doch ihre bisher mühsam bewahrte Fassung nahezu einbüßte.

Die Thränen rannen unaufhaltsam über Rosas Gesicht, als sie jetzt leise antwortete:

„Ich sagte schon, ich will es versuchen. — Sie müssen mir gütigst verzeihen, daß ich so wenig imstande bin, mich zu beherrschen. Aber es ist mir alles noch so neu; noch habe ich mich nicht an das Alleinsein gewöhnen können. Ich bin zu schnell aus einem schönen Traum herausgerissen worden, und Sie haben mich, ohne es zu wollen, gerade durch Ihre freundliche Theilnahme daran erinnert, wieviel ich einbüßen mußte.“

„Sie lieben ihn noch?“

Rosa nickte.

„Ich habe Ihnen jetzt alles von mir erzählt, ich hoffe — — —“

„Eins sagen Sie mir noch“, lauteten die Schriftzüge nun — „war es nicht unrecht von Ihnen, an ihm zu zweifeln?“

„Ich glaube nicht“, erwiderte Rosa. „Er hat seit damals keinen Versuch gemacht, auf eine Veränderung meiner Gesinnung hinzuwirken.“

„Was hätte er denn thun sollen, da Sie so fest entschlossen waren? Frauen sind eigenartig und oft eigensinnig.“

„Wenn er mich wirklich geliebt hätte“, antwortete Rosa, „dann hätte er nichts unversucht gelassen, um mich wieder zu erlangen. O, es gibt tausenderlei Wege! Eine Frau würde schon einen finden. Und er hätte vielleicht auch einen gefunden, wenn er nur gewollt hätte. Und wenn er eine List hätte anwenden müssen!“

„Und wenn er Sie durch eine List wiedergewänne, würden Sie ihm verzeihen?“ schrieb die alte Dame. Rosa seufzte, lächelte dann ein wenig und nickte.

„Eine Frau vergibt dem Manne, den sie liebt, immer.“

Dann starrte sie ins Feuer. Die Geheimräthin schrieb hastig einiges auf.

„Ich werde sehen, was ich für Sie thun kann“, las Rosa. Und weiter: „Ich bitte Sie, einen Augenblick in jenes Zimmer zu treten und zu warten, bis ich Sie rufe.“

Rosa begriff den Sinn dieser Worte nicht, that aber, wie die alte Dame wünschte. Ganz verwirrt ging sie in den kleinen Nebenraum. Sie hatte das Gefühl, in ein verzaubertes Schloß gerathen zu sein, dessen geheimnißvolle Herrin sich anschickte, in ihr Schicksal einzugreifen.

Als sie zehn Minuten umsonst gewartet hatte, glaubte sie schon, daß der Geheimräthin etwas zugestoßen sei. Da öffnete der Diener die Thür; der Salon nebenan war nun hell erleuchtet, so daß sie zuerst wie geblendet stand. Ein junger Mann lehnte am Kaminsims und sah sie lächelnd an.

„Harry!“ jauchzte sie, außer sich vor Ueberraschung. „Wie kommst du hier her?“

„Nun, ich habe deine Annonze gelesen und dir geschrieben. Du bist jetzt in meinem Hause, dem Hause, das meinem Onkel früher gehörte. Und hier — — —“ er wies auf einen Stuhl — — — da lagen ein altes, schwarzseidenes Kleid, ein Spitzenhäubchen mit lavendelfarbener Seidenschleife und eine graue Brille.

„Was — du — du warst die Frau Geheimrath?“

„Ja. Ich brauchte eben eine Gesellschafterin. Und du hast mir ja vorhin selbst versichert, daß du mir verzeihen würdest, wenn ich eine List anwendete. Du siehst, ich habe eine gefunden.“

„Ja“, sagte sie nur, leise und glücklich.

Vom Steinbock.

Aus Kärnthen kommt die überraschende Mittheilung, daß der dortige Jagdschutzverein feststellte, daß der Steinbock in Kärnthen jagdbares Wild ist. Bekanntlich ist der Steinbock seit länger als 100 Jahren aus Europa verschwunden. Nur in Aosta hatte König Viktor Emanuel durch Kreuzungen mit der Ziege den Alpensteinbock gezüchtet und dort dürften sich einige hundert solcher Bastarde befinden. Vergebens versuchte seinerzeit der verstorbene Kronprinz Rudolf auf dem Dachstein in Steiermark den Steinbock einheimisch zu machen. Alle derartigen Versuche mißglückten. Vor Jahren hat nun Baron Born in den Kärnthner Karawanken diese Wildgattung eingeführt, die sich dort seither so heimisch gemacht hat, daß die Kärnthner Landesregierung bereits die Schonzeit festgesetzt hat. Die Schonzeit für den Bock reicht vom 1. November bis zum 30. September. Geiß und Kitz dürfen überhaupt nicht geschossen werden.

Beim Wort genommen.

Die „Berliner Zeitung am Mittag“ veröffentlichte dieser Tage einen Artikel über „unsere Donatoren“ und erzählte darin von der Energie, die manche einflußreiche Persönlichkeiten bei der Gewinnung von Mäzenen entwickeln. In einer Zuschrift zu diesem Thema wird nun auch der Oberbürgermeister von Posen, Herr Wilms, in die Reihe dieser thatkräftigen Beförderer des Gemeinsinns gestellt und folgendes lustige Geschichtchen von ihm berichtet: Er ging einmal auf einer Abendgesellschaft einen reichen Kaufmann um einen Betrag von 5000 Mark für einen gemeinnützigen Zweck an. „Eher können Sie Kopf stehen, als Sie das Geld von mir kriegen,“ lautete die ablehnende Antwort. Kaum war das Wort dem Munde entfahren, als man das Stadtoberhaupt von Posen thatsächlich auf dem Teppich sah. Die Beine nach oben marschirte Posens Oberbürgermeister auf den Händen durch den Salon. Das gewünschte Geld wurde ihm natürlich nach dieser Leistung nicht länger verweigert.

Strohhüte: 1.00 bis 4.00

Hunderte von Männer-Strohhüten, rauhe und glatte Braids, große, mittlere und kleine Facons, ohne Frage das größte Sortiment und die mäßigsten Preise in der Stadt.

Golf Kappen — 100 Dutzend Homespun Outing und Golf Kappen, alle taped, — $1 Sorte für 50c

John B. Stetson Company berühmte weiche und steife Hüte, Preise rangiren von $12 herunter bis zu 3.50

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE

Rothschild & Company

STATE AND VAN BUREN STS. AND WABASH AVE.

75c Männer-Negligeehemden 59c

Von Madras und französischem Percale gemacht, einfache oder gefältelte Busen, Coat Facon, befestigte Manschetten, bei Hand gewaschen, großes Sortiment von hellen Mustern, perfekt im Passen und in der Arbeit.

Franz. Flanell Negligee-Hemden, 1.50

Französische Flanell Negligee-Hemden, gebügeltes Halsband, franz. Turn-back Manschetten, alle Must. 1.50

Wenn Ihr Euch zu einem neuen Anzug entschließt

So ist es Zeit, Euch mit den Thatsachen bekannt zu machen, damit Ihr Eure Wahl mit Ueberlegung treffen könnt. Wir liefern die Thatsachen, so viel Ihr wollt, über jeden Anzug in unserem Lager. Wir wissen, ehe das Tuch geschnitten wird, daß es das allerbeste ist, das in Eurapa oder Amerika gewoben wird. Wir kennen seine Dauerhaftigkeit und Echtfarbigkeit. Wir wissen, daß es weder eingeht, sackt oder sich streckt. Wir kennen die Facons, zu welchen diese hochfeinen Stoffe verarbeitet, wie sie verstärkt, gefüttert und genäht werden. Diese Thatsachen können wir Euch in unbestreitbarer Weise zeigen. Sie beziehen sich auf unsere Kleider zu regulären Preisen.

Wir haben jetzt 2000 dieser Anzüge unter den regulären Preisen zu verkaufen—Preise, die auf den ersten Blick wirkliche Ersparnisse zeigen. Wie zum Beispiel Anzüge zu 17.50, an welchen Ihr $7.50 bis $15 spart, wenn Ihr die Preise in Betracht zieht, die exklusive Läden für Anzüge von gleicher Qualität verlangen. Wir haben ferner etwa 1500 Anzüge zu 14.50, die sich leicht zu $20 und $22.50 verkaufen ließen. Zwei unserer Fabrikanten reduzirten ihre Preise für uns, und wir reduziren dementsprechend unsere Preise für Euch.

Jede Ersparniß, die wir machen — und wir machen sie, wo immer wir können — wird sofort auf Euch übertragen. Am Samstag werden wir dies in unzweifelhafter Weise demonstriren. Die folgenden Einzelheiten werden Euch davon überzeugen:

2,000 Anzüge für Männer und junge Männer, die gut den Vergleich aushalten mit denjenigen, die anderswo zu $18.00, $20.00, $22.50 und sogar für $25.00 verkauft werden, ohne daß wir uns für den Vergleich zu entschuldigen brauchten. Wir setzen unseren Kleider-Ruf auf die Stoffe und die allgemeine Vorzüglichkeit der Facons dieser $14.50-Anzüge, von einem Fabrik-Schneider, der ungemein eifersüchtig auf seinen Ruf ist. Von hochfeiner Qualität Stoffen gemacht, in prachtvollen Geweben und sämmtlichen strikt neuen Farben. Genügend von grauen und blauen Serges. Die Schneiderarbeit ist von der Sorte, welche den Anzug die Facon behalten läßt, nachdem er eine Zeit lang getragen wurde — die richtige Probe. Konservative Modelle mit kurzen Lapels, oder Röcke mit den hübschen langen gerollten Lapels, für Männer, die etwas mehr auf die Mode sehen. Sämmtliche starke und reguläre Sorten.

14.50 — $18 bis $22.50 Werthe

Anzüge für Männer und junge Männer. Ihr macht eine Ersparniß von 7.50 bis $15 — 17.50

Diese Anzüge sind in jeder Hinsicht hochmodern in Bezug auf Style, Arbeit, Gewebe und Farben. Jeder Anzug handgeschneidert in dem breiten, vollbrüstigen Effekt, mit schönen Schultern und Collar Lines. Große Partie zur Auswahl. Alle Größen und Sorten. Viele davon in blauen Serges und unfinished Worsteds.

Sommer Kammgarn-Anzüge für Männer und junge Männer zu 10.50

Vorzüglich angefertigt aus Worsteds in hellen und dunklen Farben, Cassimeres und einige in blauen Serges. Wir wollen nicht prahlen, indem wir Euch sagen, wie viel diese Anzüge werth sind, aber wir sind bescheiden und sagen, daß es die gewöhnlichen 10.50 Werthe sind. Anzüge für Männer aller Körperformen.

Waschbare fancy Westen für Männer, in allen beliebten Größen, für 1.85

Von hellen waschbaren Stoffen gemacht in schlichten mercerized Effekten. Lassen sich tadellos waschen und bügeln. Große und reguläre Nummern bis zu 46.

Wollene Kammgarn- oder Cassimere-Hosen für Männer, für 3.85

Männer-Hosen, von reinwoll. Cassimeres, Worsteds und Tweeds gemacht, in Streifen, Karrirungen und dunklen Mischungen. Halten ihre Facon. Alle Größen von 32 bis 50.

Peg Top helle und dunkle Hosen für junge Männer, das Paar für 2.85

Peg Top Hosen für junge Männer; von Cheviots, Homespuns und glatten und rauh appretirten Serges. Haben alle Style-Einzelheiten, die von jungen Männern verlangt werden. Größen 29 bis 36.

Elegante $10 und $12 Knicker-Anzüge für Knaben zu $7.50

Wir sind durch unser ganzes Lager hochfeiner $10 und $12 Knicker Knaben-Anzüge gegangen — wir freuen uns über den wohlverdienten Ruf, die allerbesten Kleider in Chicago zu diesen Preisen zu haben—und vereinigten alle angebrochenen Partien zu einer großen Partie für endgiltigen Verkauf Samstag zu 7.50. Viele Stoffe in hellen u. dunklen Farben und allen Styles; einfach oder doppelbrüstig, schlichte od. Derby Rücken Anzüge u. Norfolks. Größen bis zu 17 Jahren.

$1 Knaben-Blousen zu 65c

Gebügelte oder ungebügelte, mit oder ohne Kragen, — helle und dunkle Farben.

$1 Knaben-Hosen zu 65c

Gerade oder Knicker-Style, reinwoll. Stoffe—die regulär für $1 verkaufte Sorte.

Reinwollene $4 Knaben-Anzüge zu 2.75

Angebroch. Partien unserer $4-Anzüge, einschl. einige Norfolks mit Plaitetd Coats. Reinwoll. Stoffe, hübsch gemacht und besetzt; nicht alle Größen von jedem Style, aber alle Größen in den vielen Styles bis zu 17 Jahren.

Waschbare russische oder Matrosen-Anzüge, 95c

Military oder Kimono Kragen, von Chambray, Galatea u. and. zuverlässigen Waschstoffen; 2 Preise, jeder 1.45 u. 95c.

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, 4.75

Mit schlichten oder Knicker-Hosen. Unten eingefaßt, Serge gefütterte Röcke. Hosen weit, in hübschem Style und durchweg gefüttert. Alle Größen bis 17 Jahren.

Knicker-Anzüge für Knaben zu 3.85

Hunderte Anzüge zur Auswahl, von glatten oder rauh appretirten Stoffen. Helle od. dunkle Farben, einschl. reinwoll. blaue Serges. Größen 7 bis 17 Jahre.

Das Denkmal des Doktor Ostertag

Aus der Pfalz wurde kürzlich gemeldet: Viele Wohlthäter hat das kleine, romantisch am Fuße der Limburg gelegene Städtchen Bad Dürkheim niemals gehabt. Die Multimillionäre, die jenseits des großen Wassers ungezählte Dollars stiften, sind hierzulande sehr spärlich vertreten. Aber einen Wohlthäter gab es doch, der an seine Vaterstadt dachte, und wenn das auch schon lange her ist, so wirkt doch der Segen dieses edlen Gönners noch heute. Im fünfzehnten Jahrhundert war es, da lebte in Dürkheim ein Bub, der die Gänse zur Weide trieb. Doch da der Knabe hervorragende Anlagen zeigte, ließen ihn die von Dürkheim studiren und er wurde ein hochgelahrter Mann und später kaiserlicher Rath in Wien. Als Dr. Valentin Ostertag nun im Jahre 1506 starb, wurde bekannt, daß er seiner Frau Margarete den Auftrag hinterlassen, sie solle seiner geliebten Vaterstadt die Summe von 2000 Goldgulden zuwenden. Frau Margarete erfüllte getreulich die Bitte ihres Mannes und errichtete im Jahre 1509 ein Vermächtniß, aus dessen Zinsen alljährlich für verschiedene Wohlthätigkeitszwecke, Ausstattung armer Brautpaare, Unterstützung von Schülern u. s. w. Aufwendungen gemacht werden sollten, was jetzt noch in jedem Jahre am 14. Februar, dem Namenstage des Stifters, geschieht. Die Hauptverschreibung des Kapitals war früher bei dem Rathe der Stadt Frankfurt a. M. hinterlegt, doch durfte weder dieser Stadt noch sonst Jemandem, der Herr über Dürkheim war, das Kapital geliehen werden. Ostertags Bibliothek war nach Dürkheim gekommen; sie wurde jedoch wahrscheinlich bei dem Einfall der Franzosen im Jahre 1794 vernichtet. Am 11. April dieses Jahres wollten die Verwalter der Stiftung sämmtliche Urkunden und Obligationen retten und flüchteten; wurden jedoch von französischen Husaren eingeholt, welche das Behältniß raubten und nach Wachenheim schleppten. Daselbst fanden es die Kuratoren erbrochen und vieler Urkunden und Obligationen beraubt. — Nun ist in dem reizenden Kurpark von Bad Dürkheim dem Doktor Ostertag ein schönes Brunnendenkmal errichtet worden, dessen Einweihung am 12. Juni stattfand. So wird das Haardtstädtchen den Ehrentag seines Wohlthäters feiern, dessen edelmüthige Stiftung, die jetzt auf 140,000 Mark angewachsen ist, alljährlich manchem Bedürftigen zugutekommt.

Rebmotten-Schlachten in der Pfalz

Man schreibt aus der Pfalz: Der Zufall in Gestalt eines milden Maienabends führte mich dieser Tage in das am Hange der unteren Haardt gelegene, vorderpfälzische Weindorf Rhodt. Schon vor dem Dorfe fiel mir auf, daß aus den Weinbergen heraus viele Leute kamen, die in der Hand oder auf der Schulter, merkwürdig geformte, an Tennisschläger erinnernde Gegenstände trugen. Im Dorfe erhielt ich bald Aufklärung über den Zweck dieser Gegenstände, denn ungefähr sechzig Schulkinder zogen mit dem gleichen Instrument bewaffnet in Reih und Glied durch die Straßen und sangen im Chore nach einer bekannten Weise:

Wir fangen die Motten
Mit Fächer und Leim!
Und wenn wir sie all haben,
Dann zieh'n wir fröhlich heim!

In Rhodt und in den benachbarten Weinorten rückt man alljährlich im Mai der Sauerwurmsmotte, aus der sich der gefährlichste Gegner der Rebe, der Sauerwurm („Conchylis Ambiguella) durch Metamorphose entwickelt, auf den Leib, indem man sie mit Leimfächern abfängt, während sie um das Rebenlaub fliegt. 30,000 bis 40,000 Motten werden auf diese Weise oft täglich eingefangen. Bedenkt man, daß aus einer einzelnen Motte tausende und abertausende von Sauerwürmern hervorgehen, so darf man annehmen, daß die Rhodter Mottenfänger keine Sisyphusarbeit leisten und daß die 20 Pfennige, die jedes Schulkind täglich für die Betheiligung am Mottenfang erhält, gute Zinsen tragen.

Ein weiblicher Kapitän.

Zum ersten Male ist ein weiblicher Schiffskapitän in Europa zur Prüfung zugelassen worden, und das Bestehen der Prüfung dieses weiblichen Schiffskapitäns hat natürlich in den Kreisen der Frauenbewegung und deren Anhänger begreifliches Aufsehen hervorgerufen. Frau Agnete v. Bauditz, die von jeher ein reges Interesse für die nautischen Wissenschaften hatte, meldete sich in Kopenhagen vor der Marinebehörde zur Prüfung. Frau v. Bauditz wurde zur Prüfung zugelassen, und konnte beweisen, daß sie sich im Besitze aller Kenntnisse befand, die zur Führung eines Schiffes nöthig sind; denn Frau v. Bauditz hat die Prüfung mit „Vorzüglich“ bestanden. Nunmehr hat der weibliche Kapitän auch ein Schiff zur Führung bekommen, Frau v. Bauditz führt nämlich den von der dänischen Regierung unterstützten Postdampfer im Isefjord. Sie trägt ihre gewöhnliche Kleidung, nur als Wahrzeichen dafür, daß sie die Würde eines Kapitäns hat, sitzt die Kapitänsmütze auf ihrem dunklen Lockenhaar, und eine Nadel zeigt weiter, daß Frau v. Bauditz Kapitänin ist.

— Empfehlenswerth. — Herr zum Verkäufer): Diese Sorte Hosenträger soll unverwüstlich sein? — Verkäufer: Sie können's schon glauben, — neulich ist hier in der Nähe einer 200 Meter abgestürzt, — und was war noch ganz an ihm: Unsere Hosenträger!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boyer, Daniel, 62 J.; 4904 Washington Ave.
Bollbach, Edward, 24 J.; 1848 Larrabee Str.
Cloß, George, 52 J.; 117 S. Oakley Blvd.
Cohen, Esther, 27 J.; 723 S. Western Ave.
Gesiin, P., 31 J.; 2309 W. Madison Str.
Goetz, Louis, 50 J.; 834 N. Clark Str.
Goedecke, Frank, 52 J.; 5008 Cottage Grove Ave.
Koch, John, 81 J.; 1441 Edgemont Ave.
Lange, Catherine, 54 J.; 5259 Wentworth Ave.
Page, Ottilie, 79 J.; 1837 Birchwood Ave.
Roll, Cornelius, 76 J.; 4028 Potomac Ave.
Roff, Anna, 33 J.; 2132 Flournoy Str.
Salinger, Sarah, 72 J.; 3549 Grand Blvd.
Scheibler, George, 39 J.; 2045 Peterson Str.
Soffe, Edith, 42 J.; 6253 Madison Ave.
Spangenberg, Minnie, 85 J.; 1628 Corssing Str.
Schroeder, William, 54 J.; 2354 W. 18. Pl.
Trandel, Bertha, 31 J.; 2023 Lemoyne Str.
Wilbert, Rudolph, 83 J.; Altenheim.
Waß, Harriet, 58 J.; 320 W. 106. Place.
Westfall, Anna, 28 J.; 6365 Inglefide Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John L. Crofut, 6110 Wentworth Ave. — Verbindlichkeiten, $366.70; Bestände, $105.
Max Kapp, Bäcker, 5042 Armitage Ave. — Verbindlichkeiten, $806.56; Bestände, $100.
Richard H. Lull, Arzt, Oak Park — Verbindlichkeiten, $5946.23; Bestände, $1321.40.
Charles H. Weber, Telegraphist, 2037 Grace Str. — Verbindlichkeiten, $6526.16; Bestände, $33.
George N. Orphan, Zuckerbäcker — Verbindlichkeiten, $6974.94; keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Helen gegen Rombo Giammaitini, grausame Behandlung; Ida gegen Harry Cheriff, grausame Behandlung und Ehebruch; Wladislaw gegen Marie Kuligowski, Ehebruch; Joseph G. gegen Ethel L. Sargent, Verlassen; F. gegen Charles F. Dodge, grausame Behandlung und Trunksucht; Anna gegen John Danush, grausame Behandlung; C. O. gegen Elizabeth M. Garmire, grausame Behandlung; Nicholas gegen Maude Oster, Trunksucht; Wladyslaw gegen Apollonia Sysinski, Ehebruch; Dorothy gegen Luther C. Rogers, Verlassen; Selma gegen Owen F. Jennings, Verlassen; Wilhelmina gegen Theobald Möller, grausame Behandlung; Sophia gegen Charles E. Johnson, grausame Behandlung; Lilian Mae gegen James N. Mathehy, Trunksucht; Anna gegen Matthew P. Korsakowski, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Hopp, Verlassen; George gegen Emma Horton, grausame Behandlung; Hazel G. gegen James L. Farum, grausame Behandlung; Johanna A. gegen Thomas P. Creely, Trunksucht; Maria M. gegen Frank J. Myers, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 95—98¼c; Nr. 2, hart, 95c—$1.00; Nr. 3, hart, 94—97c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 59¾c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60¾—61¼c; Nr. 3, 58—58¾c; Nr. 3, weiß, 61c; Nr. 3, gelb, 59—59¾c; Nr. 4, 56—57c.

Hafer, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 40c; Nr. 3, 37½c; Nr. 3, weiß, 38—39c; Standard, 39½—40c.

Roggen, Nr. 2, 74—76c; Nr. 3, 64—73c; Nr. 4, 54—65c.

Gerste, „Malting“, 54—64c; „Mixing“, 48—50c; „Screenings“, 35—50c.

Mehl, „Winter Patents“, $4.85—$4.95 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $11.00—$13.50; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots“, $2.75—$4.10.

Kleesamen, „Cash Lots“, $6.50—$9.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 175	0.11
Cocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.73
do., gereinigt, per 5 Faß	0.74
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.80—$8.55 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.40—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.65; Bullen, gute bis ausgesuchte, $6.95—$8.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.20—$9.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.25—$9.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.20—$9.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$9.45; „Stags“, $9.35—$10.10.

Schafe. „Clipped Wethers“, per 100 Pfd., $4.50—$5.25; „Feeding Ewes“, $3.50—$4.50; „Yearlings“, $5.00—$6.00; „Clipped Lambs“, $6.25—$7.00; „Spring Lambs“, $7.75—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25¼
Nr. 2, das Pfund		0.24¼
„Dairies“, extra, das Pfund		0.25½
Nr. 1, das Pfund		0.23½
„Ladles“, das Pfund		0.22½
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.16
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.16½
„Firsts“, das Dutzend	0.18	—0.19½
„Extras“, das Dutzend		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund		0.13¾
„Young America“, das Pfund		0.15½
„Daisies“, das Pfund		0.14½
„Brick“, das Pfund		0.13½
Schweizer, das Pfund	0.19	—0.19½
Limburger, das Pfund		0.18

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Broilers“	0.22	—0.24
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.14	—0.18
Gänse, das Pfund	0.07	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Grape-Fruit, die Kiste	2.50	—5.50
Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	5.50	—6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—5.00
Ananas, die Kiste	2.00	—3.00
Kirschen, 16 Quarts	2.00	—2.25
Pflaumen, 24 Quarts		0.75
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—1.25
Kraut, neu, die Kiste		1.25
Spargeln, die Kiste	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.45
Blumenkohl, die Kiste	0.40	—0.60
Sellerie, Kalifornia, die Kiste	7.00	—8.00
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60	—0.70
Kopfsalat, die Kiepe	0.35	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.15
Rothe Rüben, neue, die Kiste	0.25	—0.35
Mohrrüben, neue, die Kiste	0.25	—0.50
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.35
Rüben, neue, die Kiste	0.25	—0.50
Spinat, die Kiste	0.10	—0.25
Rettige, 100 Bündchen		1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—1.15
Pfefferschoten, die Kiste	1.25	—1.50
Rhabarber, die Kiste	0.40	—0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
Rothe Himbeeren, 24 Pints		2.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—1.75
Blaubeeren, das Quart		0.20
Melonen, Gems, die Kiste	2.00	—2.50
Wassermelonen, das Hundert	25.00	—50.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rothe Nierenbohnen	3.10	—3.35
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.15
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.12	—0.16
do., neue, der Bushel	0.75	—0.90

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George Fischer, Marie Turek, 54, 48.
Earl E. Cleland, Rose Granath, 25, 28.
Julius Koslik, Rose Stasch, 26, 20.
Obear Cupler, Celia Alexander, 34, 34.
Joseph E. Brady, Ottilia Schneider, 27, 23.
Kenneth Abams, Rachel Head, 21, 18.
Frank J. Hast, Emma Wilmoth, 34, 33.
Henry Wissinand, Jennie Reidy, 35, 39.
Alexander F. Linder, Mary Quan, 21, 18.
Theodore Strom, Lillian J. Berg, 21, 19.
W. O. Hartleß, Clara G. Wilken, 22, 22.
Antoni Nawrot, Josefa Loza, 30, 21.
John A. Overand, Sadie Henry, 21, 18.
John Felthouse, Grace Bierma, 27, 26.
Harry G. Lorenz, Minnie Bachman, 26, 21.
Henry E. Kozisek, Anna Fullschezki, 36, 31.
John J. Gallaer, Alah E. Wright, 22, 21.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „A Man's World.“
Colonial. — „Madame Sherry.“
Lyric. — „The Lottery Man.“
Olympic. — „The Fortune Hunter.“
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

H. J. Shouba, Louisa Fisher, 27, 18.
Stanislaw Clozek, Anna Cikowski, 21, 20.
Bernard Cassell, Olga Schopfer, 26, 25.
Loring Whitside, Mary Ishwan, 23, 19.
Albert Freund, Julia King, 24, 20.
Sverre Christensen, Gertie Hermansen, 31, 26.
Julius Werball, Jadwiga Pukelajty, 28, 27.
Jasper J. McGrath, Harriet O'Toole, 26, 21.
Simon Spiro, Rose Berger, 31, 22.
James F. Kraman, Anna Shoram, 23, 22.
Eldridge Swartz, Minnie Thoendel, 22, 23.
Hermann Wendt, Mary Gridley, 21, 21.
Howard Helm, Meta Scharringhausen, 22, 22.
Howard Evans, Sadie M. Jacobs, 28, 25.
Maryland Funk, Mary Harpster, 42, 30.
Adolph Lucien, Della Robinson, 38, 37.
Frank Golich, Stella Canon, 33, 32.
Henry Manning, Margaret A. McKenna, 21, 18.
Jozef Kazler, Katharina Kremer, 30, 34.
Gilbert Sinclair, Stella Schaefer, 28, 23.
George A. Riter, Evangeline B. Savage, 23, 19.
Wincenty Adrian, Stanislawa Kapeha, 22, 21.
Daniel W. Hughes, Virginia Smith, 23, 20.
Richard J. Congdon, Marion E. Aviдhonser, 22, 20
Anton Zima, Katie Bozbed, 30, 36.
Henry Brown, Margaret Cooer, 21, 19.
Siegfried Jackson, Mabel M. Lambert, 35, 26.
John Kinsella, Charlotte Ratcliff, 28, 27.
Otto M. E. Sternberg, Olga Bridof, 22, 21.
James A. Kenney, Mary Crawford, 24, 22.
Arthur Land, Grace M. Wilds, 28, 24.
William G. Beck, Mary Konzen, 31, 28.
Fred. Droß, Clara Michaelis, 31, 22.
Christian H. Wagner, Lillian Kadau, 31, 25.
Alfredo Magrini, Geny Bacigalupo, 38, 32.
Harvey Stahl, Catherine Haw, 18, 19.
Alexander H. Badra, Violet Beggs, 26, 21.
Harry P. Heatter, Elizabeth McAuley, 24, 24.
Frank J. Haßler, Louise E. Hollenbed, 38, 24.
William Spelina, Lillian Kingswood, 26, 23.
Fred. A. Green, Rose Kempton, 22, 21.
Jan Zbebski, Mary Longa, 28, 19.
George S. Kline, Anna F. Rehde, 24, 18.
Joseph C. Wilimovsky, Claudia C. Babka, 28, 22.
Peter Wolf, Rose Hein, 29, 21.
Joseph J. Wood, Mary Gruzlewski, 38, 18.
Edgar C. Ballard, Martha J. Martin, 30, 19.
Jan Joula, Nellie Hrdlicka, 44, 28.
Edward Pelat, Annie Manak, 24, 20.
Hjalmar Gustafson, Mathilda Anderson, 58, 53.
John F. Bauer, Frances M. Lachenmayer, 24, 22.
Ignacy Zygmont, Franciszka Pacelt, 32, 29.
Benjamin Ollman, Loretta Walter, 28, 20.
Jusef Wrubel, Marjanna Violet, 30, 28.
Richard Wilhelm, Margaret Natzki, 22, 20.
William F. Seiler, Lizzie Reirsel, 26, 19.
Frank J. Wolfe, Grace Clark, 48, 36.
Vincenty Wasiak, Wiktorya Cembalośka, 28, 19.
James Gaworski, Lillian J. Graff, 25, 22.
Franciszek Riec, Marjanna Guiadel, 28, 25.
Harry Morton, Emma Stahmer, 22, 20.
Michael Zdziarek, Stella Fischer, 22, 20.
Carl Spolin, Anna Borg, 26, 26.
Alfred Tetlow, Della Anderson, 24, 23.
William Keefe, Ella Williams, 22, 20.
Charles Benzing, Marie Hansburg, 21, 20.
Thomas Perlman, Martha Spiegel, 24, 20.
John J. Heß, Anna Badra, 29, 22.
Benjamin Shoemaker, Pearl Hinthorne, 21, 18.
Lawrence Lacey, Darenda Maltby, 30, 23.
Takatuna Kurata, Bessie Stodder, 28, 24.
Frank W. Wildes, Maude M. Lovelod, 27, 24.
Devere J. Warner, Pearl M. Hoosier, 28, 20.
Henry D. Middleton, Ernestina Helm, 34, 24.
John J. Owens, Katherine Kramer, 22, 21.
Walenty Blusienski, Wiktorya Latocha, 22, 20.
Axel W. Stenson, Anna Peterson, 27, 22.
Henry Schultz, Philomene Kalf, 28, 27.
Leon H. Winne, Maud R. Rieb, 35, 25.
Carl E. Bergstrom, Betty Benson, 38, 38.
Charles Cohen, Anna Ablin, 22, 19.
John Schilke, Augusta Haertel, 26, 21.
Ignacy Jurewicz, Annastazia Wilkowska, 28, 19.
William E. Pettmann, Gurnell M. Gerling, 21, 19.
Bartel Bittermann, Minnie Wienitschka, 26, 21.

— Grausamer Wunsch. — Herr: Wißt Ihr schon, Wastl, daß Euer Nachbar verurtheilt worden ist? — Wastl: Nein, wieviel hat er denn gekriegt? — Herr: Er wird lebenslänglich eingesperrt. — Wastl: Recht geschieht ihm, dem Lump! Noch länger sollten s' ihn einsperren!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, um Kohlen zu fahren und im Boiler Room zu helfen; Lohn $11 die Woche; muß etwas englisch verstehen. Nachzufragen im Engine Room, 446 S. Jefferson Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Junge, welcher schon im Plumber- oder Tinshop beschäftigt war. 1742 N. Western Ave.

Verlangt: Junge, der in Bäckerei arbeiten kann. 1416 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Cabinetmaker, muß Erfahrung haben im Repariren und Aufsetzen von Store-Fixtures. Anzufragen: 643 West 12. Str.

Verlangt: Junger Butcher. 3808 Lincoln Ave., Ecke Grace Str. frsa

Verlangt: Blacksmithhelfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Musiker für Violine und Klarinette, stetig für Sonntag. 1733 Dayton Str.

Verlangt: Butchr in Wurstküche zu arbeiten. 648 Wells Straße.

Verlangt: Junger Mann für Küche und Hotelarbeit. 431 Wells Str.

Verlangt: Reinlicher Porter, muß am Tisch aufwarten und englisch sprechen können. Nachzufragen nach 5 Uhr. 192 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Junger Mann in Saloon mitzuhelfen und etwas Bar zu tenden. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Hausmann, $25 den Monat, Empfehlungen erforderlich; Boardinghaus, 110 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Ein guter Junge in Brot-Bäckerei. — 1901 Fremont Straße.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren als Porter und Bartender; guter Platz für Mann, der ein gutes Heim wünscht. 658 Garfield Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, für $16 die Woche, Winter und Sommer. Mr. J. P. Trausch, 1108 Iowa Str., Dubuque, Ia. 24jn2w

Verlangt: Aelterer Mann, dem Janitor zu helfen. 4830 Calumet Ave.

Verlangt: Nüchterner Mann, Kollektor, Peanut-Maschinen. Muß Sicherheit stellen. Fred Beitzwanger, Norwood Park.

Verlangt: Mann mittleren Alters als Porter in Saloon. Deutscher bevorzugt. 9234 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Label Boys in Bäckerei. 1610 Wells Straße. frsa

Verlangt: Erfahrener Junge im Cake Shop. — 1610 Wells Straße. frsa

Verlangt: Erster Klasse Examiner und Bushelman an Männerkleidern. J. Wilkowski, 316 Fifth Ave.

Verlangt: Buchbinder. 860 W. Chicago Avenue. frsason

Verlangt: Klempner für Lampenarbeit. 224 W. Huron Str., 5. Floor. frsa

Verlangt: Lizensirter Stationary Engineer. 2438 S. Paulina Str., Foundry.

Verlangt: Zwei junge Männer, nicht unter 26 Jahre, werden aufgenommen in chemischer Färberei. 4222 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Koch. 325 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Beef Trimmer und ein guter Ham Boner. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Zuverlässige Teamsters, müssen auf der Nordwestseite bekannt sein. Elston & Belmont Ave., Cement Block Yard.

Verlangt: Mann als Presser in Färberei. Hay's Steam Dye Works, 615 Dempster Str., Evanston, Illinois.

Verlangt: Junge Männer, welche an Bank-Holzarbeit gearbeitet haben. W. Tothill, 1815 Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. Nachzufragen bei S. Stein & Co., Tribune Bldg., Zimmer 1022.

Verlangt: Barbier. 1118 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit und zum Aufräumen in Fabrik. Diener Mfg. Co., Kinzie Str. und Monticello Ave.

Verlangt: Porter, der seine Arbeit versteht und Lunch schneiden kann. Bitte vorzusprechen: 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag. 1902 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Butcher. 2418 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Grocery, zum Abliefern und Pferde zu besorgen. 509 Oak 65. Str.

Verlangt: Lunchmann, der hinter der Bar helfen kann. Wm. Potthast, 146 Clark Str.

Verlangt: Porter. 676 Madison Str.

Verlangt: Metall-Dreher für allgemeine Arbeit. 1332 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Porters, Waiters, Lunch, Barn, Köche, Taglöhner in Shops, Maschinisten, Fabrik, Hausarbeiter, Hausmann, Carpenters, Farmarbeiter. Germ. Agency, Zim. 208, 120 Randolph Str., Ecke Clark.

Verlangt: Junge von 16 oder mehr Jahren; muß gute Handschrift schreiben und etwas polnisch sprechen. 1174 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Porter im Saloon und Restaurant. Frank Probst, 7938 Madison Str. Forest Park, Ill.

Verlangt: 6 Bügler an Herren-Röcke; guter Lohn. L. Abt & Sons, 218 Market Str., 8. Floor. 24jn1wX

Verlangt: Bandsäger und Shapers für leichte Arbeit in kleiner Stadt, 30 Meilen von Chicago; stetige Arbeit und guter Lohn bezahlt. Adr.: P. 644 Abendpost. frsa

Verlangt: Lunchman, der Porterarbeit verrichten kann, auch im Saloon. Sofort anzufragen, 178 Van Buren Straße.

Gesucht: Junger Mann für Stellung als Messingpolirer in einer Automobil Garage. John Flasch, 1940 Fifth Avenue. frsa

Verlangt: Maschinisten, Fabrikarbeiter, Cabinetmakers, Stalleute, Blacksmith, Gehilfen, Männer $2.50 den Tag, 50 Meilen von Chicago, Hausmänner, Maschinengehilfen, Metal-Polirer. Metropolitan Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 11.

Verlangt: Polsterer, Mann oder Junge, billige Arbeit. 22 Fifth Ave., Zimmer 205.

Verlangt: Farmarbeiter nach McHenry, Ill.; stetiger Platz; guter Lohn. Fahrgeld vergütet. Geo. J. Sayer, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. John Roth, 185 Washington Straße.

Verlangt: Verkäufer für Baustellen nahe Gary. Hohe Kommission. Viel Geld zu verdienen. Adr.: T. 552 Abendpost. jun18,20,22,24,25,27,29

Verlangt: Nacht-Engineer für Eismaschine. 1743 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Saloonporter. 48 River Str. dofrsa

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: 50 Abpresser an Sack Coats. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 773 Van Buren Str., Ecke Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein Porter in Saloon und Restaurant. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park, Ill. midofr

Verlangt: Helfer an Cakes, Tagarbeit. Man nehme Garfield-Zug. 711 E. 48. Ave. dofr

Wir besorgen Stellungen für Bartenders, Waiters, Köche, Porters und Lunchleute. Bartenders' Hauptquartier, 294 S. Clark Str., Warwick Hotel. dofrsa

Verlangt: Stetiger Mann, um in unseren Land Eishäusern zu arbeiten; gutes Boardinghaus-Bequemlichkeiten. Anzufragen: Knickerbocker Ice Co., 1502 Indiana Ave., oder 122 E. Illinois Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $14 die Woche. Anzufragen: 1446 W. 19. Str. dofr

Verlangt: Geweckter, netter und sauberer Junge für stetige Arbeit und Gelegenheit Geschäft zu erlernen. Otto, Tailor, 1836 Wells Str. do—son

Verlangt: Koch für Restaurant. Telephon: 311, Indiana Harbor, Ind. M. Sternberg. dofr

Verlangt: Zwei Union-Fuhrleute, stadtbekannt. Müssen schwere Bierfässer hantiren können. Anzufragen Brauerei, 908 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Tüchtige Schlosser oder Mechaniker finden dauernde Stellung als Montirer auf Geld-Einwurf Verkaufs- und Hazard-Maschinen, bei Mills Novelty Co., Green Str. und Jackson Boulevard. 22junlw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner sucht Stelle als Bartender, hält Platz stets sauber. Stadtreferenzen. Weinrich, 153 Eugenie Str. Phone Lincoln 4841. frsaso

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand. Franz Mach, 1634 W. 18. Str. frsason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Walzen-Müller sucht Platz; kann kleine Mühle selbstständig führen. 1429 N. Halsted Str., 1. Floor.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Paintergehilfe, hat schon dabei gearbeitet. J. W., 1636 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. 2308 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Paintergeschäft gründlich zu erlernen. Peter Meeser, 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Verläßlicher Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 1153 Wells Str.

Gesucht: Junger deutscher Gärtner, der auch Farmarbeit versteht und melken kann, wünscht stetigen Posten. Adr.: P. 639, Abendpost.

Gesucht: Bäckerwagenfahrer, stadtbekannt, sucht Stelle; kann auch Kundschaft bringen (Restaurant). E. D., 1727 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle, erfahren in Bäckerei. Reinlang, 5427 Paulina Str.

Gesucht: Stelle als Watchman. J. Müller, 2945 Lincoln Ave. frsa

Gesucht: Erster Klasse Lunchman sucht Stellung, 664 Blackhawk Str., Nordseite.

Gesucht: Deutscher Müller sucht Arbeit. 410 N. Hoyne Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht bei bescheidenem Lohn Arbeit. 410 N. Hoyne Ave. dofr

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung; beste Zeugnisse. Telephon: Lake View 400. frsa

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stellung. Adr.: A. 56 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht stetigen Platz, ist willens, Porterarbeit mitzumachen. Beste Empfehlung. Adolf Welti, 1351 Nord Clark Straße. frsason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, macht Porterarbeit. Th. Lederer, 1443 Larrabee Straße. frsa

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Kutscher oder Stallmann, kann mit Pferden umgehen. John Schmit, 4940 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Mann, gute Erfahrung in Weberei und Spinnerei, sucht Stelle. 1713 Sheffield Ave. frsason

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetige Stelle an Rolls und Biscuits als erste Hand oder allein zu arbeiten. 28 48. Str., nahe Paulina. dofr

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung; spricht deutsch und polnisch. 1313 Wells Str. midofr

Gesucht: Junger, netter, ehrlicher Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. Adresse: A. 50, Abendpost. dofr

Gesucht: Eine zweite Hand an Brod und Rolls sucht Stelle. Nachzufragen D. Garfunkel, 1245 West Taylor Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 300 Fabrikarbeiter, Taglöhner, $2.50; Maschinisten, Carpenters, Porters, Stalleute, Eheleute. Centr. Empl., Zim. 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Ehepaar als Butler und Köchin; guter Lohn; keine Kinder. Zimmer 408, 38 Washington Straße. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen für Grocery. M. Petersen, 2020 Nord Leavitt Str. frsaso

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Schuhe,
Baumwollstoffe,
Domestics,
Hausausstattungswaaren,
Groceries,
Candies,
Bäckerei.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; können $6 bis $10 die Woche verdienen. Sofort nachzufragen bei der Air Torpedo Co.; 152 East Lake Str., Zimmer 321.

Verlangt: Mädchen für leichte Handarbeit in einer Fabrik; anständige Mädchen haben stetige Arbeit mit gutem Lohn zu Anfang. Nachzufragen 116 W. Superior Str., zwischen La Salle Avenue und N. Clark Str. 24junlwX

Verlangt: Deutsche Mädchen in der Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. 509 W. Division Str. dfr

Verlangt: (Mädchen). Wenn Sie Kraftmaschinen-Erfahrung haben, oder Talent zum Freihandzeichnen und gerne an Embroidery-Maschinen lernen wollen, sprechen Sie vor bei Chicago Braiding & Embroidering Co., 116 Market Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen, 17 Cents das Paar. 1744 19. Str. dofr

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 306 Burton Gebäude, 39 State Str 23jnlwX

Verlangt: Drei Näherinnen in Alteration Department in Cloak Store. Sogleich nachzufragen: Ritter's, 3216 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Basters an Damen Cloaks, sowie Knopflochnäherinnen. J. Strauß, 1928 West Division Str. mi—di

Verlangt: Helfer und Lehrmädchen, gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. 1322 N. Oakley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt; $5 die Woche für den Anfang. The Henry Renk Paper Box & Novelty Co., 62 W. Kinzie Str., nahe Clark Straße. midofr

Verlangt: Mädchen, müssen 16 Jahre alt sein. Wrisley Paper Box Co., 485 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Nette, geweckte Mädchen zum Lernen an Stickereimaschinen, Handnähen, Spooling, Winding, Stamping, wir können geweckte nette Mädchen in allen Departements beschäftigen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 21jn,1w

Verlangt: Mädchen. Nachzufragen bei der Calumet Baking Powder Co., Südostecke St. Clair und Ohio Str. 18junlwX

—Artificial Flower Factory.—
Verlangt: Mädchen, erfahrene Blumenmacherinnen, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit, und stetige Arbeit das ganze Jahr.
J. Raife Co.,
218 Ost Washington Str., 4. Floor, Front. 19jnlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Dinner Mädchen, Linnen geliefert. H. H. Kohlsaat & Co., 291 Wabash Ave. 23jnlwX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen: 3115 Armitage Ave., im Crockery Store. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für „Home Cooking" in Restaurant, guter Lohn und gutes Heim, zwei Stunden von Chicago. Adr.: Casino Cafe, Lake Geneva, Wis. midofr

Verlangt: Gute ältere Frau, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit, mit guten Empfehlungen — in kleiner Familie. 2121 Lincoln Place.

Verlangt: Zwei Mädchen (frisch Eingewanderte) für Geschirrwaschen und Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. $5 die Woche. Adr.: Ed. Dressel, Channel Lake Hotel, Antioch, Ill. midofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4919 Calumet Ave., Flat 1. dofr

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin und zweites Mädchen nach Highland Park zu gehen. Nachzufragen 3636 Michigan Ave., Apt. 4. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1532 Nord Springfield Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5434 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 2121 Forest Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 6228 Greenwood Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Erster Klasse sparsame, ehrliche Köchin für Hotel in Fox Lake; beste Referenzen verlangt; Lohn $50 den Monat. Vorzusprechen bei Mrs. Steorcer, 511 W. Huron Str. midofr

Verlangt: Dinner Aufwärterinnen, 11:30 bis 2:30 Uhr, sowie mehrere 8 Stunden Aufwärterinnen; Leinen geliefert; keine Sonntagarbeit. Kohlsaat, 134 Wabash Ave. 18junlwX

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Futrouski, 1143 Waveland Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; Empfehlungen. 4537 Grand Blvd. 22junlwX

Verlangt: Ein Mädchen, welches schon lange im Lande ist, für Hausarbeit. 5624 Ashland Ave. 21jn,6t,X

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 931 Eastwood Ave., nahe Sheridan Road, 2. Flat. 20jn,1w

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit oder leichte Hausarbeit; kleine Familie. 4945 Vincennes Ave. 20junlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine junge reinliche Frau, um Samstags reinzumachen. 1302 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen: 1983 Clybourn Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1370 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Flat; beste Lohn. 2018 Fowler Str., nahe Robey und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 2415 W. North Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen, nicht unter 19 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 1440 Claremont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. M. Nathan, 5300 Calumet Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen in Küche zu helfen. Deering Harvester Co., 1734 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, Haus zu halten für drei Personen; guter Lohn. Vorzusprechen morgen in 2236 W. 21. Place. frsa

Verlangt: Köchin für Businesslunch, kurze Arbeitsstunden, keine Sonntagarbeit. 1766 Carroll Ave. 'Phone: West 117. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $6.00; kann zuhause schlafen. 1309 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Theo. Schottländer, 5813 Calumet Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; 4 Zimmer; muß etwas englisch sprechen können. 809 S. Kedzie Ave., Store. frsa

Verlangt: Frau, jeden Samstag rein zu machen. 750 North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Küche zu helfen; guter Lohn für das rechte Mädchen. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit und Kindern in kleiner Familie mitzuhelfen; gutes Heim. 2048 Wabansia Ave. nahe Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldt 2049.

Verlangt: Küchenmädchen. $5 die Woche; Boardinghaus. 110 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau, um im Restaurant zu helfen; muß zuhause schlafen. 2274 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Frau für Montags zu waschen und Freitags reinzumachen. 5222 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin für Saloon. 20 Süd Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1648 Grace Str., nahe Paulina. frsason

Verlangt: Im Restaurant, Mädchen zum Aufwarten. 105 Ost Madison Str.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Hausmädchen; keine Wäsche. Anzufragen: 1709 Chicago Ave., Evanston. frsa

Verlangt: Waschfrau für Montag. Burt, 651 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Drugstore. R. R. W. Menung, 4158 Armitage Ave., Ecke 42. Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 439 Ost 50. Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder; guter Lohn. Anzufragen: Mrs. Goodman, 4941 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 804 12. Str.

Verlangt: Eine deutsche oder ungarische Köchin in Restaurant. 1140 S. Halsted Str., nahe 12. Str. frsa

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; $10 die Woche. 1361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; keine Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. A. Schirmer, 812 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6018 Kenmore Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um während der Sommermonate nach South Haven zu gehen; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen im zweiten Flat, 6838 Normal Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2852 Southport Ave.

Verlangt: Starkes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Koch, 3445 Elaine Place. frsa

Verlangt: Zwei Mädchen für zweite Arbeit und Hausarbeit; müssen gut kochen können; keine Wäsche; Lohn $7; Empfehlungen. 5522 East End Avenue. frsason

Verlangt: Erfahrenes Stubenmädchen und Aufwärterin. 841 Cass Str.

Verlangt: Küchenmädchen. 469 W. Chicago Ave., nahe Kingsbury Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 514 Rush Str., Store.

Verlangt: Gute deutsche Köchin in Privathaus; $7 die Woche. 3943 Ellis Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. A. M. Roß, 511 Barry Ave., östlich von Evanston Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Mrs. J. Baer, 5349 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2004 Howe Str., Morris.

Verlangt: Freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat. Kochen nicht verlangt. N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., 2 Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Fl. Vorzusprechen Freitag bis 7 Uhr Abends oder Samstag den ganzen Tag.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3400 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel.: Ravenswood 360, 4500 Dover Str., Sheridan Park, nahe Sunnyside und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder zur Aushilfe. 1021 S. Robey Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen Samstag Nachmittag, Fritze, 4739 N. Campbell Ave. frsa

Verlangt: Waschfrau. 2153 Humboldt Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Anständiges jüdisches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen. Dr. M. Kahn, 4624 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine kleine Kinder. 724 S. Hermitage Ave. nahe Polk Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen; muß englisch sprechen. 405 N. Taylor Ave., Oak Park. Telephon Oak Park 3504. dofr

Verlangt: 5 Dinner Aufwärterinnen. 196 Clark Straße. Kohlsaat's. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1240 Douglas Blvd., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre für leichte Hausarbeit. 1944 Fletcher Str., oben. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erstklassige internationale Hotel- und Restaurantköchin sucht passenden Posten. Adresse: P. M., 63 Chestnut Str.

Gesucht: Ungarisch und slavisch sprechende Köchin sucht Stelle in Lunchroom, Saloon oder als bessere Haushälterin. 1825 Larrabee Str., 1. Flat, hinten. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. 658 Rees Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privathaus; kann kochen; nicht lange im Lande. Bitte vorzusprechen. Marie Lang, 244 W. 116. Str., West Pullman. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4959 Laflin Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln in's Haus zu nehmen. Mrs. Bender, 4432 LaSalle Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das sämmtliche Hausarbeit besorgen und etwas kochen kann, sucht Stelle in gutem Hause. Bitte persönlich vorzusprechen. — 2731 N. California Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, schon längere Zeit im Lande, suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 1710 Clybourn Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Geht auch zu Kindern. Bitte vorzusprechen: 1710 Vine Str., mittleres Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze.— 5045 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, spricht nur kroatisch und böhmisch, sucht Arbeit. Anzufragen: 1806 Fisk Str., oder 1359 Mohawk Str., hinten, oben.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber einige Stunden Arbeit. Mrs. Sachs, 1842 Howe Str.

Gesucht: Sparsame Wirthschafterin sucht Stelle. 628 Belden Ave., nahe 50. Court, bei Chicago Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 freundliche Zimmer mit Möbel, oder einzeln billig zu verkaufen. 1721 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Stall für 7 Pferde, nebst Wagenremise und Office. 1654 N. Halsted Str.

Vermiethe helle 4 Zimmer Wohnung. 738 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Store, mit oder ohne 5 Zimmer. 2837 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: 4 oder 5 Zimmer, billig. 2837 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat, nahe Hochbahn. 1815 Bissell Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store, passend für Schneider-, Butcher- oder Schuh-Store. 2501 Monticello Avenue, Logan Square. frsasomo

Zu vermiethen: Meat-Market und Wohnhaus, 20 Meilen westlich von Chicago, in Addison, Ill. W. H. Marquardt. frsa

Zu vermiethen: Für zwei oder drei Monate, modernes 7 Zimmer möblirtes Flat, alle helle Zimmer. 1940 Cleveland Ave., Top Floor. Telephon Lincoln 5510. dofrsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, hell, alle Zimmer angestrichen. Hahn, 1230 Clybourn Ave. do—son

Zu vermiethen: Schöne, luftige Flats, neu, modern, fünf Straßenbahnen und Hochbahn, ruhige, feine Nachbarschaft. Nachzufragen: 1165 Sedgwick Str. midofr

Zu vermiethen: Großer moderner Store für Saloon und Restaurant, neu; beste Gegend an Nordseite in deutscher Nachbarschaft; Südost-Ecke von Southport Ave. und Cornelia Str. Wegen Einzelheiten seht P. F. Haynes, 3456 Southport Ave. Telephon: Graceland 3569. midofrsa

Zu vermiethen: 6 moderne helle Zimmer, $15.00. 533 W. 56. Str. 18junlwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei Männer finden gemüthliches Heim, auf Wunsch auch Kost, in deutscher Familie. 2613 Emerald Avenue.

Boarders finden ein gutes Heim; $5 mit Wäsche. 3525 Lincoln Ave. frsa

Zu vermiethen: Zimmer mit Board an einen oder zwei Herren. Gutes Heim. Parlor, Bad, heißes Wasser. 3 Blocks vom Park. Mit Wäsche. $5.50. — 2002 Larrabee Str., Ecke Center, 3. Flat.

Zimmer zu vermiethen, $1 bis $2 aufwärts. 153 West Ontario Str. nahe Wells. 24jnlwX

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 714 Blackhawk Str., oberer Floor.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer, mit oder ohne Bard; gute deutsche Küche, 4 Blocks vom Geschäftszentrum. Zimmermans, Ecke Illinois und Dearborn Avenue. frsa

Zu vermiethen: An anständige Herren oder Damen, helles Front Schlafzimmer. 1851 Burling Str., oben. dofr

Deutsche Frau sucht Boarders, $4.00 die Woche. Frau Wissemann, 1420 Webster Ave., oben. midofr

Roomers verlangt: Zimmer $1.25 bis $2.50 wöchentlich. 185 E. Washington Str., nahe Fifth Ave. 22junlwX

Roomer oder Boarder gewünscht; habe Küche. 548 North Ave., nahe Larrabee. 20junlwX

Verlangt: Roomers bei deutscher Frau; alle finden gutes Heim. 1045 W. Randolph Straße. 20junlw

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: T. U. 63 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter junger Mann sucht helles möblirtes Zimmer an der Nordseite, wenn möglich mit Kost. W. D. 200, General P. O.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Excursion!—
Wir haben noch Platz für vier weitere Passagiere, Herren oder Damen, für unsere Exkursion durch Colorado und Salt Lake, Utah, für zwei Wochen, 16. bis 30. Juli, in unserem Pullman Privatwagon „Isabel; der Fahrpreis von $75 schließt ein Mahlzeiten, Eisenbahnfahrgeld und Schlafbequemlichkeiten für die ganze zweiwöchige Fahrt. Ein Koch, Aufwärter und Porter gehen mit. Wir wünschen nur die besten Applikanten. Wegen Näherem schreibe man an H. W. Massari, 2427 N. Sawyer Ave., Chicago, Ill. Telephon Belmont 453. do—son

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Painting, Calcimining, Paperhanging, billig und gut. Painter, 1536 Orchard Str. Schreibt Karte oder telephonirt Lincoln 3107. dofrsa

Metall-Polirer und Buffers, Achtung!
An und nach dem 1. Juli beträgt die Aufnahmegebühr der Lokal-Union Nr. 6 $15.00. Wenn Ihr derselben beitreten wollt, so thut es jetzt. — Hauptquartier, 814 West Harrison Straße, Zimmer 207. 20junlwX

Wer mir Verkäufer für Gary-Lots beschafft, bekommt $5 Belohnung für jede Person, welche Verkäufe macht. Adr.: U. 640 Abendpost. jun18,20,21,22,23,24,25

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jnlmX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim 1313, Ecke Clark. 19junlmX

Ernst M. Woll, deutscher Advokat. Gründlicher Rath frei. 184 LaSalle Straße, Zimmer 304. 1jnlmX

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jnlmX

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. Aunlm X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1fb,mfrmo*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. Nach Grand Haven und Muskegon $1.50, nach Grand Rapids $2.00, täglich 7:45 Abends; nach White Lake $1.75, 7:45 Freitag und Samstag Abends; nach Milwaukee und Racine $1.00, täglich 8:15 Abends; nach Escanaba und allen Green Bay Landungsplätzen 2:00 Montag Nachm. Docks: Fuß der Michigan Ave. Stadt Ticket-Office: 101 Adams Str. Phone: Randolph 4076. 14jn*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel, Rugs, Oefen, Gardinen usw. könnt Ihr am besten, billigsten und leichtesten kaufen bei

—Fish's—

Da hier nur die dauerhaften und zuverlässigen Sorten verkauft werden und zwar zu den allerniedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen, wie hier gezeigt wird.

Große Sorte Eisschränke für $9.85. — $1 baar und $1 monatlich.
Echte Royal Leder-Couches für $11.75. — $1.75 baar und $1 monatlich.
Tapestry Brussels Rugs 9x12 Fuß, $18.85. — $1.85 baar und $1.25 monatlich.
Messing-Betten, 2-zöllige Pfosten, $14.95. — $2.95 baar und $1.25 monatlich.
Eleganter, massiv eichener Dresser, $12.85. — $1.85 baar und $1 monatlich.
3-Stück Mahagoni-Gestell Parlor-Suits, mit seidenem Velour überzogen, $23.85. — $3.85 baar und $1.75 monatlich.
Zusammenlegbare Go-Carts, Gummireifen, $5.75.— $1.00 baar und $1.75 monatlich.
Massiv eichene Royal Ausziehtische, $12.50. — $1.50 baar und $1.00 monatlich.

Frei! Extra Frei!
Frei! Fish's Stamps Frei!
Mit jedem Einkauf zu $10 — 200 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $25 — 500 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $50 — 1000 Fish's Stamps.

L. Fish Furniture Company.

Chicago's beliebteste Hausausstatter,
654-656 W. North Ave. 3036-3038 Lincoln Ave.
1906-1908 Wabash Ave. 1901-1911 State Str.
3009-3011 State Straße.
Alle Läden sind Abends geöffnet. 3jn*X

Zu verkaufen: Eßzimmer Set und Baby Go-Cart, billig. Sofort anzufragen, 4632 Prairie Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig, muß abreisen. 2820 Lincoln Ave., hinterm Store. frsa

Zu verkaufen: Verschiedene gute Möbel und fast neuer Kinderwagen. 4144 Perry Str., 2. Flat. dfr

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Set, Schaukelstühle, Bibliothek, Messingbettstellen, Dressers, Chiffoniers, 11 schöne Rugs, Gardinen, Portieren, Eßzimmer-Set, Eisbox, Nähmaschine, elegantes Mahagoni Piano und die ganze Einrichtung von unserer 14 Zimmer Privat Residenz. 1230 Dearborn Ave. nahe Division Str. dofr

Zu verkaufen: Parlor Set von Wildhörnern gemacht, 4 Stück. 2446 Artesian Ave., 1. Flat. midofr

Zu verkaufen: Möbel einer 9 Zimmer Residenz, 9 bei 12 Rugs, Parlor Suit, elegantes Mahagony Upright, türkischer Schaukelstuhl, Buffet, Bettzimmer Set etc., beinahe neu. Muß sofort verschleudern. 717 Belmont Ave., nahe Halsted. 22junlwX

Noch gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. 1445 Moawk Str., 1. Flat. frsa

Verkaufe billig: Feines Leder Parlor-Set, Rocker, Couch, Teppich, Messing-Bett, Bilder. 1861 Bissell Str., unten. 21jn,1w

Verschleudere prächtige Möbel eines 7 Zimmer Flat, Piano, 1 Monat gebraucht, Euer eigener Preis. — 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 20jnlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Geige. Pfeifer, 1654 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Schönes, so gut wie neues $400 Upright Piano; gehe nach Deutschland; nehme $100, wenn sofort genommen; eine höchst seltene Gelegenheit, um ein gutes Piano und verschiedene Möbel, sowie ein Herren- und Damen-Bicycle sehr billig zu bekommen. 4435 N. Hamilton Ave., nahe Montrose. dofr

$50 kaufen $600 Mathushek Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 18junlwX

Storage-Verkauf! 5 Pianos zu verkaufen, sofort. Alle in gutem Zustande. $20 und aufwärts. Emerson, Chase Bros., Fischer, Kimball und Cable-Nelson Pianos. 733 Milwaukee Ave., nahe Chicago Avenue, Dept. S. 18jnlwX

Nur $25 für ein $400 Square und $40 für ein importirtes Upright Piano, bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 7jn,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen, verschiedene Geschirre. 1629 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, $125, geeignet für irgend einen Zweck, stadtgebrochen; wegen Nachlassenschaftsregelung. Anzufragen: 610 N. Peoria Str. frsa

Zu verkaufen: $135 kaufen 12 Jahre alte, gesunde Delivery- odr Driving-Stute. 420 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Leichter Top Wagen, billig. 360 E. 51. Str.

Zu verkaufen: An Hand— 50 Stück Pferde im Gewicht von 1000 bis 1700 Pfund; zu gebrauchen für alle Fuhrzwecke; ferner 20 Pferde und Stuten; eingetauscht von städtischen Firmen; $35 und aufwärts; alle Pferde garantirt. Leo J. Tausig, 3210 Sheffield Ave., nah Belmont „L". frsa

Zu verkaufen: Französische Pudel-Puppies. $5. 607 Wells Str. frsason

Nur $65 kaufen Cuntunder Studebaker Familien-Surrey, und $40 für Leder-Top Rubbertire Buggy. Anzufragen beim Bedienten im Stall, Nordostecke 47. Str. und Vincennes Ave., vor 6 Uhr Abends. frson

Verlangt: Irgend eine Rasse Hasen, Fantails, Meerschweinchen, Ferrets. The Reliable Bird Store, 1522 Milwaukee Ave. midofr

Pferde auszuleihen für irgend einen Zweck. Tag oder Woche. 1256 N. Paulina Str., Max Tauber. 11junlmX

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten im Gewicht von 900 bis 1800 Pfund; Preise von $50 bis $300. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 4jnlmX

Pferde zu verkaufen, garantirt. 331 S. Peoria Str. 1ln,1mX*

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wheeler & Wilson, Drop Head, Golden Oak, vollständig, wie neu, sehr billig. Verlasse Stadt. 2938 W. Madison Str., oben. frsason

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laden-Einrichtungen.

Wenn Ihr eine billige und gute Laden-Einrichtung haben wollt und anständig und ehrlich bedient sein wollt, kommt zu der Gutmann Store Fixture Company.

Wir haben die größte Auswahl in neuen und gebrauchten Laden-Einrichtungen in der Stadt. Wir haben über 50,000 Quadratfuß gefüllt mit Fixtures jeder Art. Wir verkaufen für Baar oder auf Abzahlungen. Abliefern und Aufsetzen frei.
Gutmann Store Fixture Co.,
389 Wabash Avenue.
Tel. Harrison 4931 und Harrison 3364 1junlm*X

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht: unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume: 230-232-234-236-238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5403 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Koelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat, einzeln oder zusammen. 941 Wells Str.

$165 kaufen leichte Grocery-, Zigarren- und Candy-Store nahe Baseball Park und Fabrik; leichte Abzahlung; guter Platz für Wittwe. 1875 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei in deutsch-polnischer Nachbarschaft, einschließlich moderne Store-Fixtures und Bäcker-Werkzeug; lange Lease für Store-Bäckerei und sechs Wohnzimmer; Miethe $30 den Monat; nur Ladengeschäft. Wocheneinnahme $500; muß sofort verkaufen; Krankheit in Familie. Sofort anzufragen: Master Bakers' Association, 1402 Hartford Gebäude.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei in guter Nachbarschaft, wegen Krankheit. 512 W. Division Str., nahe Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Schuhreparatur-Werkstatt. 1654 Mohawk Str. Pfeiffer.

Zu verkaufen: Großes elegant eingerichtetes Delikatessen- und Grocerygeschäft, beste Lage; Goldgrube für den rechten Mann; Besitzer hat andere Geschäfte. 1562 Wells Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: 12-Zimmer Hotel; Einnahme $5 bis $15 täglich; Miethe $35. Preis nur $750. Lange, 704 Dearborn Ave. frsa

Achtung! Einer der schönsten Transfer Eck-Saloons der Westseite wegen Abreise billig zu verkaufen. 1724 Loomis Str., Ecke 18.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Preise, Tagarbeit; gesundheitshalber. 237 West 47. Str. frsa

Zu verkaufen: Eine gute kleine Thee-Route. Kommt schnell, Eigenthümer liegt im Hospital. Adr.: P. 624 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Ich habe einen guten Platz für Lunchroom, 4 Zimmer; Miethe frei für die richtige Person. Daniel J. Herlihy, 801 S. California Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein gutgehendes Schuhgeschäft. F. E. Reich, 7421 Madison Str., Forest Park.

Verkaufe Bäckerei, nach Vorschrift, Nordseite, Ecke, nur Hausgeschäft, billige Miethe, Wocheneinnahme $140, $550 wenn sofort genommen. Werth das Doppelte. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in einem blühenden Städtchen mit 15,000 Einwohnern; tägliche Einnahme $35—$40; kein Wagen; sehr gesunder, heller Shop, 2 schöne Backöfen; einzigste Store-Bäckerei in der Stadt und im Herzen des Geschäftsviertels gelegen, 20 Meilen von Chicago. L. Moench, Indiana Harbor (gegenüber Postoffice), Indiana. frsaso

Gutgehender Saloon (Farmer-Ausspannung) ist preiswerth zu verkaufen bis zum ersten Juli. Eigenthümer geht auf die Farm. Waukegan House, 729 W. Lake Str. nahe Halsted.

Ein neu eingerichteter Delikatessen- und Fisch-Store sofort billig zu verkaufen, deutsche Gegend. Guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. 2451 Wentworth Avenue.

$600 kaufen Barbierstube und Zigarren- und Laundry-Geschäft. Eggert, Zimmer 225, 105 Washington Straße.

Zu verkaufen: Gute Saloon-Ecke an verantwortliche Person. Nachzufragen: Peter Hand Brewery; 1612 Sheffield Ave. frsa

Verkaufe altetablirte Grocery, Wohnräume dabei, Bargain, wenn sofort genommen. 835 Wells Str. mifr

Zu verkaufen: Guter Schuh-Reparatur-Shop mit Wohnung. 1422 Wells Str. dofr

Zu vermiethen: Zwei gut gelegene Saloons. Zu erfragen bei der Standard Brewing Co., 1225 Campbell Ave. Telephon West 650. dofrsa

Verkaufe Bäckerei. Nachzufragen: Hecker's Meat-Market, 8271 Süd Irving Ave. 21jnlw

Zu verkaufen: Barbershop in West Chicago, Ill. Louis Schill. dimidofr

Zu verkaufen: Billig, alt etablirter Eisrahm-Parlor, Confectionery, Zigarren, leichte Grocery, verbunden mit Lunchroom, 3940 N. 64. Ave 19jnlwX

Wir verkaufen Euer Geschäft, Eigenthum, Pachtvertrag, Waarenlager oder Patent für Baar; beste Bedienung. H. P. Addison, 115 Dearborn Str. 9jn*X

— Deutsche Zeitung zu verkaufen. —
Eine gute deutsche Zeitung ist preiswerth zu verkaufen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Journalisten. Näheres zu erfragen unter D. 209 Abendpost. 24mai,,X,1mo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $600 für gutgehendes Butchergeschäft. Alter Geschäftsplatz. Ein guter Butcher bevorzugt. M. Derler, Ludington, Mich.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Theilhaber für eine erster Klasse Bäckerei und Lunchroom; mäßig; will mich vom Geschäft zurückziehen; eine gute Gelegenheit, Geld zu verdienen. Adresse: W. 799, Abendpost. do—son

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer leiht einer achtbaren Wittwe $50 auf gute Sicherheit. Adr.: T. U. 114 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Darlehen von etwa $2500 von Privatperson, auf gute Grundeigenthum-Sicherheit; Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Wagner, 1313 134 Monroe Str. 24jnlw

Wünsche $3000 zu borgen zu 6 Proz. auf neues 2-Flat-Brickgebäude, werth $6000. Adr.: W. 782 Abendpost. jun20,1wX

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes Grundeigenthum. 18jnlwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jnlmX

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und ungebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brickhaus, große Zimmer, Luftheizung, Basement. 1934 Fremont Str. Eigenthümer. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, leichte Bedingungen, $500 Baar, Rest gerade wie Miethe, 6 Zimmer Frame Cottage, Brick Basement, Bad und Gas, Laundry, Zement-Fußboden, Oak Trim, alles modern, 30 Fuß Lot, Irving Ave., gelegen zur Hochbahn und Straßenbahn. Preis $3400.
Frank Bed, 2014 Irving Park Blvd. safr

Zu verkaufen: Geschäftsgebäude, 1645 Clybourn Ave., nahe North Ave., mit kleiner Anzahlung. Preis $2600. Torpe, 820 North Ave. 18junlwX

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, Eigenthümer verkauft 5-Zimmer Cottage, $2100, 27 Fuß Eck-Lot, alle Verbesserungen. Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave. 18junlwX

Vertausche ein gutes 6 Flat Brick, modern, Preis $19,000, Mortgage $8000 nehme etwas kleineres, schuldenfrei. Bestman, 2228 Lincoln Ave. midofrsa

Nehme gute Lot als erste Anzahlung gegen ein gut gebautes modernes 2 Flat Framehaus, $4200, oder 2 Flat Brick, $4700. Frey, 2828 Lincoln Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: Gutes 5- und 6-Zimmer Flatgebäude, ist 1943 Melrose Straße gelegen; Preis $3100. Torpe, 820 North Avenue. 18jnlwX

Zu vertauschen: Modernes dreistöckiges Brick-Gebäude mit zweistöckiges Framegebäude, nahe Hermitage Ave. und Grace Straße, für Cottage oder zweistöckiges Gebäude.
August Torpe, 820 North Avenue. 18jnlwX

Zu kaufen gesucht: Modernes zwei 4-Zimmer Flatgebäude nahe Rosehill Kirchhof. 18jnlwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Achtung, Saloongeschäftsmann!—
Zu verkaufen: Nahe North Ave. und Halsted Str., 3stöckiges doppeltes Geschäftsgebäude, geeignet für Saloongeschäft; jährliche Miethe $3000. Preis $25,000. Torpe, 820 North Ave. frsason

Ravenswood moderne 7 Zimmer Cottage, Ashland Ave., nahe Irving Park Blvd., $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsason

$5500, gutes 2 Flat Brickgebäude, Lot 30 bei 125, Orchard Str., wenn bald genommen, für Schleuderpreis von $4500. August Torpe, 820 North Ave. frsason

Ausgezeichnete gute Cottage in guter Geschäftsgegend an Lincoln Ave. zu einem großen Bargain. Preis $3000. Torpe, 820 North Ave. frsason

Großer Bargain in Lake View, nahe Southport Ave. Hochbahn-Station, 3stöckiges Gebäude, zwei Lotten, Preis $5000, werth $6000. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsason

$4500, gutes Belmont Ave. Geschäftsgebäude zu verkaufen, wenn bald genommen. Für Schleuderpreis von $3500. Torpe, 820 North Ave. frsason

$5000, modernes 3stöckiges Brick und Framegebäude, nahe Fullerton Ave. Hochbahn-Station, für den Schleuderpreis von $4000. Torpe, 820 North Ave. frsason

Wegen Todesfall verkaufe mein schönes Haus (Brick und Frame), zwei 5 Zimmer Flats, an Burling Str., für nur $2650; leichte Anzahlung. Näheres telephonirt: Lincoln 6333. [illegible]

Kleines Haus, billig. Eigenthümer, 2411 Lincoln Avenue. [illegible]

Zu verkaufen: 3-stöckiges Framehaus, 3 kleine Flats, nahe Roscoe, Ebenso großer Stall für drei Pferde und Wagen. Miethe $444. Preis $3200; leichte Anzahlung.
Spencer & Heinz,
3409 N. Paulina Str. und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick- und Steingebäude an Addison Ave., $5500. Seht Euch dies an, billig.
Spencer & Heinz,
3409 N. Paulina Str. und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, 5 und 5 Zimmer Flats, mit Bad, Wellington, nahe Lincoln Ave. Thies, 3017 Southport Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 6 Zimmer Cottage. 1920 E. Cornelia Ave. [illegible]

Zu verkaufen: 3stöckiges Gebäude, Roscoe, nahe Southport Ave. Hochbahn-Station; jährliche Miethe $516; leichte Abzahlungen, Eigenthümer, 1807 Cornelia Straße. 24junlmX

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Haus, mit Furnace, Yard und Basement. Alle Verbesserungen. Keine Spezialsteuern. Nahe Nordwestern Hochbahnstation; Nahe Irving Park Blvd., Bargain zu $3000. Verkaufe mit Anzahlung, Maltman & Co., 806 Wrightwood Ave., Ecke Halsted Straße.

Zu verkaufen: 3-stöd. Backstein Flatgebäude auf Steinfundament; Miethe $660 das Jahr. Preis $5500. Nahe Hochbahnstation. Maltman & Co., 806 Wrightwood Ave., Ecke Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges 8-Zimmer Brickhaus, mit allen modernen Einrichtungen, Argyle und Claremont Ave., Lot 33x125, nahe St. Matthias Kirche. Wm. Lorenzen, 4821 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie; 30 Fuß Lotten; alle Straßenverbesserungen bezahlt. Preis $300, baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue; Subdivision Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. — Zeloski, 1905 Belmont Ave.

Modernes Brick und Frame zwei 6-Zimmer Flatsgebäude, Lot 37x125, nahe Southport Ave. Hochbahnstation, $4500. August Torpe, 820 North Ave. [illegible]

Nordwestseite.

Irving Park modernes zwei 6 Zimmer Brick und Framegebäude, Lot 42 bei 125. Preis $4500, werth $6000. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Neues modernes Steinfrontgebäude, 2 Flats, auf 30 Fuß Lot. Bedingungen nach Uebereinkunft. 2512 Talman Ave., nahe Humboldt Blvd. M. H. Serum, Eigenthümer, 713 N. Christiana Ave., Phone Kedzie 2726.

Zu verkaufen: 1251 Eddy Str., neues 2 Flat modernes Steinfront Gebäude, 30 Fuß Lot, hohes Basement, 2 Furnaces, gute Ventilation, Consols, Columns u. s. w., nahe Hochbahnstation. Gute Nachbarschaft. Preis $5600; $2000 oder mehr Baaranzahlung; Rest Monats-Abzahlungen, 713 Christiana Ave., Phone Kedzie 2726. frsa

Zu verkaufen: 2122 Stave Str., Framegebäude in gutem Zustande, zwei 4 Zimmer Flats und 3 Zimmer im Basement, 1 Zimmer im Dachraum. Dieses Haus muß verkauft werden und ist sehr billig [illegible] Hypothek $1500. Baarzahlung $400. M. H. Serum, Eigenthümer, 713 N. Christiana Ave., Phone Kedzie 2726. frsa

Bargain! An Chicago Ave. nahe Hoyne, zweistöck. Brick Laden und 8 Zimmer; Straße gepflastert und bezahlt, $2500. Haas, 1548 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Moderne Cottage, alle Zimmer bequem, $2300; $100 Baar, $20 monatlich. Anzufragen: 3318 N. Lawndale Ave., 2 Blocks nördlich von Belmont Ave., Offen zur Ansicht Samstag Nachmittag und Sonntag.

Wegen Abreise verkaufe meine schöne Cottage mit Basement; 4 und 8 Zimmer, Badezimmer, für nur $2200; leichte Zahlung; nahe W. Chicago Ave. Näheres telephonirt: Lincoln 6333.

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Flatgebäude, ganz modern; Steinfront, Treppen und Porch, Frontlicht, Garten, nahe Humboldt Blvd., Preis $5900. Adr.: L. 617 Abendpost.

Bargain! Logan Square, an Kimball nahe Fullerton Ave., 2stöckiges Gebäude mit Treppen, 6 und 7 Zimmer, Oak Trim, Bad, heißes und kaltes Wasser, Laundry Tubs, Cement, Lot 30x128, $6200. — Haas, 1548 Chicago Avenue.

Haus, zwei 6 Zimmer Flats, Nordwestseite, Chicago, [illegible] Nachzufragen: 3732 N. Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, neues zweistöckiges Flatgebäude, [illegible] 4822 N. Troy Str., [illegible] Station, Ravenswood-Zweig. W. T. J. Plummer, 823 — 105 Washington Str. Zweigoffice: Lawrence und Kedzie Ave. 18junlmX

Zu verkaufen oder vertauschen für Cottage, zwei Lotten 30x125, [illegible] Ecke 48. Ave. und Cornelia Ave., nahe Irving Park. Preis $1800. Adr.: [illegible] Abendpost.

Großer Bargain! $500 Baar kaufen mein 7 Zimmer Haus, 2 Jahre alt, mit Basement, [illegible] Oak-Finish, [illegible] nahe Diversey Ave. Bennin, 3604 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 1203.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lotten, Lotten.
$290 und aufwärts.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Geld vorgeschossen zum Bauen.

Neue $25,000 Kirche und Schule, sowie große öffentliche Schule daselbst.
Neun neue Zwei-Flat Brickhäuser [illegible] Vollendung [illegible]
Neue Subdivision an Archer, Kedzie und Albany Ave., [illegible] für Kirche, Schule, [illegible] Wasser, Gas, Seitenwege und Bäume.
Nehmt Archer Ave. Cars bis zur Albany Ave. Office am Platze.
Henry G. Walter & Co.,
2. Floor, Tacoma-Gebäude,
Nordost-Ecke Madison und La Salle Str.

Zu verkaufen: 3429 Wood Str., 2-Flat Frame, 6 Zimmer und Bad, [illegible] Preis $2900, $1100 Baar.
Wilken, 3422 Wood Straße.

Vorstädte.

Acre Lots angrenzend an Morgan Park, Hochland, großer Bargain an Troy, Albany und Utica Ave., 75x282, nur $450. Kedzie Ave., 75x265 [illegible] bis Troy Str. [illegible] Morgan [illegible]
J. E. Hovland,
Phone: Main 455. Chamber of Commerce, Zimmer 1011.

Baustellen in Hegewisch, [illegible] Großer Zukunftsplatz. Preis $150; [illegible] jährlich. Adr.: [illegible] Jackson Boulevard, [illegible] jun18,20,21,22,23,24,25

Farmländereien.

20c per Tag kaufen eine 40 Acres Farm im Westlichen Michigan. [illegible] Getreide, Gemüse, Kartoffeln und Obst. [illegible] Stadt [illegible] Eisenbahnen, Kirchen, Schulen [illegible] Trendler, 1611 Blue Str., [illegible] Chicago.

Muß verkaufen: Farm, 20 Acres, 12 Meilen vom Courthouse, [illegible] Stall; [illegible] Bargain. Adr.: P. 628 Abendpost.

Zu verkaufen: 10 Acres Farm, neues Haus, Pferd, Kuh, Hühner, Korn, Kartoffeln, Obst, [illegible] Koester, 2813 Süd 41. Court, Chicago.

Hübsche 10 Acres Hühnerfarm mit [illegible] $550. Eine 40 Acres Obstfarm, $800. Leichte Bezahlung. [illegible] Grand Haven, Mich. 17—30junisonfd

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen mit Viehbestand, [illegible] Property. [illegible] 121 LaSalle Str. [illegible]

"After the Finish of a Nerve-Racking Race."— Nothing is more quieting and soothing than a cool bottle of

Budweiser

Because of the nourishing qualities of the very best Barley combined with the tonic properties of the finest Saazer (Bohemian) HOPS.

Its universal popularity eloquently testifies to its Excellence, Quality and Purity.

Bottled only by the
Anheuser-Busch Brewery
ST. LOUIS, MO.
Anheuser-Busch Branch, Chas. F. Brandel, Mngr., Chicago, Ill. Telephone, Harrison 3631

Die Tischordnung.

Humoreske von Freiherrn von Schlicht.

Im hohen Familienrath war es beschlossen worden: wir sollten unsere erste Gesellschaft geben, so ginge es nicht weiter, zwei Jahre wären wir nun schon verheirathet und hätten alle an uns ergangenen Einladungen angenommen, aber noch keine einzige erwidert. Zwar wäre es ja richtig, daß mancherlei Umstände, wie der Besuch des Storches und die damit verbundenen Unruhen und Unbequemlichkeiten uns bisher verhindert hätten, unseren gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, aber dennoch —

Ueber dieses „dennoch" schwieg Tante Nelly, die uns den gestern im Familienrath gefaßten Beschluß übermittelte, sich vollständig aus, und überließ es uns, all das Gute, das gestern über uns gesprochen sein mochte, uns zu denken. Vor Familienbeschlüssen habe ich infolge trauriger Erfahrungen einen heillosen Respekt, und daher küßte ich mit aller Ergebenheit Tante Nellys etwas verwelkte Hand.

„Wie gut Ihr seid, so an uns und für uns zu denken! Wie immer, habt Ihr auch diesmal das Richtige getroffen, seid versichert, daß wir mit Freuden Euren Wunsch erfüllen werden."

Aber kaum hatte Tante Nelly uns verlassen, um die frohe Mär von der bevorstehenden Gesellschaft überall zu verkünden, als ich wuthentbrannt ein Buch über die christliche Duldung, das Tante Nelly meiner Frau mitgebracht hatte, in die Ecke warf.

„Hol' der Teufel die ganze weibliche Verwandtschaft! Weiß der Kuckuck, wo sie die Unverfrorenheit hernehmen, sich um Sachen zu kümmern,' die sie doch gar nichts oder im Grunde genommen noch weniger angehen," und dröhnend schlug ich mit der Faust auf den Tisch.

„Aber Alfred," bat meine Frau, „wenn Du schon so klagst, was soll ich denn erst sagen? Bedenke doch, ich habe doch die ganze Arbeit davon, Du hast doch weiter nichts zu thun, als Dich an den gedeckten Tisch zu setzen, das Mittagessen zu verzehren und hinterher mit Deinen Gästen eine gute Zigarre zu rauchen."

Das leuchtete mir ein, und nach einigem Nachdenken fuhr ich fort: „Gut — die Gesellschaft wird gegeben, aber wann? Je eher daran, desto eher davon. Heute ist Sonnabend, sagen wir also Montag."

„Aber Alfred," klagte meine Frau, „wo denkst Du hin? Bis dahin können wir ja nicht einmal Antwort auf unsere Einladung haben."

„Gut — also Dienstag."

„Dienstag ist Diner bei Geheimraths."

„Na, dann Mittwoch."

„Mittwoch ist Ball bei dem Kommandeur, aber Donnerstag ginge es vielleicht."

„Donnerstag habe ich Skatklub, Du weißt, wer ohne triftigen Grund fehlt, bezahlt fünfzig Pfennig Strafe; warum sollen wir uns die Gesellschaft unnöthig vertheuern, die fünfzig Pfennig können wir uns sparen."

„Freitag dann vielleicht?"

„Freitag habe ich einen Jammer, das ist seit Jahr und Tag so und wird voraussichtlich bis auf Weiteres so bleiben."

„Leider Gottes," bestätigte meine Frau, „also dann am Sonnabend, heute über acht Tage."

„Einverstanden," pflichtete ich ihr bei, „nun aber die schwerste Frage, wen laden wir ein?"

„Erstens Tante Nelly," begann meine Frau, „zweitens Tante Hanna" —

„Drittens Tante Bertha, viertens Tante Male, fünftens Tante Ida, — sechstens — nein, mein Kind, daraus wird nichts. Eine, meinetwegen auch zwei Tanten lasse ich mir gefallen, aber was darüber ist, das ist vom Uebel."

Nach drei Stunden war endlich die Liste derjenigen, über deren Besuch wir uns „unendlich" freuen würden, fertiggestellt, und ich setzte mich an meinen Schreibtisch, um die Einladungskarten auszufüllen. Aber kaum hatte ich Tante Nelly in ihrer Eigenschaft als die Aelteste unserer sämmtlichen Anverwandten um das Vergnügen ihrer Gesellschaft gebeten, als meine Frau zu mir in das Zimmer trat.

„Du wünschest?" fragte ich.

„Ach, Alfred, ich habe solche schreckliche Angst vor der Gesellschaft, was sollen wir nur essen?"

„Aber Kind, wie kann man nur über solche einfachen Dinge sich den Kopf zerbrechen? Erstens Suppe, zweitens Fleisch, drittens Geflügel, viertens Gemüsegang, fünftens Braten, sechstens Eis, siebentes Butter und Käse, achtens Kaffee, neuntens Zigarren, last not least recht viel Kognak."

„Ja, gewiß," bestätigte meine Frau, „aber was für Suppe, was für Fisch und was für Geflügel?"

„Laß mich nur erst die Einladungen schreiben," bat ich, „dann wollen wir das Andere besprechen."

Eine halbe Stunde später lief Hermine, das Mädchen für alles, nach dem Postkasten, und ich ging in das Zimmer meiner Frau, um mit ihr die Verpflegungsfrage zu besprechen. Ich weiß nicht mehr, wieviel Menüs wir aufstellten und wieder verwarfen, aber der Morgen graute, als wir uns endlich mit dem festen Vorsatz schlafen legten, das Menü am nächsten Tag endgiltig festzusetzen.

Das war am Sonnabend Abend, aber es wurde Donnerstag Mittag, bis es „unwiderruflich" beschlossen war, was wir unseren Gästen vorsetzen wollten. Fünf Tage lang aßen wir in Gedanken alle Gerichte, die es überhaupt in ganz Europa und den angrenzenden Welttheilen gibt, fünf Tage lang schwankten wir zwischen Hummer und Kaviar, und als wir uns „unwiderruflich" für Kaviar entschieden hatten, mußten wir Austern nehmen, weil wir das Andere nicht bekommen konnten.

So kam der Freitagabend heran. Unsere Gäste hatten alle zugesagt, nicht ein einziger hatte sehr bedauert, der liebenswürdigen Einladung nicht Folge leisten zu können. „Der König rief, und alle, alle kamen," zitirte ich mit Pathos. Unten in der Küche wirkte und schaffte seit dem Mittag eine Kochfrau; Hermine, das Mädchen für alles, hatte im Laufe des Nachmittags bereits viermal den Dienst gekündigt, weil es ihr zu viel war, und war viermal durch eine versprochene kleine Gehaltserhöhung zum Bleiben bewogen worden, kurz, die Gesellschaft war, bevor sie begonnen, bereits im besten Gange.

Und wiederum dämmerte der Morgen, als ich zu meiner Frau sprach: „Komm', laß uns schlafen gehen."

Sie stimmte mir bei, aber während wir die Treppe zu dem Schlafzimmer hinaufstiegen, blieb sie plötzlich wie erstarrt stehen.

„Aber Kind, was hast Du?" fragte ich besorgt, „hoffentlich bist Du nicht krank; das wäre famos, dann könnten wir die Gesellschaft noch wieder absagen."

Aber meine Frau überhörte das Ruchlose meiner Worte: „Denke Dir nur, wir haben ja noch gar keine Tischordnung gemacht."

Ich lachte laut auf: „Wenn das alles ist, morgen ist auch noch ein Tag —"

„Morgen —" unterbrach mich meine Frau, „morgen habe ich so viel zu thun, daß ich überhaupt nicht weiß, wie ich fertigwerden soll. Nein, das müssen wir heute noch besorgen."

Wir gingen die Treppe wieder hinab und entzündeten von Neuem die Lampe in meinem Zimmer. Meine Frau setzte sich an meinen Schreibtisch und ergriff Feder und Papier: „Also Du führst natürlich Tante Nelly."

„Aber ich denke gar nicht daran," erwiderte ich, „gebe ich deshalb ein paar hundert Mark für diese Gesellschaft aus, um mich den ganzen Abend über Tante Nellys falsche Zähne und falsche Schmachtlocken zu ärgern? Führe Du sie doch selber!"

„Aber ich kann doch keine Dame führen — mich muß doch der Landgerichtsrath Ahlmeyer führen!"

„Was, dieser widerliche Mensch?" brauste ich auf, „nein, für den bist Du viel zu gut — der kann Tante Nelly führen."

„Aber Tante Nelly kann ihn ja nicht ausstehen," jammerte meine Frau, „er hat sie einmal gefragt, warum sie jetzt braune Locken trüge, während sie früher stets schwarze getragen hätte — das verzeiht sie ihm nie."

„Dann laß den Professor mit ihr glücklich werden," bat ich, „der Mann ist ja Alterthumsforscher von Haus aus, vielleicht entdeckt er an Tante Nelly noch allerlei Schönheiten und heirathet sie —"

„Und wir werden enterbt, das fehlte gerade noch, nein, das geht nicht, der Professor muß die Frau Direktorin führen —"

„Damit sie ihn den ganzen Abend wieder mit ihren Gedichten elendet," entgegnete ich, „der Professor hat mir neulich mal beim Skat sein Leid geklagt, wie die Frau ihn damit quäle. Wenn er mir auch persönlich unsympathisch ist, so soll er wenigstens bei mir vor seinem Quälgeist Ruhe haben."

„Nun, dann thu mir die Liebe und mach die Tischordnung allein," bat mich meine Frau etwas gereizt, „ich bin überhaupt so müde, daß ich kaum die Augen aufhalten kann. Wenn Du fertig bist, kannst Du mich ja wecken und mir Dein Werk vorlesen, aber das sag' ich Dir, fertig muß die Sache heute Abend noch werden."

Meine Frau verließ mich, und ich zündete mir zunächst eine neue Zigarre an, um mir die Angelegenheit in aller Ruhe vorher zu überlegen. Es kamen vierzehn Herren und vierzehn Damen; das sollte doch wunderlich zugehen, wenn man die nicht so setzen könnt, daß es für Jedermann eine Freude sei. Lächerlich!

Ich begann ernstlich nachzudenken, aber je mehr ich grübelte, desto größer wurde der Wirrwarr, den die achtundzwanzig Personen in meinem Gehirn anrichteten. Ich mußte die Sache zu Papier bringen. Fein säuberlich schrieb ich die Namen der Herren auf die eine Spalte des Bogens, die der Damen auf die andere. Nun hatte ich meine lieben Gäste vor mir und konnte mit ihnen umspringen nach Herzenslust.

„Wollen die Herren so freundlich sein und zu Tisch engagiren, bitte, ganz nach Belieben," sprach ich mit lauter Stimme.

Dabei ergriff ich einen Bleistift und verband die Herren und Damen in buntem Durcheinander mit Strichen kreuz und quer.

„Gott, ist die Sache einfach," dachte ich, als meine Gäste, wenigstens schon auf dem Papier, einen kleinen Strich hatten, aber als ich mir die so entstandene Tischordnung näher besah, mußte ich eingestehen: so geht es nicht. Ich führte meine Frau, ein blutjunger Leutnant Tante Nelly und der Professor seine jüngste Tochter.

„Meine Herren, Sie haben sich vergriffen," sprach ich, „die Beleuchtung hier im Zimmer ist allerdings auch etwas mangelhaft, und ich bitte tausendmal um Entschuldigung, bitte, wollen Sie nochmals engagiren."

Mit einem Gummi trennte ich die mehr oder weniger zärtlich vereinten Paare und ergriff dann den Bleistift: „En avant, Messieurs!" Ich, als Hausherr, ging mit gutem Beispiel voran, machte die Augen zu und fuhr auf gut Glück in die Frauenabtheilung. „Die behältst Du," sprach ich zu mir selbst, und als ich die Augen wieder öffnete, hatte ich Tante Nelly erwischt.

„Es ist Schicksalsfügung," tröstete ich mich, „nun, ein Herr und eine Dame sind versorgt, bleiben noch von jeder Gattung dreizehn."

Und wieder fuhr mein Bleistift auf dem Papier herum, und wiederum wurde es Unsinn.

„Nein, meine Herren, das geht nicht," sprach ich, „Herr Professor, Sie können doch nicht auch Tante Nelly führen wollen, und mein sehr verehrter Herr Direktor, was wollen Sie denn mit der Frau Konsul sprechen, die nur Englisch versteht, während Sie nur die alten Sprachen beherrschen?"

Ich stützte mein sorgenschweres Haupt in die Hand. „Samiel hilf!" bat ich.

„Damenwahl." —

Mir war, als wenn mir Jemand das erlösende Wort zugerufen hätte, ich sah mich um, aber kein Mensch war da.

„Damenwahl." Natürlich, wie hatte ich darauf nur nicht gleich kommen können?

„Meine Damen, darf ich bitten, zu Tische zu engagiren."

„Gott, welch reizende Idee," glaubte ich eine Dame flüstern und flöten zu hören, dann fuhr der Bleistift im Fluge durch die Welt, und nach zwei Minuten war das schwierige Problem gelöst, so ging es!

Die Uhr schlug sechs, als ich mich schlafen legte. Nun mochte kommen, was da wollte, ich hatte meine Aufgabe glänzend gelöst, der beste Oberhofmarschall und Ober-Oberzeremonienmeister hätte keine bessere Tischordnung zusammenstellen können, als ich es gethan. Mochten die Gäste kommen.

Und sie kamen. Pünktlich um sechs Uhr fuhren die ersten Wagen vor, und wenige Minuten später drückte und küßte ich meinen Gästen die Hände und freute mich über die Maßen, sie bei uns zu sehen.

Sechsundzwanzig, siebenundzwanzig, achtundzwanzig, Alle da, „meine Damen darf ich bitten, zu Tisch zu engagiren — Pardon, ich wollte natürlich sagen, meine Herren — wenn ich bitten darf?"

Mit Tante Nelly eröffnete ich den Zug, und in einer langen Reihe folgten die Gäste neugierig und hungrig unseren Spuren. Dann nahmen wir Platz, und während Hermine, das Mädchen für Alles, die Suppe auftrug und der Diener den Champagner einschenkte, ließ ich meine Blicke im Kreise umherschweifen. Wohin ich sah, nur fröhliche, glückliche Gesichter, und ein Gefühl des Stolzes und der Genugthuung, nicht umsonst die vergangene Nacht durchwacht zu haben, überkam mich. Mit meinen Augen suchte ich meine Frau, der ich die von mir aufgestellte Tischordnung bis zum letzten Augenblick verheimlicht hatte, um auch von ihr einen Blick der Zufriedenheit und Anerkennung zu erhaschen, aber sie war so in ein Gespräch mit dem mir höchst unsympathischen Landgerichtsrath vertieft, daß ich nicht umhin konnte, ihm zuzutrinken, damit er wenigstens für eine Sekunde seinen Mund hielt.

Aus der Ecke des Ofens ertönte lustiges Lachen; dort saß mein Freund, der Referendar Nieman, mit einer jungen Dame, die er, wie die ganze Stadt schon lange wußte, heimlich liebte. Lange hatte ich geschwankt, ob ich das sich zärtlich liebende Paar zusammensetzen sollte, ich wollte nicht gern den Schein eines Heirathsvermittlers auf mich laden. Aber mein lieber Freund hatte mir zugeschworen, er würde noch im letzten Augenblick, wenn wir zu Tisch gingen, heftiges Nasenbluten bekommen, falls ich ihm, dem leidenschaftlichsten aller Statspieler, nicht „Coeurdame" gebe. Ich hatte mich gefügt, und immer und immer wieder trank er mir zu, um mir und sich selbst eine Freude zu bereiten. Denn der Sekt war gut, und da ich mit diesem Getränk nicht kargte, wurde die Stimmung bald immer fröhlicher und lustiger. Selbst Tante Nelly war die personifizirte Liebenswürdigkeit und schien alle ihre Untugenden für heute Abend zu Hause gelassen zu haben, und die Frau Direktorin kritzelte mit einem Bleistift in ihrem Notizbuch, das sie bei allen Gesellschaften neben sich liegen hatte, aber in das sie nur dann ihre Gedichte niederzuschreiben pflegte, wenn sie ganz besonders guter Laune war. Den Professor hörte ich mit lauter Stimme über die neuesten Ausgrabungen sprechen, der junge Leutnant versuchte seiner Dame vergebens die entsetzliche Dummheit seiner Rekruten zu schildern, kurz, alle, die da waren, amüsirten sich vortrefflich, und die Wangen meiner kleinen Frau färbten sich bei der lebhaften Unterhaltung mehr und mehr.

„Tante Nelly, was meinst Du, wenn wir nun eine Zigarre rauchten?"

„Ganz wie Du meinst, mein Lieber."

Sie war so süß wie Sacharin, und aus Dankbarkeit küßte ich ihr die Hand. Dann ein kurzes Schurren mit den Stühlen, als wenn alles Brot, das gegessen worden war, in der Gurgel stecken geblieben wäre, dann wurde die Tafel aufgehoben. Mit Tante Nelly eröffnete ich den Reigen, und in einem langen Zug folgten die übrigen Gäste hinterher. Weiter folgte ein Händedrücken und ein Händeküssen: „Meine gnädige Frau — mein gnädiges Fräulein — meine sehr verehrte, gnädige Frau." Endlich waren achtundzwanzig Hände geschüttelt.

„Meine Herren, wenn ich bitten darf — wer von den Herren raucht oder einen Kognak befiehlt —"

Als Pfadfinder ging ich voran, und in langem Zuge folgten die Herren hinterher:

„Bitte, Henry Clay — Upman — Bock, bitte sich zu bedienen."

Die Zigarren brannten, der Kognak brannte auch, aber die Unterhaltung war immer dicht vor dem Ausgehen. Woran lag das? Mußten die Kehlen noch mehr angefeuchtet werden? Ich klingelte dem Diener und ließ Bier anbieten, Münchener, Pilsener, Hiesiges und Erlanger, frisch vom Faß.

„Danke," sagte der erste Gast.

„Danke, nein," der zweite.

„Vielleicht nachher," der dritte.

„Ein andermal," der vierte.

So ging das in den verschiedensten Variationen, alle dankten, nur der junge Offizier und ich nahmen ein Glas.

Mühselig schlich die Unterhaltung weiter; einige Herren flüsterten miteinander und sprachen so leise, daß ich nur die Worte „ungewandt und wenig rücksichtsvoll" verstehen konnte, und wieder andere sahen heimlich nach der Uhr, und der glückliche heimliche Bräutigam sah sehnsuchtsvoll nach der Thür, als wenn er von dort sein Glück erwarte.

Ich wußte nicht mehr, was ich mit meinen Gästen anfangen sollte, und ein Gefühl der Befangenheit überkam mich.

„Meine Herren, wenn wir vielleicht wieder zu den Damen gehen wollen—"

„Gewiß, gern," schallte es ringsherum, „es ist auch Zeit, daß wir an den Nachhauseweg denken, es ist schon spät, bereits ein halb elf Uhr."

„Aber meine Herren, es ist ja noch so früh am Tage," versuchte ich abzulenken, dann gingen wir in den Salon, wo die Damen in einem Halbkreis auf kleinen Sesseln saßen, die Kaffeetasse in der Hand. Die Unterhaltung schien hier wenig lebhaft gewesen zu sein, denn wir wurden mit einem „Ach, endlich erinnern sich die Herren unserer wieder" begrüßt. Jeder Herr postirte sich hinter dem Sessel einer Dame, die Geistesfunken, die hin- und herüberflogen, erloschen gar bald, und nach einer Viertelstunde rüstete sich alles zum Aufbruch.

Tante Nelly eröffnete den Reigen, und in langem Zuge folgten die Gäste hinterher.

„Meine lieben Kinder, nehmt meinen besten Dank, es war wirklich zu reizend bei Euch."

„Aber ich bitte Dich, liebe Tante, wir haben zu danken. — Meine gnädige Frau, es war unendlich liebenswürdig von Ihnen, daß Sie unserer einfachen Einladung gefolgt sind. — Bitte gehorsamst, Herr Geheimrath, nichts zu danken — mein lieber Herr Leutnant, wir hoffen, Sie einmal wieder bei uns zu sehen — meine sehr verehrte Frau Direktor, vielleicht zeigen Sie mir gelegentlich einmal das Gedicht, das der neckische Geist des Champagners Ihnen bei Tisch einzugeben schien—mein lieber Freund, hoffentlich hat Dir Deine Coeurdame so gefallen, daß Du mir bei dem nächsten Skat dafür alle vier Jungens gibst — aber ich bitte, mein gnädiges Fräulein, selbstverständlich bringt der Diener Sie nach Hause."

So, nun waren sie alle wieder draußen, und mit einem „Gott sei Dank" setzte ich mich auf den Treppenabsatz, um auszuruhen von dieses Tages Qualen, da stürzte auch schon meine Frau herbei, athemlos die Hände ringend, und die Augen voller Thränen.

„Alfred, Alfred, was hast Du alles angerichtet?"

„Ich?" fragte ich erstaunt, „ich denke, das Anrichten wäre Sache der Köchin gewesen."

„Laß Deine schlechten Witze," entgegnete meine kleine Frau erregt, „dazu ist die Sache viel zu ernst. Wie kannst Du aber auch nur solche Tischordnung machen!"

„Aber erlaube mal," erwiderte ich, in meiner Würde als Festordner auf das tiefste gekränkt, „davon verstehst Du nichts, alles war wundervoll arrangirt, und alle haben sich ausgezeichnet unterhalten."

„So ausgezeichnet, daß die Gäste schon vor elf Uhr nach Hause gingen, und daß ich mich bei Tisch halbtodt geredet habe, nur damit die Ungeschicklichkeiten, die Du begangen, nicht besprochen werden sollten."

„Worin bestehen denn eigentlich meine Ungeschicklichkeiten?" fragte ich gereizt, „ich habe mir alle nur denkbare Mühe gegeben, allen Anforderungen gerecht zu werden, was habe ich denn gefehlt?"

„Aber Alfred, wie kannst Du nur so fragen? Hast Du es denn gar nicht bemerkt, daß jeder verheirathete Herr seine eigene Frau zu seiner Linken hatte, daß der Professor neben seiner Tochter saß, daß Dein Freund, der Referendar, seine zukünftige Schwiegermutter zu seiner Linken hatte, und daß der junge Leutnant, anstatt ein junges Mädchen zu führen, die Mutter dreier erwachsener Töchter als Tischdame hatte, daß Tante Nelly, anstatt mit Dir dem Tisch zu präsidiren, mitten zwischen den Gästen und noch dazu in unmittelbarer Nähe des Landgerichtsraths, ihres erbittertsten Feindes, saß, daß ich, anstatt —" fast ohnmächtig sank ich hinten über.

„Halt ein," bat ich, „genug des Unglücks. Aber wenn alles so ist, wie Du sagst, warum war Tante Nelly dann mir gegenüber die Liebenswürdigkeit selbst?"

„Um den Landgerichtsrath zu ärgern und um ihm zu zeigen, daß er in ihren Augen Luft sei —"

„Ja, aber," fuhr ich etwas kleinlaut fort, „worüber haben sich dann die anderen so köstlich unterhalten, und worüber haben sie denn bei Tisch so viel gelacht?"

„Aber Alfred, natürlich über Dich und über Deine Tischordnung. Die alte Frau Geheimräthin, die absolut keinen Zug vertragen kann, setzest Du neben die Thür, und die Frau Obersteuerinspektor, der nichts widerlicher ist, als Wärme, gibst Du ihren Platz gerade vor dem zum Ueberfluß noch übermäßig geheizten Ofen —"

„Ueber mich haben sie gelacht," wiederholte ich tonlos, „und ich gedachte es so gut mit ihnen zu machen. Und nun habe ich es keinem recht gemacht, keinem — doch," fuhr ich freudig fort, „einen weiß ich, der mir für seine Tischdame und für seinen Platz dankbar ist, paß auf, morgen erhalten wir die Verlobungsanzeige von meinem Freund, dem Referendar, ich glaube, heute Abend ist die Sache in Ordnung gekommen. Nun aber gute Nacht."

Und es war am nächsten Morgen noch nicht acht Uhr, als der Postbote mir einen Brief überbrachte. „Ein Brief vom Referendar," sprach ich frohlockend und triumphirend zu meiner Frau. „Als Verlobte empfehlen sich, siehst Du wohl, ich habe doch recht gehabt. Nun wollen wir mal sehen, was der alte Kerl schreibt."

Ich öffnete den Brief und las:

„Sehr geehrter Herr!"

(„Nanu," sprach ich, „ich denke, ich bin sein lieber Freund.")

„Ich kann nicht umhin, Ihnen meine Verwunderung über den Platz auszusprechen, den Sie mir bei Ihrer gestrigen Gesellschaft gaben. Sie werden sich entsinnen, daß Sie mir meine Schwiegermutter „in spe", um deren Wohlwollen ich bisher vergebens warb, zu meiner Linken setzten. Ich war dadurch in meiner Unterhaltung auf das äußerste genirt und versuchte vergebens, durch erkünstelte Heiterkeit den Alp, der auf mir lag, abzuwälzen. Ich suchte in eine lustige Stimmung zu kommen und trank mit vollen Zügen Ihren schönen Wein, und zu meiner Schande sei es gesagt, ich trank ein klein wenig zu viel. Und das war mein Unglück. Meine Schwiegermutter „in spe", die mich den ganzen Abend scharf beobachtete, theilte mir vor einer Stunde mit, sie habe mit ihrer Tochter Rücksprache genommen, und sie bitte mich, die Besuche in ihrem Hause einzustellen, denn nie und nimmer würde sie ihr einziges Kind einem Manne anvertrauen, der sich in einer Gesellschaft, in Gegenwart so vieler Herren und Damen betränke.

Sie, mein Herr, sind die Veranlassung, daß mir das Glück meines Lebens genommen ist, und Sie werden es begreiflich finden, daß ich unter diesen Umständen den Verkehr mit Ihnen abbrechen muß.

Genehmigen Sie u. s. w."

Immer und immer wieder las ich diese Zeilen. Dann aber sprang ich wuthentbrannt in die Höhe. „Der Mensch muß ja noch betrunken sein, denn ein vernünftiger Mann kann ja unmöglich einen solchen blühenden Unsinn schreiben. Ich gehe sofort zu ihm, diesen Vorwurf lasse ich nicht auf mir sitzen."

Aber alle meine Bemühungen erwiesen sich als fruchtlos, das Band, das die Herzen verbunden hatte, war zerrissen für immer.

Gebrochen an Leib und Seele, wankte ich nach Hause, und mit feuchten Augen kam mir meine Frau entgegen: „Denk' Dir nur, soeben war Tante Nelly hier, um sich bitter zu beklagen —"

Ich lief davon und floh in mein Zimmer, dessen Thür ich zweimal hinter mir abschloß. Lange starrte ich, in dumpfes Brüten versunken, vor mich hin, dann aber that ich einen Schwur, den ich gehalten habe bis auf den heutigen Tag! Nie wieder mache ich in meinem Leben eine Tischordnung, sondern ich lasse meine Gäste stets nach Belieben engagiren und sich dort hinsetzen, wo es einem jeden gefällt.

Denn wo ist der Mensch, der von sich sagen kann: „Ich habe es bei meiner Tischordnung allen recht gemacht?"

König Georg V. als Raucher.

Der verstorbene König Eduard hatte eine besondere Vorliebe für große, schwere Importzigarren; sein Sohn aber, der neue König, scheint der Pfeife den Vorzug zu geben. Wenn er in früher Morgenstunde, nur von seinem Hunde begleitet, in der Umgebung von Sandringham spazieren ging, dann fehlte nie die Pfeife. Einmal stellte sich während des Spazierganges heraus, daß der König seinen Tabak vergessen hatte. Er näherte sich dem Bahnwärter und fragte: „Können Sie mir nicht ein wenig Tabak ablassen?" Der Bahnwärter, der den Thronfolger von England erkannt hatte, antwortete sofort: „Mit Vergnügen, Königliche Hoheit." Der Prinz stopfte sich seine Pfeife, dankte und ging zufrieden weiter. Einige Tage später, so erzählt Hedeman im „Matin", hatte der Prinz wieder seinen Tabak vergessen. Wieder wandte er sich an den Bahnwärter, der ihm ehrfürchtig seinen Tabakbeutel reichte. Als der Prinz einige Schritte fortgegangen war, rief der Bahnwärter einem in der Nähe stehenden Kollegen zu: „Ich bin jetzt wohl Tabaklieferant für die königliche Familie geworden!" Der Thronfolger hatte die Worte noch gehört; am nächsten Tage empfing der Bahnwärter einen prachtvoll gearbeiteten Beutel, der das Monogramm des Prinzen von Wales trug und mit dem besten Virginiatabak gefüllt war.

— In der Anstandslehre. — Lehrerin: Fräulein, wollen Sie mir sagen, welche Formen Sie in der Gesellschaft beobachten sollen? — Backfisch: Die Uniformen!

BLATZ
PRIVATE STOCK
THE FINEST BEER EVER BREWED
Chicago Branch:
Cor. Union and Erie Sts.
Phone Monroe 364.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Mannesktraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie die State Medical Dispensary. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium; Geschwüre auf der Zunge, oder im Hals, Ausgehen der Haare. Wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

State Medical Dispensary
150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

Zuverlässige Schmerzlos. Keine Studenten. Zahnarbeit.
Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.

Goldkronen, 22k.	$2.00	Gold Bridgework	$1.00
Goldfüllungen...	.50	Silberfüllungen ..	.25
Neu-Emaillirung	1.50	Alveolar Bridgework	3.00

Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00
Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.
Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt Frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahre.)
289 Wabash Avenue. Zweiter Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abend. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Parisische Neuheiten, nur für Herren

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei.
Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Feuerverkauf. Nur kurze Zeit.
Sprechmaschinen,
Phonographe und Records
$35.00 Maschine jetzt $18; $25.00 Maschine jetzt $15; 60c Records jetzt 22c. Eure Gelegenheit, Geld zu sparen. Größter Vorrath deutscher Records. — Sonntags offen.
New Century Phonograph Co
1105 S. Halsted Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 34

Tiefer Schlummer in der heißesten Nacht

ist sicher, wenn man einen elektrischen Fächer im Schlafzimmer hat. Anschluß ist leicht gemacht — überall, wo elektrisches Licht ist. Man erwacht am Morgen erfrischt und arbeitsfreudig, ganz ohne die Mattheit und Schwachherzigkeit, die von der Ruhelosigkeit einer tropischen Nacht kommen. Kostet weniger als einen halben Cent die Stunde.

Der elektrische Fächer

ist eine der größten Annehmlichkeiten, die sich in einem Hause mit elektrischem Licht befinden. Er gibt der Stadtwohnung — Eßzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer oder Küche — die Sommerbehaglichkeit, die man sonst nur in Berggegenden genießt. Er wird immer mehr zu einer Nothwendigkeit moderner Lebensführung in den Städten.

Wir verkaufen elektrische Fächer aller Arten. Wählen Sie sich einen aus. Ein 8zölliger geräuschloser Fächer, Extra-Angebot, zu

$9.50

Electric Shop

Michigan and Jackson Boulevards.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 878

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrson*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr. difrson

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

Schiffskarten

$10 billiger für nächste Woche— 21. und 23. Juni — nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam usw.

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin u. s. w.

$30.00 für Freikarten von Europa.

$45 in Kajüte.

Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, Generalagent

268 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof.

In Chicago seit 1871. 15febX*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $55 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraub. Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 5. und 19. Juli. 2. und 16. August.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York.

oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12. 27lo,sonmomifr*

Die Lage in Persien.

Teheran, 14. Mai.

Wo immer in politischen Kreisen über Persien gesprochen wird, tauchen sogleich die Namen Englands und Rußlands auf, und diese Gedankenverbindung ist so fest, daß sich in einer beträchtlichen Anzahl von Köpfen sowohl jenseits des Kanals als am anderen Ufer des Njemen die Meinung festgesetzt hat, das Land des Schahs stände bereits in völliger Abhängigkeit von den beiden genannten Staaten, und die öffentliche Angliederung der persischen Provinzen im Norden durch die Russen, im Süden durch die Engländer, sei nur noch eine Frage der nächsten Zukunft. Diese Ansicht ist durch das englisch-russische Abkommen über die gegenseitigen Interessensphären vom 31. August 1907 wesentlich bestärkt worden, obgleich es sich nur auf die wirthschaftliche Erschließung Persiens bezieht und mit der politischen Lage des Landes nichts zu schaffen hat.

Bei einer solchen Auffassung der Dinge erscheint es den Interessenten dann völlig unerhört, wenn eine dritte Macht, in diesem Falle Deutschland, irgend welche Schritte unternimmt, die den Eindruck erwecken, als stände sie nicht auf dem Boden jener Anschauung. Daher der Entrüstungssturm in den englischen und russischen Blättern vom Schlage der Times und Nowoje Wremja aus Anlaß der persischen Studienreise eines Vertreters der Deutschen Bank. Mißtrauen ist nirgend mehr am Platze als gegenüber dem Brustton tiefster Ueberzeugung, der namentlich in der russischen Presse herrscht. Wie zeigt sich dem unparteiischen Beobachter die gegenwärtige Lage Persiens?

Die Regierung, die seit der Abdankung Mohammed Ali Mirsas die Zügel der Staatsgeschäfte führt, ist nicht besonders stark. Aber trotz vieler Schwierigkeiten im Anfang hat sie es verstanden, Ruhe und Ordnung im Lande in einer Weise wiederherzustellen, wie sie auch in früheren Zeiten nicht besser waren. Die Meldungen meist russischer Quellen über Unsicherheit in einzelnen Gegenden — theils sind sie übertrieben, theils völlig der Nachprüfung entzogen — haben nur den Zweck, für die dauernde Anwesenheit russischer Truppen in Aserbeidschan und Masenderan einen annehmbaren Grund zu bilden. Nach den letzten Telegrammen, die das persische Kriegsministerium erhielt, sind die Stämme der Schahsewen und Ghodschabeglu in Aserbeidschan völlig geschlagen und unterworfen. Der Süden ist ruhig. Bedeutend größere Anstrengungen als die Sicherung von Leben und Eigenthum verlangt die Ordnung der persischen Finanzen. Zwar ist die persische Staatsschuld außerordentlich gering, aber sie wird zu einer drückenden Fessel durch die bösen Bedingungen, die an sie geknüpft sind. Die Hauptposten sind die erste russische Anleihe von 1900 in der Höhe von 22,5 Millionen Rubel zu 5 Prozent, zurückzahlbar nach 75 Jahren, und die zweite von 1902 über 10 Millionen Rubel, geschlossen von Muzaffer ed Dins rußlandfreundlichen und sehr geldbedürftigen Rathgebern. Sie gestatteten Rußland, durchgehends den alten Zollsatz, der nur 5 Prozent vom Werthe jeder Waare betrug, zu einem Vorzugstarif für russische Erzeugnisse umzugestalten, indem die Zollsätze für Waaren anderer Herkunft bis zu 25 Prozent vom Werthe stiegen. Weiter erhielt Rußland das bis Ende März des Jahres 1910 laufende Vorrecht auf den Bau von Eisenbahnen, und Persien verpflichtete sich endlich, bis zum Jahre 1912 keine neue Anleihe bei einer anderen Macht aufzunehmen außer Rußland.

Gegenüber diesen außerordentlichen Erfolgen der russischen Diplomatie blieb England bedeutend im Hintertreffen. Auch der eingangs erwähnte Vertrag über die Eintheilung des Landes in Interessensphären bedeutete für England keinen Fortschritt. England, nur auf die Sicherung seiner indischen Grenze bedacht, begnügte sich mit dem schmalen Streifen östlich der Linie Bender Abbas, Kirman, Nordwestzipfel Afghanistans, während Rußland ein etwa dreimal so großes Gebiet zugetheilt erhielt, nämlich die Provinzen nördlich der Linie Kasr Schirin, Ispahan, afghanischer Zipfel. Da die Gegnerschaft mit Rußland in persischen Angelegenheiten eher Fehlschläge als Erfolge voraussehen ließ, entschloß man sich anscheinend in London zur Politik des freundschaftlichen Zusammengehens, die während der Revolution des verflossenen Jahres besonders erstarkte und unter der jetzigen Regierung dauernd beibehalten wurde. Die Grundlage dieses Bündnisses war der Grundsatz, sich in innere Angelegenheiten des Landes nicht einzumischen. Dieser Grundsatz ist nach Bedürfniß und gegenseitigem Uebereinkommen wiederholt verlassen worden, so schon unter Mohammed Ali Schah, als der ihm persönlich unangenehme und daher abgesetzte Minister des Aeußern, Saad ed Dauleh, wieder in sein Amt gebracht werden sollte, und ganz kürzlich während der letzten Kabinetskrise, bei der beide Staaten nur ein Ministerkabinet anerkennen wollten, mit dem die Verhandlungen über die Aeußere Anleihe zum Abschluß gebracht werden könnten.

Die äußere Anleihe soll aber einstweilen verschoben und später weder bei dem einen noch bei dem anderen Staat aufgenommen werden. Das russische Eisenbahnvorrecht ist erloschen und Persien kann Konzessionen ertheilen, wem es will. Nun gilt es, noch die zweite Kette zu lösen. Minister und Parlament, gestützt von den einsichtigen Köpfen der ganzen Bevölkerung, wollen versuchen, das persische Staatsschiff noch zwei Jahre finanziell über Wasser zu erhalten, um dann, auch der letzten Verpflichtung gegen Rußland ledig, eine große Anleihe bei einer anderen Macht zu machen.

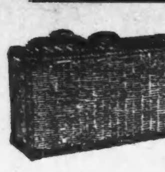
Die Durchführung dieser Absicht ist in Persien jedenfalls leichter, als es in Europa erscheint, wenn man dauernd von den schlechten Finanzen des Landes reden hört. Da sich die Provinzen selbst erhalten und keiner Zuschüsse von der Regierung bedürfen, bilden die Hauptposten der Ausgaben die Zinsen der Staatsschulden, Truppenlöhne und Beamtengehälter. Als Einkünfte stehen dem entgegen die Zolleinnahmen, zur Deckung der Zinsen theilweise als Garantie gegeben, und die Steuern aus den Provinzen, die bedeutend erhöht wurden. Außerdem setzt man auf das Zustandekommen der sogenannten inneren Anleihe große Hoffnungen, die bisher aber trotz Kommissions- und Parlamentsbeschlüssen noch nicht zum Abschluß gelangt ist.

Aber besser vielleicht noch als die persischen Patrioten sehen England und Rußland mit Erreichung dieser Absichten ihre Vorrechte schwinden. Sie werden daher mit aller Anstrengung dahin arbeiten, das Verlorene wieder einzuholen. Aber es wird ihnen aller Voraussicht nach von Persien nicht leicht gemacht werden. Persien ist noch immer ein unabhängiges Land, das nach weiterer Freiheit strebt, und besonders jetzt nach der Einführung des neuen Regimes durchaus nicht gesonnen ist, einen wenn zunächst auch nur wirthschaftlichen Aufsaugungsprozeß mit sich vornehmen zu lassen.

— Was ihm fehlt. — Nun, Herr Nachbar, wieder auf den Beinen? Da haben Sie wohl Ihre letzte Krankheit ganz überstanden? — So ziemlich. — Was fehlt Ihnen denn jetzt noch? — Das Geld für Arzt und Apotheker.

— Finsterniß. — Freund (nach einer Dauerkneiperei): „Der Gedanke an die Heimkehr scheint Dich etwas zu beklemmen; Du sagtest doch vorhin, Deine Frau wäre das Licht Deines Lebens!" — „Ja, aber wenn ich ausgehe, geht das Licht auch aus."

Suit Cases—Zweiter Flur.



$1.95 Mattin Suitcase, 24 Zoll lang, alle Kanten hübsch eingefaßt mit Keratol, schön gefüttert und hat Messing-Schloß und Klammern, spez. für Samstag 1.48

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Weckuhren

The Fair's nickelplattirte Weckuhren — Stop Switch, um den Alarm abzustellen, garantirt für 1 Jahr — $1-Werth, zu 49c

Ein weiterer riesiger Einkauf von Männer-Anzügen—Das ganze Lager von Miller, Watt & Co.'s (Jackson und Market Str.) $20, $25, $30 u. $35 Anzüge alle zu einem Preis

Verlangt 25 Extra-Verkäufer — Anzufragen beim Supt.

Ueberraschende Bargains

1,965 Anzüge im Ganzen—„Miller Made"

Princeton handgeschneiderte Männer-Anzüge

$20.00 würde der reguläre Retail-Preis sein von den billigsten Anzügen in der Partie. Viele, sehr viele würden sich zu $25, $30 und $35 verkaufen. Es sind ganzwollene Serges, reine Kammgarn und ganzwollene Cassimeres und Seidenmischungen. Graue, blaue, braune, grüne, Olive u. dunkle Mischungen. Weiche Sommer-Effekte sind in hübschen Mustern eingeschlossen.

Alle Größen von 33 bis 44 und Anzüge für Junge und sich hübsch Kleidende, für gesetzte und konservative Geschäftsleute und Arbeiter. Keine Uebertreibung. Alle Behauptungen betreffs dieser Kleider bewiesen. Ihr kauft einfach $20 bis $35 werth hochfeine Anzüge für

12.75 Zweiter Floor

Der überraschendste Einkauf und Verkauf des Jahres

"MILLER-MADE" PRINCETON CLOTHES — MAKERS — MILLER, WATT & CO CHICAGO

Beachtet die Geschäftsmarke von Miller, Watt & Co., deren „Miller made Princeton Suits" diejenigen sind, welche in diesem Verkauf offerirt werden. Wir zweifelten daran, noch einen großen Bargain von Kleidern, die gut genug für unsere Kunden sind, in dieser Saison zu finden. Konnten genug billige Waare erlangen, aber die wollen wir nicht. Außer die Kleider sind so gut wie die besten, kauft „The Fair" sie nicht.

Nachher machten wir einen zweiten Schlag und übernahmen das Miller, Watt Lager, weil die „Fair" allein im Stande war deren ganzen Vorrath sofort zu übernehmen. 1965 Anzüge sind eine große Partie zum Einkaufen in dieser Jahreszeit, aber wir sind sicher daß es mehr als 1965 Männer in Chicago und dessen Umgebung gibt, welche gern $12.75 für einen Anzug ausgeben, wenn sie $20 bis $35 wirklichen Werthes zu einem so niedrigen Preis erhalten.

Dieser Verkauf beginnt Samstag Morgen um 8:30

Die Anzüge sind auf Tischen ausgelegt ihren Größen entsprechend. Extra Raum und extra Verkäufer garantiren ein schnelles und sicheres Passen und Bedienung. Jeder Anzug ist strikt garantirt, als ob Ihr den vollen Preis bezahltet.

Athletisches Unterzeug, 48c

Sommer-Komfort für Männer

Weißes Seide appretirtes athletisches Unterzeug für Männer, Unterhemden und -Hosen. Hemden in Coat-Facon und keine Aermel; Unterhosen in Knielänge u. im Sitz verstärkt. Bestes Kleidungsstück für das heiße Wetter. Stück 48c

$1.00 mercerized Unterzeug für Männer, offengearbeitete Maschen, in weiß, blau, Novia und Ecru; Unterhemden mit kurzen Aermeln und Unterhosen in Ankle-Länge. — Spezieller Preis, Samstag, per Stück, 79c

$1.50 weiße Lisle UnionSuits für Männer, kurze Aermel und Unterhosen in Ankle-Länge, sehr kühl u. komfortabel, für 1.29

$2.00 Hemden für Männer, 1.29

$1.50 und $2.00 Eagle Touristen-Hemden für Männer, weich, fein zu tragen, mit separatem Kragen; haben sämmtlich doppelt gefaltete weiche Manschetten—das neueste Sommer-Hemd für Stadt und Land. Eine spez. Gelgenheit am Samstag, diese Hemden in The Fair zu kaufen für 1.29

Männerhemden mit festen Kragen, feiner mercerized Stoff, in weiß ur farbig; ein kühles, bequemes Outinghemd, speziell für Samstag markirt, das Stück zu 79c

Seidene Outinghemden f. Männer, mit oder ohne Kragen, lohfarbig und rahmfarbig, die weichstenu. schönsten aller Hemden. In Ausstattungsgeschäften für $3.50 verkauft. Unser Preis morgen nur 2.35

Ledergürtel für Männer, einfach schwarz und farbig, sowie merikanische Novitäten, speziell markirt für morgen, 50c

Lisle Elastic Männer - Hosenträger, einfach u. fancy Farben, Lederenden, haltbare Schnallen, speziell für Samstag, 23c

Ecru Balbriggan Knaben-Unterzeug Roxford Fabrikat, kurzärm. Hemden doppels. Unterhosen spez. St. 39c

25c waschb. 4-in-hand Männer Ties, einfach weiß und hellfarbig, spez. Samstag, 3 für 50c; Stück, 18c

Stroh-Hüte jetzt für Männer

The Fair zeigt eine der besten Partien von Strohhüten in Chicago. Alle neuesten Facons u. Styles —passende Hüte für jeden Kopf u. Facons für alte, junge und Männer in mittlerem Alter. Alle Stroharten — Split, Milan, Sennit, Shinkee, Mackinaw, die beste für Geld erhältliche Qualität —dauerhaftes Stroh.

Seht unsere LondonThamesBoater

Dieser immer populäre Sailor Yacht-Hut in Sennit-Stroh; sehr beliebt bei modischenMännern in London, England. Jeder weiß, daß in England gemachte Sennits die besten sind. 1.95 und 3.00

Weiche Strohhüte — Wir zeigen weiche Strohhüte in allen Facons, mit biegsamem Rande, leicht in irgend eine Facon zu bringen, und mit steifen Rändern. Die Preise rangiren von 3.50 herunter auf den so niedrigen Preis von 98c.

Speziell für Samstag

1.45 Guam Panamas, federleicht, biegsam, alle Facons, der kühlste Sommerhut für Männer, ein $2.50 Werth, zu 1.45

Kopfbedeckung - Departement für Knaben und Kinder — 2. Floor

Kinder-Strohhüte in den populären Middy u. Sailor Facons, alle Farben, große u. kleine Facons, wth. $1.00 und 75c; Samstag zu 49c

Leinen u. Duck Hüte in Middy, Golf, Eton u. Sailor, alle Farben, das größte Sortiment in Chicago, 98c abwärts bis zu 25c

Der große Schuh-Verkauf wird Samstag fortgesetzt

$3 bis $4 Schuhe und Oxfords f. Männer, $2

Ein einfacher Vorschlag für den Mann, der gewöhnlich $3 bis $4 für seineSchuhe zahlt.Spart den Unterschied, ohne beim Werth einzubüßen. Es bezahlt sich, die Kosten der Lebenshaltung zu vermindern, falls Ihr bei der Qualität nichts einbüßt. Bei diesen Schuhen büßt Ihr nichts in der Qualität ein. voller $3 bis $4 Werth ist in jedem Paar — Oxfords oder Schuhe; lohfarbig, Lackleder, Kids, in Schnür-, Blucher- oder Knöpf-Facons. Daß es Fabrik - Checks sind, beeinträchtigt derenWerth nicht im Geringsten für den Mann, der sie trägt, zu nur 2.00

1.59 für $3.00 bis $4.00 Damen-Schuhe, Oxfords, Pumps

Dies ist die einfache Wahrheit. Wir können nur hinzufügen, daß wie viele davon haben, hohe Schuhe oder ausgeschnittene Schuhe, in Lohfarben, Lackleder und Gunmetal und Kid. Eine Nummer für jeden Fuß. Euer Schuh-Erparniß wird am Samstag in The Fair sein.

Elk-Sohle Outing-Schuhe für Knaben, schwarz und grün, weiche Elksohlen, reg. $2.25 Sorten, Größen1—5½, 1.75; Größen 9 bis 13½, Paar, 1.50

Lohfarbige Oxfords für Mädchen und Kinder, Schuhe, Pumps, Canvas Schuhe, Barefoot Sandals, alle Sorten Schuhwerk für den Sommer zu speziellen Preisen.

Athletic Schuhe, 2ter Flur

Gewendete Shank Sprinter Baseballschuhe für Männer leicht, weiche Kangaroo Uppers, biegsam Sohlen, gar. Spikes. $5 Werth, Samstag, Paa 3.25

Sommergewicht Golf-Schuhe, lohfarbige Willow Calf Uppers und leichte corrugated Gummisohlen lederbesetzte Zehe. Speziell das Paar zu 3.50

Unser Räumungs-Verkauf hat begonnen--Leset die Bargains!

Sommer-Anzüge für Knaben

Unsere Kinder - Abtheilungen offeriren Euch sehr spezielle Werthe in Juvenile- oder doppelknöpfigen Anzügen. Die Größen rangiren von 2½ bis 14 Jahre. Es sind fancyKammgarne u. Cassimeres, regulär $2. Räumungs - Verkauf... $1.19

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Wasch-Kleider u. s. w.

Waschbare Kleider für Damen und Mädchen, Ginghams u. Percales, $1.98

Waschbare Skirts für Damen und Mädchen, in schlichtweiß und farbig, $2.00 werth, für.......... 98c

Auswahl irgend eines Damen-Suits oder Coats, Werthe bis zu $49.50, zu $7.50 und $15.00

Kommt und holt Euch den Suit oder Coat, nach welchem Ihr Euch so lange gesehnt habt. Unser ganzes Lager von Coats und Suits im Werthe von $49.50 steht zu Eurer Verfügung. Suits u. Coats in Frühjahr- und Sommer - Modellen, unübertrefflich in Bezug auf Entwurf und Dauerhaftigkeit,welche so hoch wie 49.50 markirt waren, in einem Räumungs-Verkauf, welcher sich als das eigenartigste Ereigniß erweisen wird, das dem Publikum je geboten wurde. Jedes Kleidungsstück ist durchweg reine Wolle, einfach geschneidert oder besitzt einen fürstlichen Geschmack. Es sind halbanschließende und einfach geschneiderte Facons, umfassend alle unsere Seide- und Moire-Coats. Coats sind 52 Zoll lang.

Keine Umänderungen. Nichts umgetauscht. Kein Geld zurückerstattet. Keine Postbestellungen.

$7.50 and $15

Anzüge für Männer und junge Männer, werth bis zu $18.50, in 2 Partien, zu $7.50 und $11.50

Diese Räumung von Männer-Kleidern übertrifft jeden dagewesenen Rekord. Die Gewohnheit, Waaren nach dem 4. Juli zu räumen, ist hier bei Wieboldts für immer abgeschafft. Wartet nicht bis zur letzten Minute Euren Anzug zu kaufen, in der Hoffnung, ihn billiger zu erhalten. Der morgige Verkauf umfaßt alle Anzüge bis zu $18.50 werth. Die Facons sind hier. Unsere Kleider - Verkäufer wissen sofort, was Ihr wolt. Falls Ihr einen schlichten Geschäfts - Anzug, fancy gemustertes Kleidungsstück, oder sonst irgend was gebraucht, Ihr werdet es sicher hier fertig zum Gebrauch finden und zwar zu einer unvergeßlichen Ersparniß.

Alle die besten Sommer-Facons. Größen, passend für Jedermann.

$7.50 and $11.50

Leset die "Sonntagpost".